Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
345
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
345
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 28. Oktober 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 256

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Finanzleute zuversichtlich

Treten hoffnungsvoll in die neue Woche ein.—Wenn nur die hysterischen Einleger nicht wären!

New York, 28. Okt. Hervorragende Bankiers und Kaufleute sprechen übereinstimmend die Ansicht aus, daß die Finanzkrise vorüber sei, und sie erwarten von jetzt an eine beständige Besserung der Lage.

Wm. A. Nash, Präsident der „Corn Exchange Bank" und stellvertretender Vorsitzer des Klarirhauskomites, äußerte sich: „Ich fühle mich sehr hoffnungsvoll und glücklich; wir gehen von einer Aera schlechter Bankführung zu einer solchen guten Bankführung über."

Andrew Mills von der „Dry Dock Savings Bank", Altersrangführer der Sparbankpräsidenten dahier, sagte: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Finanzkrämpfe, welche wir soeben durchgemacht, eine dauernde Wohlthat für unsere Stadt und für das Land im Allgemeinen sein werden. Das Vertrauen wird rasch wiederhergestellt, und es wird allgemein zugestanden, daß die New Yorker Bankinstitute vollkommen gesund sind."

A. Barton Hepburn, Präsident der „Chase National Bank", erklärte: „Die Benutzung von Klarirhausscheinen läßt sich in einem Nothfall, wie der jetzige, nicht vermeiden, bis der Kongreß einige gesunde Kourantgeldgesetze erläßt."

Eine Anzahl Großkaufleute äußerte sich, die Geschäfte seien gut, um durch ein Finanzkriseln erschüttert werden zu können.

Man hofft nur, daß auch die hysterische Stimmung des Publikums bald vorbei sein wird. Die immer noch bemerkbare Neigung vieler Einleger, ihr Geld zurückzuziehen und es in Sicherheitsgewölbe zu legen, bildet noch die einzige etwas bedenkliche Erscheinung; denn hierdurch werden viele Gelder, die vollkommen sicher wären, aus dem Umlauf entzogen, während sie in den Geschäftskanälen dringend bedurft werden!

Man erwartet, daß die Goldeinfuhr nächstdem einen bedeutenden Umfang erreicht.

New York, 28. Okt. Die „Lincoln Trust Co." nahm heute Vormittag ihre Geschäfte in der gewöhnlichen Weise auf, und die Reihe der wartenden Einleger war immerhin bedeutend geringer, als zur Eröffnungsstunde am Samstag.

An der „Northern Bank" (einem Staatsinstitut) warteten zur Zeit der Eröffnung 60 Personen.

Die Preise der Effektenbörse waren zur Zeit der Eröffnung stark, und sämmtliche der thätigeren Papiere stiegen, obwohl der Umsatz kein großer war. Später trat eine theilweiser Preisrückgang ein, und einige Minuten stockte das Geschäft ganz; doch behielt der Markt einen stetigen Ton.

Providence, R. I., 28. Okt. Schon zur Eröffnungsstunde war zu erkennen, daß die hiesigen Bankverhältnisse heute ganz normale sein würden. Die Zahl der Sparbankeinleger, welche ihr Geld haben wollten, war an keiner Bank eine ungewöhnlich große.

New York, 28 Oktober. Die Bankiersvereinigung, welche, unter Leitung von J. Pierpont Morgan letzten Donnerstag und Freitag der Effektenbörse über 30 Millionen Dollars lieh, wurde heute aufgelöst, und die Darlehenkonti wurden wieder an die Banken vertheilt, welche zu diesem „Block" gehörten. Wie man hört, sind noch keine der Darlehen eingezogen worden. Heute wurden der Effektenbörse nur $500,000 geliehen; die Zinsrate wird später festgesetzt werden.

Boston, 28. Okt. Der hiesige Klarirhausverband beschloß, Klarirhaus-Darlehnsscheine auszugeben, die 7.3 Prozent Zinsen tragen. (Die New Yorker Zinsrate für diese Scheine beträgt nur 6 Prozent.) Die Zinsrate wurde so hoch gesetzt, um diese Scheine so bald, wie möglich, zurückzuziehen.

Pittsburg, 28. Okt. In einer Sitzung des Direktorenrathes wurde beschlossen, die Effektenbörse heute nicht zu öffnen. Morgen Vormittag findet eine weitere Direktorensitzung statt. Man hält es für möglich, daß die Effektenbörse während der ganzen Woche geschlossen bleiben wird. Abgesehen von dieser Börsensuspension aber ist die Finanzlage hier eine ganz normale.

Oklahoma City., 28. Okt. Alle Banken dahier blieben heute geschlossen, im Einklang mit einer Weisung des Territorialgouverneurs Frantz.

Man nimmt an, daß sich diese Weisung auf alle Nationalbanken in Oklahoma und im Indianerterritorium erstreckt.

Oklahoma City, 28. Okt. Die erwähnte Schließung der Banken in Oklahoma und dem bisherigen Indianerterritorium wurde angeordnet, weil die Banken von Kansas City und St. Louis sich weigerten, den Banken des Südwestens Baargeld vorzuschießen. Auch viele Bankiers in Arkansas und dem nördlichen Texas verpflichteten sich, zuzumachen. Die betreffenden Unterhandlungen wurden telegraphisch gepflogen.

Im Uebrigen fühlt man sich durchaus nicht beunruhigt, und die Bankiers sagen, die Einlagen in letzter Woche seien größer gewesen, als in irgend einer vorigen Woche dieses Monats. Die Schließung erfolgte nur, um sich im Fall eines Ansturmes von Einlegern zu schützen.

Durch die Banken in Oklahoma City werden viele kleinere Banken im Territorium über Wasser gehalten. Erstere Banken werden ebenfalls Klarirhausscheine zur Begleichung von Bilanzen ausgeben, bis die Verhältnisse sich dauernd bessern.

Die Banken des Südwestens sind auch durch das Verlangen nach Baargeld behufs Bewegung der Baumwollernte in Verlegenheit gebracht.

Akron, O., 28. Okt. Die „Dollar Savings Bank" dahier ist auf Weisung der Direktoren geschlossen worden bis nach dem Leichenbegängniß für den Kassirer Boron! Mittlerweile ist eine weitere Untersuchung seiner Bücher im Gange. Auch wird dahin gewirkt, daß andere hiesige Banken dieses Institut übernehmen.

Alle hiesigen Banken mit Spareinlagen bestehen ebenfalls auf einer 60tägigen Kündigungsfrist.

(Später): Es ist ein Fehlbetrag von $25,000 in der „Dollar Savings Bank" entdeckt worden. KassirerBoron soll dies den Direktoren verheimlicht und stets Summen auf kurze Frist geborgt haben, wenn die Direktoren das Geld zählten.

Duluth, Minn., 28. Okt. An der hiesigen Handelsbörse wurden die Getreidegeschäfte vorerst wegen der Lage des Baargeldmarkts eingestellt, obwohl die Geschäftsräumlichkeiten geöffnet und die Mitglieder zugegen waren.

Kansas City, Mo., 28. Okt. Die „Bankers' Trust Co." stellte ihre Geschäfte einstweilen ein. Sie hatte baargeldlichen Beistand vom Klarirhaus begehrt und ihn nicht erhalten, da die gebotenen Sicherheiten nicht befriedigten. Keine andere hiesige Bank hatte solchen Beistand verlangt.

Omaha, Nebr., 28. Okt. Sämmtliche Nationalbanken dahier machen vorläufig keine Baargeldzahlungen in höheren Beträgen, als $100; und bei kleinen Konti, die eingezogen werden sollen, werden nur 20 Prozent der Einlagen sofort bezahlt, während für das Uebrige Klarirhausscheine an Stelle des rückverlangten Baargeldes gegeben werden.

Die „City Savings Bank" gibt vorerst gar kein baares Geld heraus und macht sich das 60tägige Kündigungsprivilegium zunutze.

Alle Staatsabnken in Omaha sind in ähnlicher Weise vorgegangen wie Nationalbanken.

London, 28. Okt. Vertreter amerikanischer Häuser sicherten für dieselben alles Rohgold, was heute hier im Markte war, im Ganzen nahezu 5 Millionen Dollars; der gezahlte Preis betrug $15.50, — was 3½ Cents höher sind, als die früheren Notirungen, und auf die Lebhaftigkeit des Mitbewerbes deutet.

Der neue Staat.

Washington, D. K., 28. Okt. Präsident Roosevelt wird am Samstag, den 16. November, die Proklamation erlassen, welche den neuen Staat Oklahoma proklamirt. (Aus Oklahoma und dem Indianerterritorium bestehend.) Die Verfassung des neuen Staates wurde von Gouverneur Frantz und einer großen Delegation aus Oklahoma heute in aller Form in die Hände des Präsidenten gelegt. Um 11 Uhr Vormittags fand diese Zeremonie statt.

Washington, D. K., 28. Okt. Präsident Roosevelt erklärte den Delegaten von Oklahoma, daß er die Verfassung des neuen Staats zu unterzeichnen gedenke; doch solle dies — fügt er hinzu — nicht so gedeutet werden, als ob er alle Theile dieses Dokuments billige. Es sei ihm auch eine Anzahl Proteste gegen die Unterzeichnung zugegangen, und er und der Generalanwalt hätten dieselben geprüft, aber nicht für wichtig genug gehalten, um die Verpflichtung zum Unterzeichnen, nachdem die Bürgerschaft die Verfassung mit großer Mehrheit gutgeheißen, aufzuheben. Soeben seien übrigens noch einige Proteste eingelaufen, und auch diese werde er sorgfältig prüfen.

Durch die Proklamirung von Oklahoma als Staat wird sofort die ganze neue Staatsmaschinerie daselbst in Bewegung gesetzt werden. Gouverneur Frantz selber wünschte, daß der dortigen Bevölkerung 10 bis 15 Tage Ankündigungsfrist gegeben werde, ehe die Proklamirung thatsächlich stattfinde. Darauf setzte Präsident Roosevelt, in Uebereinstimmung mit dem Gouverneur, die Proklamation auf den 16. November fest.

Lokaloptionswahl.

Birmingham, Ala., 28. Okt. Heute fand unter großer Betheiligung, und unter Paraden von Frauen und Kindern und Geistlichen mit weißen Bändern, und Prohibitionsbannern, eine Lokaloptionswahl statt, um darüber zu bestimmen, ob fortan in diesem County der Verkauf berauschender Getränke gestattet werden soll, oder nicht. Die Frauen servirten an den Stimmplätzen Kaffee und Imbiß. Das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Gibraltar: Pannonia, von Triest nach New York.
Glasgow: Grampian nach Boston.
Am Lizard vorbei: St. Louis, von Southampton nach New York; Lucania, von Liverpool nach New York; La Provence, von Havre nach New York; Samland, von Antwerpen nach Philadelphia; Cestrian, von London nach New York; Furnessia, von Glasgow nach New York; Ryndam, von Rotterdam nach New York.

Wenn's durch die Thür so riecht—wie mag's da drinnen stinken?!

Weihnachtsgaben für Soldaten gehen frei.

Washington, D. K., 28. Okt. Einem alten Brauche folgend, welcher vom verstorbenen Kriegssekretär Alger eingeführt wurde, wird das Kriegsdepartement auch dieses Jahr Weihnachtsschachteln für Soldaten und Offiziere an auswärtigen Stationen frei befördern.

Schachteln für Truppen auf den Philippineninseln können an den Superintendenten des Armeetransportdienstes in San Franzisko gesandt werden, und solche für Soldaten in Kuba an den Depotvorsteher zu Newport News, Va.

Hätte nicht lächeln sollen!

St. Louis, 28. Okt. Wegelagerer fielen den Zeitungsreporter Justus Geiger an und leerten seine Taschen aus. Als sie nur wenig Geld darin fanden, lächelte Geiger über ihren Aerger, — wobei er zwei goldene Vorderzähne sehen ließ. Sofort sperrte ihm einer der Räuber den Mund auf, und der andere zwängte die beiden Goldzähne heraus! Geiger hat seitdem nicht mehr gelächelt.

Aeronautisches.

New York, 28. Okt. Heute und morgen tagt hier der internationale Luftschifferkongreß im Hause des Automobilklubs von Amerika. 20 Vorträge über Luftschiffahrt stehen auf dem Programm. Dieser Kongreß bildet einen Wiederzusammentritt von Männern, die vor 14 Jahren, während der Chicagoer Weltausstellung, im Interesse der damals noch wenig bekannten Wissenschaft der Luftschiffahrt zusammengetreten waren. Aber noch viele neue Mitglieder wohnen bei, darunter auch die Theilnehmer der jüngsten internationalen Wettfahrten. Ursprünglich war beabsichtigt gewesen, diesen Kongreß auf dem Jamestown-Weltausstellungsplatz abzuhalten; aber aus verschiedenen Gründen wurde schließlich New York bevorzugt. Willis L. Moore, Chef des Bundeswetteramts, ist Vorsitzender des Kongresses.

New York, 28. Okt. Oskar Erbsloeh, welcher den Pokal in der jüngsten internationalen Ballonwettfahrt gewann, wird wahrscheinlich noch einen Aufstieg in den Ver. Staaten machen, ehe er nach Deutschland zurückkehrt.

Kindeshassende Mutter!

New York, 28. Okt. Großes Interesse erregt der Fall der Frau Anna Mohr von Corona, Long Island, welche angeklagt ist, ihr 7jähriges leibliches Töchterchen gezwungen zu haben, mit einem Haushund im Kellerraum zu schlafen, und noch sonst mißhandelt zu haben. Ihre Familie befindet sich in behaglichen Umständen, und zwei andere Kinder sind wohlgenährt und gut gekleidet. Martha, das mißhandelte Töchterchen, ist das zweite Kind von den dreien. Ihre jüngere und ihre ältere Schwester waren im Gerichtssaal, als die Mutter vorgeführt wurde, und sahen lächelnd drein.

Peter Mohr, der Gatte, sagte aus, daß seine Gattin eine seltsame und unerklärliche Abneigung gegen Martha gefaßt habe, und alle Versuche, dieselbe zu überwinden, fruchtlos gewesen seien. Schließlich hätten sie dieses Kind einer anderen Frau zur Adoptirung gegeben, aber diese Pflegemutter sei gestorben, und sie seien genöthigt gewesen, Martha wieder zurückzunehmen. Aber keinerlei Ueberredungskunst konnte die Frau Mohr veranlassen, Martha als ihr Kind zu behandeln, und seitdem führte die Kleine das Leben eines Auswürflings. Als das Kind im Gerichtssaal erschien, war sein Leib ganz mit Brauschen bedeckt, die Zeichen vieler Mißhandlungen; und bei jeder unerwarteten Bewegung fuhr es erschreckt zusammen. Auch steckte es geradezu in Lumpen.

Es ist noch keine Entscheidung in der Sache getroffen; vorerst sorgt die Kinderschutzgesellschaft für Martha.

Für leere Erfindung gehalten.

Washington, D. K., 28. Okt. Das Büro der Insularangelegenheiten mißt der, heute früh von Madrid aus gekabelten Erzählung eines Spaniers Namens Bulguera, wonach angeblich etwa tausend Spanier in der philippinischen Provinz Bulacon von Philippinern gefangen gehalten würden — darunter bis vor Kurzem auch er selber — k e i n e n Glauben bei. Uebrigen sist San Juan Del Monte welches Bulguera in seiner „Räubergeschichte" erwähnt, überhaupt keine Insel, sondern eine Gebirgsstadt an der Grenze von Manila.

Wettmarschiren von Pflanzen- und Fleischessern.

New York, 28. Okt. Abermals soll erprobt werden, ob Fleischesser oder Pflanzenesser die größere Ausdauer haben. Das soll in Gestalt eines Wettmarschirens von Newark nach Philadelphia zwischen leistungsfähigen Vertretern bei der Parteien geschehen, welches auf nächsten Samstag anberaumt ist.

Von den Duma-Wahlen.

St. Petersburg, 28. Okt. Bis heute Mittag waren noch 24 weitere Mitglieder des russischen Parlamentshauses gewählt, — darunter 14 Konservative, 6 Oktoberisten, 2 Verfassungsdemokraten und 2 Mitglieder der Linken.

Im Ganzen sind bis jetzt 230 Abgeordnete gewählt, und die Mehrheit der Konservativen ist eine noch größere geworden.

Ausland.

Blutiges ungar. Kirchenfest!

11 Todte im Kampfe zwischen Bauern und Gendarmen.

Budapest, 28. Okt. Während eines Kirchenfestes im Dorfe Czarnowa gab es gestern einen schlimmen Kampf zwischen den zwei Parteien der Gemeinde, und die Gendarmerie mußte einschreiten. Die Ordnung wurde erst wieder hergestellt, als 11 Personen getödtet und 20 andere verwundet worden waren!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Rotterdam: Potsdam von New York.
Christiansand: C. F. Tietgen, von New York nach Kopenhagen.

Henry Morris' Ermordung.

Heute Nachmittag sind im Kriminalgericht die „Plaidoyers" in dem Prozeß von Jerry Sullivan, Michael Shea und Wm. Sheehan im Gange, den drei Burschen, welche sich im letzten April gewaltsam Zutritt zu dem Hause von Henry Morris, 152 Sholto Str., verschafft und den Besitzer erstochen haben sollen. Die Entscheidung dürfte noch heute den Geschworenen anheim gegeben werden.

Hat ausgelitten.

Einem Schädelbruch und inneren Verletzungen erlag heute im Chicago-Hospital Frau W. H. Torrance, Nr. 4946 Champlain Ave., die am Samstag aus einem Fenster im dritten Stockwerk ihres Hauses gefallen war. Frau Torrance kniete auf einem niedrigen Stuhle im Zimmer und versuchte, einen schweren Blumenkasten vom Fenstersims zu heben, verlor aber dabei das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße. Sie schlug mit dem Kopf auf das Steinpflaster auf und hatte das Bewußtsein verloren, als sie aufgefunden wurde.

In Milwaukee verhaftet.

W. H. E. Dysen und Frau sind des Ladendiebstahls geständig.

In Milwaukee wurden der 24jährige angebliche Versicherungsagent W. H. Ernst Dysen und seine um zwei Jahre jüngere Gattin Margaret beim Laden-Diebstahl abgefaßt. Einem scharfen Verhör unterzogen, gestand das Ehepaar, auch in Chicagoer Allerhand-Läden Schmuck und andere Sachen im Werthe von $1500 gestohlen zu haben. Das gestohlene Gut wurde hier von Milwaukee'er und hiesigen Detektives in einem von dem Ehepaar früher bewohnten Zimmer in der Herberge Nr. 338 Ohio Straße gefunden und mit Beschlag belegt.

Erleichterten ihr Gewissen.

Walter McDonald, Nr. 700 W. 63. Straße, Herbert Kommers, Nr. 419 61. Place, Norman Thomas, Nr. 5300 N. Broadway, St. Louis, und Isadore Helstein, Nr. 643 W. 61. Place, Burschen im Alter von 15 bis 16 Jahren, wurden gestern Abend an 63. Straße und Harvard Avenue verhaftet. In der Bezirkswache zu Englewood haben sie angeblich gestanden, eine Anzahl Einbrüche verübt zu haben. Ihr letzter Besuch galt Guthries Bäckerei, Nr. 347 W. 63. Straße. Im leerstehenden Hause Nr. 647 W. 61. Place wurde ein Theil der von ihnen ergatterten Beute gefunden und beschlagnahmt.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
345
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Wollen Bryan „buhmen".

Stimmung im Staate ist angeblich seiner Nomination günstig.

Mucker wühlen.

Sie fordern die Staatssenatoren auf, gegen die Vorlagen der „Ver. Gesellschaften" zu stimmen.—Gewissensskrupel.—Hallen für die Nationalkonvente.

Die Anwesenheit William Jennings Bryans, der morgen Abend in der Northwestern-Universität eine Ansprache halten wird, wird von seinen hiesigen Verehrern dazu benutzt werden, eine neue Bewegung für seine Nomination zum Präsidentschaftskandidaten der demokratischen Partei in Illinois in Fluß zu bringen. Ein aus Edgar L. Masters, Daniel Cruice, David Rosenheim, Millard F. Dunlap von Jacksonville, Kongreßmitglied Henry T. Rainey von Carrollton, und Owen P. Thompson, Springfield, bestehender Ausschuß wird morgen Nachmittag mit Herrn Bryan über die Eröffnung des Kampfes in Illinois konferiren.

Ein Empfang und eine Feierlichkeit, die ursprünglich vorgesehen waren, mußten ausfallen, da die Stunde der Ankunft Herrn Bryans völlig unbekannt ist. Herr Masters, der die Leitung des Kampfes für Herrn Bryan übernommen hat, erklärte heute einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber, daß die Aussichten auf seine Nomination im Staate ausgezeichnete seien. Der Ausschuß habe eine Rundfrage an alle demokratischen Blätter im Staate gerichtet, um die Stimmung gegenüber Bryan festzustellen, und eine große Mehrheit der Zeitungen habe sich in enthusiastischer Weise für seine nochmalige Nomination erklärt. Auf die Frage, ob der Ausschuß den Kampf gegen Roger C. Sullivan, Mitglied des demokratischen Nationalausschusses von Illinois, erneuern werde, erwiderte Herr Masters, daß unnöthige Zwistigkeiten vermieden werden würden. Im Uebrigen hänge dies alles von Herrn Bryan selbst ab.

Außerordentliche Sitzung.

Die demokratische Parteileitung im County hielt heute Mittag eine Sitzung ab, in der zwei Ausschüsse ernannt wurden, um Beileidsbeschlüsse anläßlich des plötzlichen Ablebens des Sekretärs des demokratischen Staatszentralausschusses, Denis J. Hogan von Geneva, und des Vorsitzenden der republikanischen Parteileitung im County, James Reddick, anzunehmen. Der mit dem Entwurf einer Beileidsresolution anläßlich Herrn Hogans Ablebens betraute Ausschuß besteht aus Roger C. Sullivan, George L. McConnell, A. J. Sabath, Dennis Egan und John McGillen. Herrn Hogans Begräbniß wird am Mittwoch Vormittag auf dem hiesigen Kalvarien-Friedhof stattfinden. Der mit dem Entwurf einer Resolution anläßlich des Todes Herrn Reddicks betraute Ausschuß besteht aus John P. Tansey, John McLaughlin, Ald. Bradley, Ald. Dever und Ald. Herlihy.

Ausschuß ist rührig.

Der aus den Herren Charles G. Dawes, E. J. Brundage, Wm. F. Hypes, J. C. Roth, M. B. Starring, H. A. Earling und F. L. Pietsch bestehende Ausschuß des Hamilton-Klubs, der sich bemüht, die Abhaltung der beiden Nationalkonvente im nächsten Jahre für Chicago zu sichern, hielt heute Mittag eine Sitzung ab, in der die verschiedenen in Betracht kommenden Gebäude erörtert wurden. der Vorsitzer des betr. republikanischen Nationalausschusses, Harry S. New von Indianapolis, wird am Mittwoch hier eintreffen, um die für Abhaltung der Konvente in Aussicht genommenen Gebäude zu untersuchen.

Mucker hetzen.

Sämmtliche Mitglieder des Staatssenats erhielten heute ein von Arthur Burrage Farwell, dem bekannten Temperenzapostel von der „Chicago Law und Order League", unterzeichnetes Schreiben, in dem sie dringend aufgefordert werden, ja gegen die beiden Vorlagen der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" betr. die Regelung der Sonntagsfrage und Ausstellung von Schankscheinen für Vereinsfestlichkeiten zu stimmen.

Leitungswasser vortrefflich.

Chemische Untersuchungen des städtischen Leitungswassers werden, wie der Leiter des städtischen Laboratoriums, Dr. J. F. Biehn, heute erklärte, in Zukunft nicht mehr täglich, sondern nur noch wöchentlich vorgenommen werden. Das städtische Leitungswasser hat sich in den letzten zwölf Jahren als so vortrefflich erwiesen, daß eine tägliche Untersuchung unnöthig erscheint. Nur das Wasser von der Rogers Park-Saugstelle wird auch fernerhin täglich untersucht werden, da es die höchste Anzahl von Keimen enthält. Die Inspektoren des Gesundheitsamtes werden in Zukunft Proben von Wasser, das sie den einzelnen Häusern entnehmen, untersuchen.

Erhält keine Schanklizens

Auf die Empfehlung des Polizeiinspektors Revere und Kapitäns Rehm von der Bezirkswache an der Desplaines Straße lehnte Hilfspolizeichef Schüttler heute Vormittag das Gesuch von John Beetle ab, daß ihm eine Schanklizens für das Gebäude 809 W. Lake Str., das bisher der Needmore Klub des Negers Robert Thomas innehatte, ausgestellt werde. Die Lizens des Klubs war vor kurzer Zeit widerrufen worden. Beetle hatte in einem Verfahren gegen Thomas, welcher der Bedrohung eines Berichterstatters angeklagt war, als Entlastungszeuge für den Farbigen Aussagen gemacht. Hilfspolizeichef Schüttler wird versuchen, eine Ordinanz im Stadtrath zur Annahme zu bringen, daß jeder Bewerber um eine Schanklizens sich über sein Vorleben in befriedigender Weise ausweisen muß, und daß ein Ausschuß von Aldermen diese Angaben untersuchen muß.

Von Gewissensbissen geplagt.

Mayor Busse erhielt heute Vormittag ein in deutscher Sprache abgefaßtes Schreiben, dem eine $10-Banknote beilag, in dem die Absenderin erklärt, daß sie das Geld der Stadt schulde und ihr zustellen wolle. Da Mayor Busse nicht weiß, welchem Fonds das Geld überwiesen werden soll, und da er der Ansicht ist, daß die Absenderin selbst mit irdischen Glücksgütern nicht überhäuft ist, wird er die Summe nicht annehmen, sondern versuchen, sie der Absenderin wieder zuzustellen. Sie kann das Geld jeder Zeit in seinem Büro wieder abholen.

Kurze Sitzung steht bevor.

Der Stadtrath wird sich heute Abend anläßlich des plötzlichen Ablebens des Vorsitzenden der republikanischen Parteileitung Reddick jedenfalls nach Erledigung einiger dringender Geschäfte vertagen. Mayor Busse wird ihm voraussichtlich die Ernennung von Walter J. Raymer zum Sachverständigen für Geleiseerhöhung an Stelle des Herrn O'Neill zugehen lassen. Zu Herrn Raymers Nachfolger als Geschäftsagent wird wahrscheinlich das Mitglied des republikanischen Zentralausschusses von der 7. Ward Coleman ernannt werden.

Rechtswidrige Benutzung.

Das Straßenamt steht im Begriff, gerichtliche Schritte einzuleiten gegen Maxwell Bros., die Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft und die Rosehill Friedhofs-Gesellschaft, die widerrechtlich Theilstrecken von öffentlichen Straßen zu Privatzwecken benutzen. Eine Untersuchung gegen die Burlington-Bahngesellschaft, welche sich angeblich ähnliche Uebergriffe erlaubt, ist im Gange.

An der Produktenbörse.

Da die Banken jetzt keine Anleihen an Börsenspekulanten mehr gewähren, so wurden heute die Makler von kleinen Spekulanten mit Aufträgen zu sofortiger Abwickelung der schwebenden Transaktionen überschwemmt, und die Folge war, daß der Weizenpreis schon wenige Minuten nach Eröffnung der Börse um nahezu 4 Cents, der Maispreis um 1 Cent fiel.

Neuestes aus Rußland.

St. Petersburg, 28. Okt. (7.15 Uhr Abends); General Maximowsky, Direktor der Gefängnisse-Abtheilung im Ministerium des Innern, wurde heute erschossen. Er war der h ö ch s t e verantwortliche Beamte in Verbindung mit der Leitung der Gefängnisse in Rußland, und man vermuthet, daß ihn deshalb die Terroristen zur Ermordung bestimmten.

Zurückgekehrte Telegraphenstreiker.

Nashville, Tenn., 28. Okt. Sämmtliche Telegraphisten der „Postal Co." dahier, welche am Streik betheiligt waren, kehrten zur Arbeit zurück und erhielten ihre alten Stellungen wieder.

Der Pettibone-Prozeß.

Bose, City, Idaho, 28. Okt. Richter Wood setzte neuerdings die Verhandlung des Prozesses gegen Pettibone (Gefährten von Haywood) auf den 21. November fest. Er sagt, wenn eine weitere Verschiebung nothwendig werden sollte, werde er Vertagung auf den Januartermin verfügen.

— 48 Verletzte bei einem Zusammenstoße zweier elektrischer Wagen zu Providence, R. I.

— Der Dumme hält alles für wahr, der Weise alles für möglich.

— Einleuchtender Beweis. — Vater (zu seinem Sohn, der Lehrjunge ist): „Nun, und ist auch Dein Meister mit Dir zufrieden?"—Lehrjunge: „Gewiß, sonst würde ich mir ja nicht die Haare wachsen lassen."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, morgen Abend wahrscheinlich wieder wechselnde Witterung, langsam steigende Temperatur, wechselnde Winde.

Illinois und Wiskonsin: Klar heute Abend, Dienstag wieder unbestimmt, langsam steigende Temperatur.

Indiana: Klar heute Abend und wahrscheinlich morgen; langsam steigende Luftwärme.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; kühler im östlichen Theil heute Abend, morgen steigende Temperatur.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 42 Grad, Nachts 12 Uhr 36 Grad, Morgens 6 Uhr 35 Grad, Mittags 12 Uhr 43 Grad.

In deutschen Haushaltungen
sowohl wie in amerikanischen ist
Dr. August König's
Hamburger Brustthee
hoch geschätzt zur Heilung von
Husten, Erkältungen, Croup, Asthma, Heiserkeit, wunden Hals und Grippe.
Behaltet immer einen Vorrath davon an Hand, da er als eine Nothwendigkeit angesehen ist.
Nur in Original Packeten. Preis 25c.

Fehde.

Roman von A. v. Klinckowstroem.

(21. Fortsetzung.)

„Du willst meine Bitte also nicht erfüllen?"

„Sei doch nicht sentimental, Hellenstädt! — Na also, das einzige, was ich Dir versprechen kann, ist: daß ich persönlich ihn nicht anzeigen werde, — der Frau wegen nicht. Was der Baruch thut, geht mich nichts an. Ich habe ihm reinen Wein eingeschenkt, und er weiß, daß ich für nichts aufkomme. Aber der ist hinter seinem Gelde her wie der Teufel hinter den armen Seelen. Der wird sich sichern."

„Also leb wohl, Brahm!" sagte Siewert, aufstehend.

„Gott befohlen, mein Alter. Laß auch von Dir hören, und wenn's Dir schlecht geht, — für Dich hab ich immer etwas übrig."

Ein an sich geringfügiger Umstand hielt Siewert zu seiner unangenehmen Ueberraschung an der Grenze fest. Sein Paß war abgelaufen, ohne daß er über Allem, was auf ihn eingestürmt war, daran gedacht hatte, ihn erneuern zu lassen. Daraus ergab sich ein unliebsamer Aufenthalt auf deutschem Gebiet. Seine Papiere mußten der zuständigen Behörde übersandt und der neue Paß von dem russischen Konsul abgestempelt werden.

Er sah sich gezwungen, in einem kleinen Gasthaus Quartier zu nehmen und zu warten. Und da er nichts Anderes zu thun hatte, fand er es schließlich ganz unterhaltend, den Verkehr zu beobachten, der hin und herging, alle die Händler, die ihre Waaren gegen Besteuerung und Desinfektion zu sichern strebten, die polnischen Kaftanjuden, den ganzen Troß russischer Arbeiter, die mit ihrem in Preußen erworbenen Sommerverdienst hinüber in's Winterquartier zurückzogen, Auswanderer, die von drüben kamen und trübselig auf Bündeln und Kisten herumsaßen, um sich dem Aufenthalt in den Quarantänebaracken zu unterwerfen, ehe man ihnen gestattete, deutschen Boden zu betreten. Er ließ sich auch von seinem Gastwirth während der Mahlzeiten dies und jenes erzählen, war froh über Alles, was ihn von den eigenen Gedanken ablenkte. Der Mann kannte die ganze Gegend hüben und drüben genau, und es war aus seinen Reden ersichtlich, daß er den Zollbeamten nicht grün sei, obgleich ein Theil von ihnen bei ihm verkehrte. Diese heimliche Gegnerschaft theilte er übrigens mit den meisten Anwohnern der Grenze.

In der Honoratiorenstube begegnete Siewert allerlei Menschen, mit denen er selbst schon zuweilen zu thun gehabt hatte, Agenten und Unterhändlern. Die setzten sich dann gern zu ihm an den Tisch, in der Hoffnung, ein Geschäft mit ihm machen zu können.

Er ließ sie ruhig reden. Was hatte er nöthig, ihnen auseinanderzusetzen, daß er nicht mehr der Mann dazu sei, Geschäfte zu machen. Einer forderte ihn zu einer Fahrt über Land auf, ein anderer stellte ihm einen Jagdausflug in Aussicht, und das letztere nahm Siewert an, denn seine Büchse wenigstens hatte er mit in die neue Existenz hinübergerettet. Anderthalb Meilen weiter in nördlicher Richtung war ein Wolf gespürt worden, und der Gedanke, diesen auf dem Anstand schießen zu können, besaß auch noch jetzt besonderen Reiz für ihn. Der Mensch war ihm zwar keineswegs sympathisch, aber irgendwo mußte er doch die Zeit bis zur Fortsetzung seiner Reise todtschlagen.

Sie nahmen sich gemeinschaftlich einen Wagen und fuhren am Nachmittag in die sinkende Dämmerung hinein. Unterwegs kam Siewert der Verdacht, der Andere könne ihn in eine Falle hineinlocken. Sein kleines Gepäck war allerdings im Gasthof zurückgeblieben, aber er trug doch, außer einer Handtasche, eine Geldsumme bei sich, die immerhin die Habsucht eines noch minder Begüterten reizen konnte. Unwillkürlich tastete er mit der Hand nach der Brusttasche und vergewisserte sich, daß sein Revolver darin stecke. Er wollte schon acht geben, daß ihm nichts zustieß. — Nun, und wenn auch! Was lag schließlich an ihm! Dann war's eben vorbei und nicht schade darum! Ein gewisser Galgenhumor bemächtigte sich seiner. Er pfiff vor sich hin und betrachtete lächelnd von der Seite seinen Gefährten, indem er dachte: Mit diesem Schmachmatikus allein werde ich wohl noch fertig werden!

Die Gegend war öde. Sie fuhren hart an dem russischen Gebiet entlang. Drüben reckte sich unbebautes Land hin, hier und da von Gestrüpp und sumpfigem Ellernbruch unterbrochen. Diesseits hob sich das Gelände ein wenig und wies kleine ordentliche Kiefernschonungen auf. Zuweilen sahen sie auf jener Seite einen Straßnik den Bezirk durchwandern oder begegneten einem deutschen Grenzaufseher, der den Wagen durchsuchte. Dann hielten sie vor einem Wirthshause, das einen sehr ehrbaren Eindruck machte, ja beinahe den eines feudalen Herrensitzes, so daß Siewert nicht umhin konnte, zu staunen. Es war ein Ueberrest aus alter Zeit, hatte einst den Herzögen von Lithauen als Jagdschloß gedient und später dem Deutschorden als Niederlassung, bis es im Lauf der Zeiten zum Speicher erniedrigt und schließlich in eine Schankwirthschaft verwandelt worden war, die aus den umliegenden Dorfschaften guten Zuspruch fand. Noch jetzt trug es den stolzen Namen „Zum Deutschorden."

Auch im Innern traten die Spuren verfallener Pracht hervor, in der breiten Treppe aus altersschwarzem Eichenholz, in den hohen Kreuzgewölben, in dem morschen Gestühl, das da und dort mißachtet umherstand, obgleich es sicher einst den Prunksaal der Ritter geziert und selbst gekrönten Häuptern bei festlichen Gelagen gedient haben mochte. Aber die Fresken hatte man übertüncht; nur da, wo der Kalkbewurf abgefallen war, sah gespenstisch ein verblaßter Kopf mit einem Heiligenschein heraus, und die Säle oben waren zu kleinen Löchern zusammengebaut worden, die gelegentlich als Logirzimmer dienten, in denen sich die großen Fenster und mächtigen Kaminfeuerstätten ebenso sonderbar ausnahmen wie eine Anzahl uralter Himmelbetten mit zerschlissenen Vorhängen.

Der jetzige Besitzer hatte eben alles Gerümpel zusammengerafft, das sich noch vergessen und mottenzerfressen in den Bodenkammern vorfand, um seine Fremdenzimmer auszustaffiren, ohne eine Ahnung zu haben, daß er damit wieder ein stilgerechtes Ganzes herstellte. Ihm genügte es, in den wackligen Gestellen schwere Federbetten aufzuthürmen, die übrigens selten benutzt wurden, denn der Schwerpunkt des Hauses lag in der Schankwirthschaft.

Der Agent wechselte ein paar lithauische Worte mit dem Wirth, welcher bei der Anfahrt des Wagens unter die Thür trat.

Siewert verstand daraus nur, daß der Mann von dem geplanten Jagdausflug abrieth und nichts von einem Wolf wissen wollte.

„Aber in vergangener Nacht ist doch der Hund eines Besitzers aus Skurgaitschen zerrissen worden!" rief Hellenstädt.

„Kann sein. Ich habe nichts davon gehört. Wo soll sich denn das ereignet haben?"

Nun legte sich der Agent in's Mittel und schilderte mit großer Ortskenntniß den Punkt an der Grenze, von dem aus der Wolf jedenfalls seinen Wechsel auf deutsches Gebiet genommen habe.

Der Wirth zuckte die Achseln dazu. Die Bevölkerung hier herum verhielt sich solchen Vorkommnissen gegenüber ziemlich gleichgiltig, denn sie wußte, daß Wölfe feige sind und Menschen nur im Rudel angreifen. Das aber war ausgeschlossen. Wenn das Raubzeug sich einmal bemerkbar machte, so handelte es sich um einzelne Ueberläufer aus den großen russischen Forsten, die dann wieder verschwanden, falls sie nicht sofort abgeschossen wurden.

„Immerhin wollen wir es versuchen", entschied Siewert. „Hat der Bursche gestern einen Fang gethan, so wechselt er auch wohl heute an derselben Stelle herüber."

Er nahm mit seinem Gefährten einen Imbiß und wartete, bis die schmale Mondsichel untergegangen war, ehe sie aufbrachen. Der Agent, der Wege und Stege genau kannte, ging voraus, und sie schritten beinahe dreiviertel Stunde an der Grenze hin, zuerst in der Dunkelheit tastend. Aber die Nacht war sternklar, und ihre Augen gewöhnten sich an die Finsterniß, unterschieden nach und nach deutlich die Gegenstände.

„Wohin führen Sie mich eigentlich?" fragte Siewert mißtrauisch und blieb stehen. „Nach meiner Ansicht liegt Sturgaitschen viel südlicher."

„Pst!" machte der Andere. „Wir sind zur Stelle. Verlassen Sie sich auf mich."

Sie nahmen inmitten eines Kieferngestrüpps Aufstellung, das nach allen Seiten hin Deckung bot und durch die Zweige hindurch genügenden Ausblick gestattete. Sie sahen sogar den Straßnik, der drüben sein Revier abging.

„Der Mann wird das Thier verscheuchen und uns das ganze Vergnügen verderben", murmelte Siewert.

„Vor dem sind wir nun wohl eine Weile sicher. Ich denke doch, daß uns nichts entgeht."

Die Schritte des Davongehenden verhallten. Weit und breit regte sich nichts. Diese Todtenstille allein hatte für Siewert etwas Nervenaufregendes. Er wollte sich durch einen scharfen Blick vergewissern, daß der Mann da neben ihm keine Waffe gegen ihn in Bereitschaft hielt, und bemerkte erst jetzt mit Staunen, daß jener gänzlich unbewaffnet dastand, nicht einmal ein Gewehr trug.

Wie kann man denn ohne Büchse auf den Anstand gehen? wollte er fragen, doch bei dem ersten Wort legte ihm der Agent nachdrücklich die Hand auf den Arm und wies mit dem Kopf nach der Grenze hin.

Drüben tauchte der Schatten einer menschlichen Gestalt auf. Sie trat aus dem sumpfigen Ellernbruch hervor, wie aus dem Boden gewachsen, und schien zu zögern, ehe sie sich auf die kahle Fläche hinauswagte, die sie von dem deutschen Gebiet trennte, kam dann mit ein paar raschen Sprüngen darüber weg und blieb wieder stehen, achtsam umherschauend und lauschend, ehe sie in der Schonung verschwand. So lautlos geschah das Alles, daß Siewert das bestimmte Gefühl hatte, der Mensch stehe unbeweglich fünf Schritte von ihm entfernt im Gestrüpp.

Noch immer umklammerte die Hand des Agenten seinen Arm, als wolle sie ihn warnen, auch nur die leiseste Silbe zu sprechen. Dann wurden vorsichtig raschelnde Schritte vernehmbar, die sich langsam entfernten, um nach wenig Sekunden abermals inne zu halten.

Siewerts Begleiter beugte sich nah zu dessen Ohr hin und raunte: „Das war der Vortrab. Rühren Sie sich nicht, wenn Sie nicht das ganze Schauspiel verlieren wollen."

Auf der anderen Seite erschien nun ein zweiter Schatten mit einem ungeheuren Buckel, der sich in diesem ungewissen Licht geradezu abenteuerlich ausnahm, und das Wesen schritt ebenfalls der Stelle zu, wo der erste verschwunden war.

„Auch das ist nur ein Statist!" hörte Siewert seinen Gefährten murmeln.

Er begriff jetzt. Zum ersten Male sah er das, wovon hier zu Land die Menschen als von einer Thatsache redeten, die nicht aus der Welt zu schaffen sei: den organisirten Schmuggel. Eine erregte Spannung bemächtigte sich seiner. So war ihm zumuthe gewesen, wenn er als Knabe Indianergeschichten gelesen und sich eins mit dem Häuptling des Delaware-Stammes gefühlt hatte, der vom Hinterhalt aus die Huronen heranschleichen sieht.

Und nun vermehrten sich die buckligen Schatten drüben. Einer nach dem anderen tauchte aus dem Ellernbruch auf, aber sie gingen nicht aufrecht wie ihre Vorgänger über die gefährliche Fläche, sondern warfen sich nieder und krochen vorsichtig darüber hinweg, wie ein Wanderzug von Riesenkäfern, die sich erst aufrichteten, als sie das schützende Gehege der Schonung erreichten.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Reddick verunglückt.

Bekannter Politiker findet bei einem Kraftwagenunfall seinen Tod.

Radreifen war schadhaft.

Ein Nachfolger des Verstorbenen als Leiter des republikanischen Countyzentralausschusses wird wahrscheinlich nicht vor dem Frühjahr erwählt.

James Reddick, öffentlicher Nachlaßverwalter und Vorsitzender der republikanischen Parteileitung von Cook County, fand gestern zu früher Morgenstunde plötzlich seinen Tod bei einem Kraftwagenunfall nahe der Ortschaft Half Day, ungefähr 26 Meilen nördlich von Chicago an der alten Landstraße nach Milwaukee gelegen. Er hatte mit seiner Gattin, die eben erst eine längere Krankheit durchgemacht hat, und zwei befreundeten Ehepaaren einen Ausflug nach Lake County gemacht und befand sich auf der Rückfahrt nach Chicago. Nahe Half Day wurde der Kraftwagen, der von Herrn William Wells gelenkt wurde, unlenkbar, gerieth ins Rutschen und schoß eine Böschung hinab. Herr Reddick wurde aus dem Wagen geschleudert, der auf ihn fiel. Er brach das Genick. Als der Wagen mit Hilfe eines in der Nähe wohnenden Farmers gehoben wurde, war der Tod schon eingetreten. Frau Reddick brach einen Arm, während die übrigen Insassen des Kraftwagens mit Schnitt- und Quetschwunden davon kamen. Mayor Busse, der sich in seiner Sommerwohnung am Fox Lake befand und sofort von dem Unfall benachrichtigt wurde, und Staatsschatzmeister Smulski, der in Chicago telephonisch von dem Unglück in Kenntniß gesetzt wurde, begaben sich sofort nach Half Day und brachten Frau Reddick und die übrigen Theilnehmer an der Unglücksfahrt nach der Stadt. Herrn Reddicks Leiche wurde von einem Leichenbestatter nach Chicago gebracht, nachdem die Leichenschaugeschworenen, die sofort vereidigt worden waren, als Ursache der Katastrophe einen schadhaften Gummireifen bezeichnet hatten.

Die Beerdigung des Verstorbenen wird morgen Mittag 1 Uhr vom Trauerhause, 1676 Humboldt Boulevard, aus stattfinden. Gouverneur Deneen, Mayor Busse, Roy O. West, Vorsitzender des republikanischen Staatszentralausschusses, die Mitglieder der republikanischen County- und Staatszentralausschüsse, die Mitglieder von Mayor Busses Kabinet, alle republikanischen Countybeamten und die republikanischen Richter sind zu Ehrenbahrtuchträgern ernannt worden. Beileidstelegramme liefen vom Gouverneur Deneen, Kongreßmitglied Frank O. Lowden, Sprecher Joseph G. Cannon und anderen bekannten Republikanern des Staates ein. Die republikanische wie die demokratische Parteileitung hielten heute Nachmittag Sitzungen ab und nahmen Beileidsbeschlüsse an.

Reddicks Nachfolger.

Ein Nachfolger für die durch den Tod Herrn Reddicks freigewordene Stelle eines Vorsitzenden des Zentralausschusses wird voraussichtlich nicht vor den Vorwahlen im nächsten Frühjahr erwählt werden. Sollte eine Wahl nöthig werden, so haben Oberbaukommissär John J. Hanberg, Ex-Sheriff James Pease und Robert M. Simon, 26. Ward, die besten Aussichten. Eine große Zahl der Parteiführer ist der Ansicht, daß der Vizepräsident des Zentralausschusses, Charles W. Andrews, die Leitung der Partei bis zum April übernehmen solle, wann gemäß dem Oglesby'schen Vorwahlengesetz die Neuwahl des Zentralausschusses erfolgen muß. Ein Nachfolger für den Verstorbenen als Vertreter im Zentralausschuß der 28. Ward wird jedenfalls auch nicht vor April gewählt werden.

Herr Reddick, der ein Alter von 46 Jahren erreichte, wurde in Chicago geboren, erhielt seine Ausbildung in den hiesigen öffentlichen Schulen und trat in jungen Jahren in die Dienste der Firma Murray & Co. Im Jahre 1892 wurde er zum Schreiber des Nachlaßgerichts gewählt. Seit 1905 bekleidete er das Amt eines öffentlichen Nachlaßverwalters von Cook County, wozu Gouverneur Deneen ihn ernannte, dessen Kampagne im Jahre 1903—1904 er geleitet hatte. Seit 1904 war er Vorsitzender des republikanischen Zentralausschusses. Er hinterläßt außer einer Wittwe einen 19 Jahre alten Sohn.

Bekannter Demokrat verschieden.

Im Kreise seiner Familie verstarb gestern Abend plötzlich in Geneva, Ill., der bekannte demokratische Politiker Denis J. Hogan, Sekretär des demokratischen Staatszentralausschusses. Der Verstorbene litt seit einigen Wochen an einer Erkältung, die ihn ans Haus fesselte. Gestern Abend hatte er plötzlich einen starken Hustenanfall, der eine Sprengung von Blutgefäßen in der Lunge zur Folge hatte. Der Tod trat ein, ehe der zu Hilfe gerufene Arzt erschien. Herr Hogan war als der einflußreichste demokratische Politiker des nördlichen Illinois, Chicago ausgenommen, anzusehen. Er erfreute sich eines ungemein großen Bekannten- und Freundeskreises im ganzen Staate. Der Verstorbene war im Jahre 1857 in Chicago geboren, erhielt seine Erziehung in den hiesigen öffentlichen Schulen und der Notre Dame-Universität. Er vollendete seine Ausbildung im Auslande und studirte nach seiner Rückkehr die Rechte auf der Kolumbia-Universität in New York. Im Alter von 31 Jahren verzog er nach Geneva. Er wurde bald der Führer der demokratischen Partei im 11. und 12. Kongreßbezirk, gehörte mehrere Jahre lang dem Staatssenat an und wurde zum Mayor von Geneva gewählt. Im Jahre 1892 wurde er zum Sekretär des demokratischen Staatszentral-Ausschusses gewählt, mußte aber 1896 Theodor Nelson Platz machen. Im Jahre 1898 wurde er wiedergewählt und bekleidete die Stellung bis zu seinem Tode. Er gehörte dem von J. P. Hopkins und Roger C. Sullivan kontrolirten Flügel an. Er war außerdem einige Jahre lang Mitglied der staatlichen Schiedsgerichtsbehörde. Außer seiner Gattin überleben den Verstorbenen ein Sohn von 27 Jahren, John Hogan, und eine Tochter.

Goldenes Gemeinde-Jubiläum.

Die katholische Gemeinde zur Heiligen Familie wird am 10. November in ihrer Kirche, 12. und May Str., ihr fünfzigjähriges Bestehen feierlich begehen. Der Seelsorger, Pfarrer Dumbach, wurde gestern von der Jungfrauen-Sodalität der Gemeinde mit einem mit Juwelen verzierten Altarkelch beschenkt, dessen Edelmetall aus Ringen, Armspangen u. anderen eingeschmolzenen Schmucksachen der jungen Damen bestand. Pfarrer Dumbach amtirt seit sieben Jahren an der Gemeinde.

Wunderbar wirksam.

Das Rezept eines berühmten Doktors beseitigt eine akute Erkältung in einem Tage und heilt chronischen Husten.

Die wunderbaren Heilkräfte der Fichte waren seit Menschenalter bekannt, aber die verhältnißmäßig neue Form des Fichten-Produkts, welches sich auflösen läßt und allgemein von Aerzten verschrieben wird, ist der Wissenschaft als Concentrated Oil of Pine bekannt. Ein Philadelphiaer Lungen- und Hals-Spezialist sagt, daß die Formula, in welcher er jetzt Concentrated Oil of Pine anwendet, wunderbare Resultate zeitigte und oft eine schlimme Erkältung in vierundzwanzig Stunden vollständig heilte. Diese Formula ist sehr einfach und die Bestandtheile können von jeder guten Apotheke gekauft und zu Hause gemischt werden. Sie ist folgende: „Mischt eine halbe Unze Concentrated Oil of Pine mit zwei Unzen Glycerine und einem halben Pint guten Whiskey; schüttelt es jedesmal gründlich und und gebraucht es in Dosen von einem Theelöffel- bis einem Eßlöffelvoll alle vier Stunden."

Das Concentrated Oil of Pine ist für medizinischen Gebrauch nur in halb Unzen Fläschchen verpackt und dicht versiegelt in Birkenholzkästchen und deutlich etikettirt.

Die Kistchen sind luftdicht, wodurch das natürliche Ozone beibehalten bleibt, auch ist die Flüssigkeit gegen Einwirkungen der Luft geschützt. Gebt Acht, daß Ihr keine Patentmedizin-Nachahmungen erhaltet, die einen ähnlichen Namen und eine ähnliche Verpackung haben.

Es wird gesagt, daß es ein vorzügliches Spezifikum für Rheumatismus und Hüftweh ist. Für diesem Zweck wird es roh genommen, ein paar Tropfen auf Zucker jeden Abend und Morgen. In keinem Medizinschrank sollte dieses wirksame Mittel fehlen.

Deutsches Theater.

„Stein unter Steinen", Schauspiel von Hermann Sudermann.

Nächsten Sonntag: „Vater und Sohn", Lustspiel von Gustav Esmann.

Die für Chicago erstmalige Aufführung von Hermann Sudermanns neuem Schauspiel: „Stein unter Steinen", fand gestern Abend in Powers' Theater vor ausverkauftem Hause statt und erzielte eine durchschlagende Wirkung. Das Stück an sich hat offenbar Anklang gefunden, und der Darbietung als solcher, die fast in jeder Hinsicht — auch was die Ausstattung und besonders, die Stellung der Massenszenen anbelangt — mustergiltig genannt zu werden verdient, wurde die gebührende Anerkennung in vollem Maße zutheil.

* * *

Der Meister Steinmetz Zarncke in Berlin, ein sinnreicher und gemüthvoller Kopf, ist — wie er, sich selbst ironisirend, von sich sagt — mit dem „Besserungspuschel" behaftet. Er ist thätiges Mitglied des Vereins zur Besserung entlassener Strafgefangener. Obgleich er schon wiederholt trübe Erfahrungen gemacht, gibt er doch immer wieder seiner Neigung Raum, zur Ausbesserung zertrümmerter Existenzen die Hand zu bieten. Gerade jetzt hat er unter den Arbeitern auf seinem Steinhofe den zwar gutherzigen, aber offenbar an unheilbarer Stehlsucht leidenden Arbeiter Struve. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß dieser mit einem Einbruch zu thun gehabt hat, der in dem Sägewerk der Anlage verübt wurde und auf die Diamantsplitter der Sägen abzielte. Dennoch ist Zarncke entschlossen, den Struve nicht fallen zu lassen; er will auch seine Hand nicht von dem trunksüchtigen alten Wächter Eichholz nicht abziehen, dessen Pflichtvergessenheit den Einbruchversuch ermöglicht hat. Er pensionirt den Alten, gestattet ihm aber, auch fernerhin in der Kantine der Anlage zu wohnen, die von Lore, der Tochter des Eichholz geführt wird, welche sich von dem flotten Steinmetz Goettlingk in's Unglück hat stürzen lassen und nun mit ihrem kleinen Mädchen dasitzt und vergeblich hofft, daß Goettlingk sie vielleicht doch noch heirathen werde. — Und nun stellt Zarncke, als Nachfolger des Eichholz, den entlassenen Sträfling Biegler an, einen Mann, der wegen Todtschlags fünf Jahre Zuchthaus verbüßt hat und aus der Strafanstalt als ein fast völlig gebrochener Mensch in die „Freiheit" zurückgekehrt ist, menschenscheu und von der beständigen Furcht gequält, daß es ihm die Polizei und das Vorurtheil der Menschen ja doch unmöglich machen würden, wieder festen Fuß zu fassen in der Gesellschaft. — Die Arbeiter des Zarncke wissen zwar nichts von der Vorgeschichte des neuen Wächters, aber dessen gedrücktes Wesen, seine scheue Zurückhaltung erwecken Verdacht bei ihnen. Als dann ein Kriminalkommissär herumkommt, an dem biederen Struve herumverhört und im Aerger darüber, daß Zarncke diesen Patron gewissermaßen in Schutz nimmt, höhnisch die Hoffnung ausspricht, daß Zarncke noch Freude erleben werde an seiner Verbrecherkolonie, die er ja neuerdings auch um einen Mörder bereichert habe, da verdichtet sich der Verdacht bei den Leuten zur Gewißheit, und Biegler glaubt, daß seines Bleibens unter ihnen nicht länger sein könne. Aber Lore nimmt sich seiner an; sie hält zu ihm, obgleich gerade ihr Vater und Goettlingk, der Vater ihres Kindes, dem Armen am meisten auffässig sind. Der ebenso eitle wie herzlose Goettlingk nimmt zwar an Lore kein Interesse mehr, trotzdem macht die Theilnahme, welche das Mädchen für Biegler bekundet, ihn eifersüchtig auf diesen. Er ergrimmt über das „verächtliche Gewächs", als er erfährt, daß Biegler es war, der heimlich — Biegler selbst ist Steinmetz von Fach, u. zwar ein sehr geschickter — an seiner Arbeit mitgeschafft hat. Und das erfährt er in der Kantine, während er sich vor den versammelten Leuten und vor der Lohre prahlerisch gerühmt hat, daß es ihn nur ein Wort kosten würde, um Inhaber des Zarncke'schen Geschäftes zu werden, da sich sein „Glück bei den Weibern" auch bei der verwachsenen Tochter des „Alten" bewähre. Die ganze Gesellschaft duckt sich vor dem übermüthigen und frechen Burschen, nur Biegler wagt es, gegen ihn aufzustehen. Einen erbärmlichen Schuft nennt dieser ihn, daß er solche Reden führe und noch dazu vor Lore. Goettlingk, der einen Theil seiner Wanderzeit in Italien zugebracht und von dort außer einigen italienischen Flüchen und Gassenhauern auch ein Stilett mitgebracht hat, dringt mit dieser Waffe auf Biegler ein. Der aber weicht nicht zurück, sondern ergreift den Schusterstein des alten Eichholz, den er an sich genommen, als er der trefflichen Lore erzählt hat, wie er um eines leichtfertigen Weibes willen zum Mörder geworden, und scheucht mit der Drohung, daß er wohl auch noch einen Zweiten umzubringen vermöchte, den feigen Angreifer zur Thür hinaus. Als ihm das gelungen, knickt er zunächst beinahe zusammen. Dann aber rafft er sich plötzlich auf. Die Ermannung, die über ihn gekommen, erweist sich von Dauer; in straff aufrechter Haltung kehrt er zurück an seinen Tisch, leert dort mit starkem Zug das Glas Bier, welches er da noch stehen hat, und verläßt dann festen Schrittes das Lokal. — Draußen aber gewinnt die Entmuthigung doch wieder fast Macht über ihn. Er glaubt, daß er werde fortgehen müssen, weil jetzt doch bei Zarncke keiner werde mit ihm arbeiten wollen. Er weiß nicht, daß er durch sein Auftreten gegen Goettlingk die Arbeiterschaft für sich gewonnen, daß die Steinmetze beschlossen haben, beim „Alten" zu befürworten, daß dieser ihn als Steinmetz beschäftige. Niedergeschlagen machte er seine nächtliche Runde über den Steinhof. Da findet sich Struve bei ihm ein, in der Erwartung, daß er ihn würde verleiten können, jene Diamantensplitter mit ihm zu stehlen und dann das Weite zu suchen. Biegler weist den Versucher ohne jede Aufregung von sich, und nun gesellt Lore sich zu ihm. Von ihr erfährt er, welche Wendung sein Geschick nehmen soll, erfährt aber auch, daß Lore jetzt von Goettlingk, obgleich dieser sich inzwischen ihr gleißnerisch wieder genaht ist und ihr die Heirath in Aussicht gestellt hat, nichts mehr wissen will. Und Lore hegt den Verdacht, daß Goettlingk, der mit ihrem Vater fortgegangen, etwas gegen Biegler im Schilde führt. In der That haben die Beiden einen Mordanschlag gegen Biegler geplant. Sie wollen einen schweren Stein, der an den Ketten des Wanderkrahns hängt, auf den Wächter herabschmettern lassen, wenn dieser die zu dem Sägewerk hinaufsteigt. Der Stein fällt auch, aber Biegler ist mit Windeseile unter der fallenden Masse hindurch die Treppe hinaufgesetzt. Dort erwischt er Goettlingk beim Kragen, schleudert ihn zur Seite und bringt dann den alten Jammermenschen Eichholz zu Lore hinunter. Nur wenige Worte wechseln jetzt Lore und Biegler noch, aber als Jene, die neben dem Vater kniet, dann den Weckruf der Amsel hört, da weiß sie's: „Die pfeift mein Glück ein!"

* * *

Herr Edthofer, der die schwierige Partie des „Jakob Biegler" zu verkörpern hatte, bot eine wohldurchdachte, durchaus abgerundete Leistung, maßvoll und fein von Anfang bis zu Ende. Seine Darstellung wirkte ebenso packend in der Szene mit Lore, wo er dieser erzählt, wie er jene Bluthat begangen, die ihm zum Verhängniß geworden, wie in der Schlußszene des dritten Aktes, wo er den großen Goettlingk klein macht. Zahlreiche Hervorrufe zeigten dem Künstler, daß er beim Publikum Verständniß und richtige Einschätzung seines Könnens gefunden. — Eine ganz gloriose Sache war auch die Leistung des Herrn Sprotte in der Rolle des alten Kriegshelden und Kümmelbruders Eichholz, war ferner die Wiedergabe der Partie des humorvollen Gauners „Struve" von Seiten des Herrn Loewenfeld. Fräulein Senger („Lore"), Herr Bolten („Goettlingk"), Herr Isailovitz („Zarncke"), Frl. Rambor („Mariechen Zarncke"), Frl. Forster („Frau Homeyer") und Herr Bauer („Sprengel") standen ebenfalls vollkommen auf der Höhe der ihnen zugefallenen Aufgaben. Auch die übrigen Partien waren befriedigend besetzt, und die erzielte Gesammtwirkung läßt für die Direktion nichts zu wünschen übrig.

Für kommenden Sonntag ist ein Lustspiel aus dem Dänischen: „Vater und Sohn", von Gustav Esmann, zur Aufführung angesetzt. Mitwirken werden dabei die Damen Senger, Hoecker-Berens, Beringer, Rambor und Lobe, und die Herren Edthofer, Sprotte, Bolten, Kleemann und Schmidt.

ROTHSCHILD & COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS
Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag
Bargains die Dollars für Eure Taschen bedeuten, und 2 „S. & H." Grüne Stamps frei für jede 10c die Ihr ausgebt.

NORTH AVE. FURNITURE CO.,
194 Ost North Ave.
A. Botschen, Prop.
Das billigste Möbel- und Ofen-Geschäft in Chicago.
Baar oder leichte Abzahlungen,
zu den liberalsten Bedingungen. — Größtes Lager von Heiz- und Kochöfen auf der Nordseite. Heizöfen von 3.50 und Kochöfen von 9.50 aufwärts.

$27.50 für diesen eleganten Heizofen, mit einer Vorrichtung, welche die kalte u. feuchte Luft unten auffängt u. oben heiß wieder ausläßt, hat alle modernen Verbesserungen, welche dazu gehören, um einen Ofen werthvoll zu machen, mit 14zölliger Feuerung, heizt fünf Zimmer, zu nur..... 27.50

Schöne, große Kochöfen, mit fechs Deckeln, voll nickelverziert, — garantirte, gute Backöfen, für.......... 16.75

Eisen-Betten mit starken Pfosten, 6 schöne Muster, von 98c aufwärts. Dressers mit großem geschliffenem Spiegel, von 9.50 aufwärts; Rohrstühle, von 59c aufwärts; Couches, von 7.50 aufwärts; und 9X12 Brussel Rugs, von 9.98 aufwärts.

Piano-Bargains.

3 Everett,	$125,	$140 und	$150.
Northrop ..	$145	Chickering ..	$135
Gilbert ...	$125	Whitney ...	$190
Dunbar ...	$200	Weber	$160
Hinze	$130	Bauer	$150
Verschiedene Kimball's v.	$150 aufw.		

Diese Uprights, gebraucht, in bestem Zustande.....

Leichte Zahlungen!

W. W. Kimball Co.
Südwestecke
Wabash Avenue und Jackson Blvd.
Geo. Schleiffarth,
deutscher Verkäufer.

Von Reue verzehrt.

Frau Emma Kopstein machte einen Selbstmordversuch.

Von Reue verzehrt, weil sie ihren betrunkenen Mann, nachdem dieser sie thätlich angegriffen, hatte verhaften lassen, nahm gestern Abend die 18-jährige Frau Emma Kopstein in Fouceks Apotheke an Center Ave. und W. 18. Str. Karbolsäure. Die Unglückliche wurde, nachdem ein Arzt sie in's Bewußtsein zurückgerufen hatte, nach ihrer Wohnung Nr. 365 W. 16. Str. geschafft. Sie wird voraussichtlich genesen.

Schnell entmuthigt.

Nachdem Oskar Borok aus Montana hier vergeblich seine Verwandten gesucht hatte, betrat er gestern die Apotheke Nr. 44 Wells Str. und erklärte dem Provisor, der nach seinen Wünschen fragte: „Ich bin des Lebens müde und wünsche zu sterben."

Der Provisor holte zwei Polizisten. Borok zog ein Messer, wurde aber entwaffnet, ehe er Unheil anrichten konnte. Inzwischen hatte sich sein Schwager Benjamin Bolich, Nr. 5517 Peoria Str., eingefunden. Dieser nahm den Lebensmüden mit sich heim.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der „Peonage" angeklagt:

Millionär und Plantagenbesitzer in Arkansas

Jackson, Miss., 27. Okt. O. B. Crittendon, welcher als Millionär gilt und der Hauptbesitzer der Sunnyside-Plantage zu Lake Village, Ark., ist (eine der größten im Thal des Arkansasflusses) wurde dem Bundeskommissär dahier unter der Anklage vorgeführt, Arbeiter in Leibeigenschaft zu halten, und unter Bürgschaft, zunächst für das Vorverhör, gestellt.

Diese Plantage beschäftigt etwa 1000 Italiener und Spanier, und Crittenden ist beschuldigt, die Ersteren geradezu wie Leibeigene zu behandeln. Der italienische Botschafter in Washington soll durch eine allgemeine Untersuchung der ausländischen Arbeit im Süden auf die elende Lage dieser Arbeiter aufmerksam geworden sein und die Verfolgung veranlaßt haben.

In diesem Fall hatte die Sachwalterin Frau Mary Grace Quackenbos von New York das Beweismaterial gesammelt.

Kansas für Roosevelt.

Washington, D. C., 27. Okt. Gouverneur Hoch von Kansas protestirte gegen die Aeußerung des Kansaser Senators Long, daß der Sonnenblumenstaat geschlossen für Taft als Präsidentschaftskandidat sei. „Kansas ist stets für Roosevelt, wenn derselbe kandidiren will," sagte der Gouverneur. „So lange, bis Präsident Roosevelt nachdrücklich und endgiltig aus dem Wettbewerb ausscheidet, wird er Kandidat, und zwar Kandidat des Volkes, sein."

Ausland.

Verbrechenszunahme

Wird wieder lebhaft in Deutschland erörtert! Arbeiterkongreß betont nationalen Standpunkt. — Lueger greift im Reichsrath die Magyaren scharf an.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 28. Okt. In Verbindung mit dem Prozeß Moltke-Harden (in welchem morgen die Entscheidung verkündet werden soll) werden zahlreiche sensationelle Fälle, grauenhafte Verbrechen und aufregende Prozesse, sowie die allgemeine Unsicherheit erörtert. In Berlin werden seit wenigen Tagen nicht weniger als 24 Personen vermißt, unter ihnen 8 junge Mädchen.

Vor dem Schwurgericht in Schlesien geht der Mordprozeß gegen den Chemiker Bergmann, dessen Schwester und den Schwager Klein seinem Ende entgegen. Bergmann, der Sohn eines verstorbenen Hauptmanns aus angesehener Familie, behauptete, von der Schwester und dem Schwager durch Hypnose zur Ermordung des alten Klein angestiftet zu sein. Die Beweisaufnahme ergab, daß Bergmann den Vater Klein wegen Erlangung einer Erbschaft mit der Axt erschlug.

Ein weiteres schreckliches Verbrechen wurde in Freiburg, Sachsen, aufgedeckt. Die Tochter des dortigen Bürgermeisters, Grete Beier, erdrosselte ihren Bräutigam, den Indenieur Preßler, und fälschte dessen Testament zu ihren Gunsten, nachdem sie jahrelang im intimsten Verkehr mit dem Freunde der Familie gestanden hatte.

Auch die Mordthaten des 14jährigen Münchener Kindermädchens Ida Schnell geben ein erschreckendes Bild ab.

Auf dem Gebiete der inneren Politik erregten die Verhandlungen des Christlich-Nationalen Arbeiterkongresses in Berlin das Hauptinteresse. Das Betonen des nationalen Standpunkts gegen die Sozialdemokratie neben dem Hervorheben weitgehender Forderungen betreffs der Arbeiterfürsorge und des Verbots der Jugendarbeit wird in weitesten Kreisen mit Genugthuung begrüßt. Der Kongreß ist der zweite seiner Art. Der erste hatte im Oktober 1903 in Frankfurt a. M. getagt.

Fürst Bülow, der sich noch in Klein-Flottbeck aufhält, empfing nach der Tagung den Vorstand des Arbeiterkongresses. Der Kanzler sprach seinen Dank aus für das in den Reden und Beschlüssen bekundete Streben und gab die Versicherung, daß er den Arbeiterfragen die größte Aufmersamkeit widme. Zugleich kündigte er eine große Menge sozialpolitischer Vorlagen an.

Die Polizeibehörden waren neuerdings eifrig hinter regierungsfeindlicher Propaganda her. Es fanden zahlreiche Haussuchungen bei sozialdemokratischen Agitatoren und Kolporteuren statt. Sie förderten eine stattliche Anzahl antimilitaristischer Pamphlete zu Tage, die konfiszirt wurden.

Der unlängst zum Gesandten beförderte bisherige Ministerresident in Havana, Dr. v. Humbracht, ist zum Mitglied der internationalen Finanzkommission in Athen ernannt worden. Sein Nachfolger als Vertreter des deutschen Reichs bei der Regierung von Kuba wird Legationsrath v. Eckardt.

Wien, 28. Okt. Im Abgeordnetenhaus des Reichsraths ist die Debatte über den Ausgleich nunmehr in der ernstlichsten Weise eröffnet worden. Der Führer der Christlich-Sozialen, Oberbürgermeister Dr. Karl Lueger, griff die Magyaren auf das Schärfste an. Er erklärte, sie hätten ihre alte Erpressertaktik beibehalten. Anscheinend seien die Verfassungsgarantien der Preis, für welchen man auf ungarischer Seite dem Ausgleich zugestimmt habe.

Es sei den Oesterreichern nicht gleichgiltig, ob der Kaiser König von Kossuth's Gnaden sei, fuhr Lueger fort. Er nehme den Ausgleich erst an, wenn er völligst beruhigt sei, daß keine weiteren Zugeständnisse in den militärischen Fragen und hinsichtlich der Regelung des Verhältnisses von Bosnien und der Herzegowina gemacht würden. Man solle prüfen, ob der Zeitpunkt des Kampfes mit Ungarn gekommen sei.

Redner anderer Parteien kritisirten verschiedene Einzelheiten des Ausgleichs, und wiederholt nahm die Debatte einen recht stürmischen Charakter an.

Es verlautet von gutunterrichteter Seite, daß der österreichische Ministerpräsident Freiherr v. Beck und der ungarische Premier Dr. Wekerle den Forderungen des Reichskriegsministers widersprechen. Die Delegationen werden, wie nunmehr beschlossen ist, um die Weihnachtszeit in Berathung treten. Vor ihnen wird dieser Konflikt zum Austrag gebracht werden.

Helene Odilon, die einst gefeierte Künstlerin, die seit Jahr und Tag zu so viel Klatsch und Tratsch Veranlassung gegeben, hat, wie heute bekannt geworden ist, jüngst in Ungarn den Apotheker Pacic geheirathet, dessen Name bei den vorjährigen Verhandlungen vor dem hiesigen Landgericht wiederholt genannt worden ist.

Im Augenblick hält sich Helene Odilon wieder in Berlin auf, um einen Nervenarzt, der sie schon früher behandelte, zu konsultiren.

Königspaar auf der Durchreise.

Paris, 28. Okt. König Alfonso, Königin Viktoria, ihr Söhnchen und ihr Gefolge rasteten auf der Fahrt nach England einige Stunden in Paris. Sie reisten „inkognito", und das Königspaar ging unter dem Namen „Graf und Gräfin von Covadonga". Gleichwohl wurden sie mit königlichen Ehren empfangen, und die öffentlichen Gebäude waren mit spanischen und französischen Flaggen geschmückt. Präsident Fallieres, der französische Premier Clemenceau, der Minister des Auswärtigen Pichon, die Infanta Isabella (Tante von König Alfonso), König Georg von Griechenland und die Mitglieder der spanischen Botschaft bewillkommneten das Königspaar am Bahnhof. Das Prinzchen erfreute sich zur Zeit eines gesunden Schlafes in den Armen der Oberwärterin Gräfin Clarses.

„Familien mit Austern versorgt",
Sagt der Austernhändler.
„Familien mit Oysterettes versorgt",
Sagt der Grocer
Und diese Beiden gehen Hand in Hand in der Darbietung guter Genüsse.
Oysterettes
Der Oyster Cracker, von gutem Beigeschmack, stets knusprig und frisch, in gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten.
5¢
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Lebenskraft ist die Folge von richtiger Ernährung. Wenn Ihr Euch für sich bietende Gelegenheit bereit halten wollt, so muß Speise, die leicht vom Blut absorbirt wird, das Gehirn, die Nerven und die Lebens-Energie erneuert, einen Theil Eurer täglichen Nahrung bilden.

Angenommen Ihr versucht es mit Grape-Nuts und Sahne zum Frühstück. Eßt langsam und Ihr werdet das angenehme Gefühl von Lebenskraft, die bis Mittag vorhält, empfinden. „Es hat seinen Grund". Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präsident Roosevelt erhielt gestern viele Glückwünsche zu seinem 49. Geburtstag.

— Weil er zwei kleine Knaben um 75 Cents beraubte, wurde zu Byron, Ga., der Neger John Wilkes gelynchmordet.

— Es heißt, Präsident Roosevelt wünsche eine Bewilligung für noch drei Riesenschlachtschiffe von der „Dreadnought"-Klasse.

— Frau John Barben bei Lawrence, Kans., brachte Vierlinge zur Welt; eines der Kinder starb, aber die übrigen bleiben anscheinend am Leben. Frau Barben war schon vorher Mutter von 6 Kindern.

— Die Fußball-Riege des „Lima College" zu Lima, O., wurde aufgelöst, nachdem sie folgende Unfälle zu verzeichnen gehabt: 6 gebrochene Nasen, 4 gebrochene Beine, 8 verrenkte Knochen, und 12 gebrochene Finger!

— Unweit Nehasane, bei Utica, N. Y., entgleiste ein Schnellzug der New Yorker Zentralbahn, und drei Waggons stürzten um. Merkwürdigerweise wurde Niemand ernstlich verletzt.

— Dem Ex-Gouverneur Scofield von Wiskonsin wurden in Milwaukee 6 Cent Schadenersatz gegen die dortige „Free Preß" zugesprochen, wegen eines Artikels, worin Scofield beschuldigt wurde, Geld für die Kampagne gewisser Legislaturmitglieder aufgeboten zu haben.

— Auf den italienischen Bankier Milti in New York wurde ein Mordanfall mit einem Rasirmesser gemacht und er liegt jetzt sterbend im Hospital. Der Angreifer, Frank Amenlow genannt — wahrscheinlich zur „Schwarzen Hand" gehörig — wurde nach heißer Jagd eingefangen.

— In immer mehr Städten unseres Landes wird der Plan befolgt, Klarirhausscheine statt baaren Geldes auszugeben und den Depositoren gegenüber auf einer Kündigungsfrist zu bestehen. Das viele Wegziehen von Einlagen aus den Banken wird von vielen Seiten als höchst ungerechtfertigt und thöricht scharf getadelt!

— Bei einem Zusammenstoß auf der Missouri-, Kansas- & Texas-Bahn — die sich rühmte, daß auf ihren Linien nie ein Passagier getödtet worden sei — unweit Dallas, Tex., wurden 3 Passagiere getödtet, und 40 verletzt! Die Verunglückten waren Ausflügler nach der texanischen Staatsausstellung.

Ausland.

— Da sich des Kaiserkönig Franz Josephs Befinden bedeutend gebessert hat, so wird er nur noch von seinem gewöhnlichen Leibarzt behandelt.

— Endlich konnte im österreichischen Abgeordnetenhaus die Erörterung des Ausgleiches beginnen, nachdem die tschechische Geschäftssperre unterdrückt worden war.

— Bei Kanalisirungsarbeiten an der Erziehungsanstalt Breitenau, bei Kassel, förderte man einen großen Steinsarg mit männlicher Leiche zu Tage. Beides stammt wahrscheinlich noch aus der Steinzeit.

— Im größten Theil Rußlands fanden gestern die Duma-Schlußwahlen statt, und dieselben erfüllten die Erwartungen der Regierung auf eine große regierungsfreundliche Mehrheit in der dritten Duma.

— Im Rathhaus zu Zürich, in der Schweiz, wurde Leopold Wölfling, früherer Erzherzog von Oeststerreich, der vor Kurzem eine Scheidung von seiner Gattin erlangt hatte, mit Maria Magdalena Ritter getraut.

— Die russ. Gräfin Tarnowska nebst ihrer Zofe und dem Rechtsanwalt Prikulow — der Ermordung des Grafen Kamarowski zur Erlangung von Versicherungsgeldern angeklagt — wurden aus Wien nach Venedig zum Prozeß gebracht.

— Der deutsch-koloniale Frauenbund trifft Vorbereitungen zu einer großen Festlichkeit, deren Ertrag heirathslustigen jungen Damen die Ueberfahrt nach deutsch-afrikanischen Kolonien erleichtern soll. Es wurde auch die Sanktion der Kaiserin gewünscht; aber diese will sich nicht mit der Angelegenheit abgeben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ultonia von Triest, über Neapel.
New York: Zieten von Bremen; Caledonia von Glasgow; Carmania von Liverpool; Regina d'Italia und Europa von Neapel u.s.w.
An Nantucket, Mass.: vorbei: Kroonland, von Antwerpen nach New York; Noordam, von Rotterdam nach New York.
Montreal: Mount Royal und Parisian von London.
Neapel: Moltke, von New York nach Genua; Montserrat von New York, über Barcelona.
Lissabon: Peninsular von New York.
Liverpool: Canadian von Boston.
Glasgow: Columbia von New York; Sicilian von Montreal.
Southampton: Main, von New York nach Bremen.
Am Kap Race vorbei: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York. (Mittwoch Vormittag 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Abgegangen.

New York: Perugia nach Neapel, über Marseille.
Boston: Bostonian nach Manchester.

Lokalbericht.

Vor Gericht.

Mary Sladek bringt ihren Säugling mit zum Prozeß.

Frau Romadka verfällt in Schreikrämpfe.

Ihr vor sechs Wochen geborenes Töchterchen Helen auf dem Arm haltend, kam heute die der Vergiftung ihrer Eltern, Wm. und Mary Mette, und des Versuchs, ihre Geschwister zu vergiften, angeklagte Frau Mary Sladek zum Prozeß in's Kriminalgericht, und Richter Windes gestattete der Frau trotz des Protestes des Hilfsstaatsanwalts Popham, das Kind bei sich zu behalten, bis die Geschworenen ausgeloost worden sind. Inzwischen dürfte nach einer Wärterin für den Säugling gesucht werden, von dem die Mutter sich nicht trennen will, vermuthlich, um die Geschworenen in ihrem Prozeß zu beeinflussen.

Frau Evelyn Romadka erhielt von einem Geistlichen gestern die Nachricht, daß ihr Gatte auf sein Schreiben nicht geantwortet habe und sie augenscheinlich von dem Gatten keine Hilfe zu erwarten habe. Die Frau verfiel darauf in Schreikrämpfe und vertrieb, außer der früheren farbigen Bordellwirthin Rhoda Warner, die weiblichen Gefangenen, welche sie trösten wollten, aus ihrer Zelle im dritten Stockwerk des Gefängnisses.

Die Matrone, Frau Mary Niemeyer, ließ das schreiende Weib schließlich in einer Zelle im ersten Stock einsperren, wo es spät Nachts ermattet einschlief. Der Gefängnißarzt Dr. McNamara glaubt, daß Frau Romadka Irrsinn heuchelt, und Frau Niemeyer meint, sie sei höchstens hysterisch. Heute war sie wieder bei klarem Verstande und wollte von dem gestrigen Auftritt nichts gewußt haben.

Wieder in Schwulitäten.

Frau Frances Goodrich, Nr. 530 W. Adams Str., die vor neun Jahren von der Anklage freigesprochen wurde, ihren Gatten ermordet zu haben, ist gestern Abend wiederum verhaftet worden. Sie wird von ihrer Aufwärterin, Frau Gussie Johnson, Nr. 4342 Cottage Grove Ave., bezichtigt, sie niedergeschlagen, gewürgt und um $3 beraubt zu haben.

Frau Goodrich hatte, wegen Mordes prozessirt, zu ihrer Rechtfertigung angegeben, daß ihr Gatte Charles sich an der Tochter vergriffen hatte.

Feuer in den Vororten.

In Otto J. Urbans Schank- und Speisewirthschaft, Franklin Straße und Harlem Ave., Forest Park, brach heute früh gegen zwei Uhr Feuer aus, das muthmaßlich durch Kurzschluß verursacht worden war. Es wurde gelöscht, nachdem es etwa $2500 Schaden angerichtet hatte.

Ein schadhafter Schornstein verursachte heute Morgen gegen sechs Uhr Feuer in M. P. H. Ghees Wohnung, Nr. 426 N. Scoville Ave., Oak Park. Die sofort alarmirte Feuerwehr löschte mühelos den Brand. Der Schaden beläuft sich auf etwa $200.

Brach das Genick.

Im Windsor Clifton-Hotel an Wabash Ave. und Monroe Straße fand heute früh der 40jährige Anwalt Harry J. Kendig den Tod. Er hatte einen im dritten Stock wohnhaften Freund besucht. Auf der Treppe stolperte er, fiel über das Geländer auf den 50 Fuß tiefer gelegenen Flur der Halle und brach das Genick. Seine Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 372 Wabash Ave. geschafft worden. Der Verstorbene wohnte im Hotel Nr. 222 Clark Straße. Er war Junggeselle.

* Im Countyhospital ist heute der 42jährige Albert Davis, 1350 Homan Ave., an einem Schädelbruch gestorben, den er gestern an der Kedzie Ave.-Kreuzung der Chicago & Alton-Bahn erlitt, als ein Rangirzug ihn zu Boden warf.

Raubmordversuch.

Der 50-jährige Schankwirth Herm. Hansen lebensgefährlich verwundet

Die Banditen entkommen.

Sie haben keine Beute ergattert.—Polizist Sullivan benützte während eines Kugelwechsels einen Gefangenen als Schild.—Sprang aus dem Fenster.

Im Kampfe mit zwei Banditen wurde heute Morgen gegen sechs Uhr der 50jährige Hermann E. Hansen in seiner Wirthschaft Nr. 297 W. Ohio Str. von einem der Raubgesellen, nachdem er dessen Kumpan niedergeschlagen hatte, mit einer Kugel in den Unterleib bedacht und lebensgefährlich verwundet. Er ringt im norwegisch-lutherischen Diakonissen-Hospital mit dem Tode.

Die Räuber haben ihre Flucht bewerkstelligt, allerdings ohne irgend welche Beute ergattert zu haben.

Hansen hatte eben die Wirthschaft geöffnet und stand noch in der Nähe der Thür, als zwei junge Burschen, mit je zwei Revolvern bewaffnet, über die Schwelle traten. Sie brachten die Schießeisen auf den Wirth in Anschlag und befahlen — „Hände hoch!" Anstatt zu gehorchen, streckte der Ueberfallene, ein herkulisch gebauter Mann, mit einem gewaltigen Faustthieb den ihm zunächst stehenden Räuber zu Boden, nahm ihm einen Revolver ab, brachte diesen auf den Spießgesellen in Anschlag und drückte ab. Die Waffe versagte. Im selben Augenblick jagte ihm der Bandit, dessen Leben er eben bedroht hatte, eine Kugel in den Unterleib. Der Verwundete brach zusammen. Die Räuber sprangen hinter den Schanktisch und versuchten, den Kassenapparat zu plündern. Als aber Schritte auf der Treppe hörbar wurden — Hansens Frau und sein 35jähriger Bruder Abraham kamen hinuntergelaufen — suchten, sie, ohne irgend welche Beute ergattert zu haben, das Weite. Einer der Mordbuben setzte durch die Vorderthür auf die Straße und stürmte in westlicher Richtung davon, der andere lief auf den Hof, sprang über den Zaun und verschwand an Center Ave.

Abraham Hansen benachrichtigte sofort die Polizei. Der Verwundete wurde in einer Ambulanz nach dem Hospital geschafft.

Leutnant Custy und seine Mannen suchten die Nachbarschaft ab, fanden aber von den Thätern keine Spur.

Der Verwundete gab an, daß seine Gegner junge Burschen waren und dunkle Anzüge, lange, schwarze Ueberzieher und Derby-Hüte trugen. Hilfspolizeichef Schuettler hat eine Anzahl der ihm unterstellten Detektives beauftragt, auf die Banditen zu fahnden.

Zwischen zwei Feuern.

Polizist Timothy Sullivan verhaftete gestern Nachmittag an W. Lake und Carpenter Straße einen gewissen Ora Veit, Nr. 2 N. Center Ave., der vor Monatsfrist aus der W. Chicago Ave.-Abtheilung des Stadtgerichts seine Flucht bewerkstelligt hatte. Veits Begleiter, ein gewisser Horace Simmons, flüchtete in eine Gasse, sprang aber, als der Scherge den Häftling, nachdem er ihm einen Revolver abgenommen, nach dem Meldeapparat geschleift hatte, plötzlich hervor und öffnete aus zwei Revolvern Feuer auf den Beamten. Sullivan erwiderte, den Häftling als Schild benützend, das Feuer. Veit, dem die von seinem Kumpan abgefeuerten Kugeln um die Ohren sausten, schimpfte auf seinen unbesonnenen Spießgesellen wie ein Rohrspatz, krümmte sich wie ein Wurm und riß sich auch schließlich, nachdem Sullivan seine Munition verknallt hatte, mit fast übermenschlicher Anstrengung los. Dann zog er aus der Brusttasche seines Ueberziehers einen zweiten Revolver, den Sullivan übersehen hatte, und gab, sich seinem Kumpan anschließend, Schnellfeuer ab auf den Häscher. Letzterer zog in seiner Noth den dem Veit abgenommenen Revolver und verknallte die letzten Patronen. Dann mußte er in die nächste Wirthschaft flüchten und sich Munition leihen. Als er wieder auf die Straße kam, hatten sich seine Gegner aus dem Staube gemacht. Sein Rockschoß und der Helm waren von je einer Kugel durchbohrt worden, er selbst war unversehrt geblieben.

Simmons, der an Temple Place und Huron Straße wohnt, ist ein der Polizei wohlbekanntes Subjekt.

Ein Teufelsbraten.

Durch ein Geräusch aus dem Schlafe geschreckt, erblickte gestern früh um vier Uhr die 50jährige Frau Barbara Rumstick, Nr. 967 Bryn Mawr Ave., einen Einbrecher in ihrem Zimmer, der eben mit der Prüfung der im Kleiderschrank hängenden Garderobe beschäftigt war. Mit ein paar gelinden Rippenstößen weckte sie ihren Mann. Dieser richtete sich im Bett auf und fragte den ungebetenen Gast: „Sie, was machen Sie da?" Blitzschnell drehte sich der Einbrecher um und schritt, einen Revolver in der Hand, auf das Bett zu.

Aus Furcht, daß er schießen werde, sprang Frau Rumstick aus dem Bett und im nächsten Augenblick aus dem Fenster. Der Räuber sah ihr nach. „Sie ist geborgen, wo sie ist," sagte er lakonisch. Dann rieth er ihrem Gatten, sich, wenn ihm sein Leben lieb sei, mäuschenstill zu verhalten. In größter Seelenruhe packte er dann einen Haufen Kleider ein, eignete sich eine kleine Summe Geldes an und flüchtete durch die Hinterthür. Als letztere sich hinter ihm geschlossen hatte, erhob sich Rumstick, eilte auf die Straße und schleppte seine bewußtlose Frau ins Zimmer. Sie hatte, wie ein sofort geholter Arzt feststellte, einen Bruch des linken Handgelenks und schwere Brauschen erlitten. Die Polizei hält den Einbrecher für denselben Halunken, der während der letzten Monate eine Anzahl Wohnungen in Edgewater und Summerdale geplündert hat.

Stärke, auf die Sie sich verlassen können

Wenn Sie feine Leinen oder Spitzensachen, besondere Stücke irgend einer Gattung waschen, können Sie ohne Besorgniß schlechter Resultate oder der Schädigung der Stoffe vorgehen, wenn Sie die echte

Kingsford's Oswego
Silver Gloss Starch

benützen. Es ist die einzige Stärke, auf die Sie sich, was perfekte Arbeit anbelangt, bei jedem Stück zu jeder Zeit verlassen können—sie war mehr als ein halbes Jahrhundert der Maßstab der Reinheit. Schafft eine feste, biegsame, schneeweiße Finirung und hat nicht jenen harten, scharfen Glanz, der den guten Geschmack verletzt. Ist am leichtesten und raschesten zu verwenden, löst sich im Augenblick. Höchst ökonomisch.

Das Beste für alle Arten von Stärkesachen

Für den allgemeinen Gebrauch koche man nach Anweisung. Für leichtes Stärken unvergleichlich als Kaltwasser-Stärke, die nicht zu sieden ist. Seit mehr als 50 Jahren in Oswego gemacht. Alle Grocers, volles Gewicht Packete.

T. KINGSFORD & SON, OSWEGO, N.Y.
NATIONAL STARCH COMPANY, SUCCESSORS

Mit Undank gelohnt.

Oskar Abel, Nr. 87 Canal Straße, wurde am Samstag Abend an Halsted und W. Madison Straße von einem einarmigen und einbeinigen Krüppel angebettelt. Er kaufte dem armen Teufel eine Mahlzeit und gewährte ihm einen Unterschlupf für die Nacht in seinem eigenen Zimmer. Als er morgens erwachte, war der Krüppel verschwunden. Als Andenken hatte der undankbare Halunke seines menschenfreundlichen Wirths Baarschaft im Betrage von $6, Uhr und Revolver und die Bilder von der Wand mitgenommen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, des Diebes habhaft zu werden.

Bedauerliches Mißverständniß.

Gestern Abend prallten an einer dunklen Stelle an Talman Ave., nahe W. Lake Str., der 20jährige Thomas Mulvey, Nr. 910 Grand Ave., und der um zwei Jahre ältere John O'Neill, Nr. 1184 W. Lake Str., zusammen. Sie hielten sich gegenseitig für Räuber, zogen ihre Schießeisen und knallten drauf los. Dem Mulvey wurde von einer Kugel das linke Handgelenk durchbohrt. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung. O'Neill wurde verhaftet und in der Bezirkswache an Warren Ave. unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

In der Höhle des Löwen.

Als Wm. T. Hamilton, Mitglied der Pinkerton Detektive-Agentur, gestern Abend heimkehrte, erfuhr er, daß Einbrecher, während seine Frau sich mit drei Gästen in der Küche unterhielt, durch ein Vorderfenster in die Wohnung gedrungen waren und sämmtliche Zimmer, mit Ausnahme der Küche, nach Beute durchsucht und $18 in Baar, Schmuck und Kleidungsstücke ergattert hatten. Er schnaubt Rache. Wenn ihm die Diebe in die Hände fallen, dann dürfte es ihnen schlimm ergehen.

Müssen Anweisungen nehmen.

Infolge der Maßnahmen, welche von der Vereinigung der Banken getroffen worden sind, war heute die Stadtkasse außer Stande, ihre Baarvorräthe zu erneuern, und die Anweisungen, welche vom Zahlmeister, der heute mit der Austheilung der Gehälter für den Monat Oktober begann, konnten deshalb nicht eingelöst werden. Schatzmeister Träger zahlte aus, solange sein Vorrath reichte, mußte aber schon um 11 Uhr aufhören. Wahrscheinlich wird nun die Stadt ihre laufenden Einnahmen vorderhand nicht mehr bei den Banken hinterlegen, sondern zur Begleichung laufender Ausgaben verwenden. Im Uebrigen werden die städtischen Angestellten, auch die Lehrer und sonstigen Angestellten des Schulraths, mit Anweisungen auf Banken bezahlt werden.

Die Spieler.

Staatsanwalt Healy wird am Mittwoch den Großgeschworenen Belastungsmaterial vorlegen, auf das hin Anklagen erhoben werden sollen gegen Parteien, die bis vor kurzem hier Spielhöllen und Wettbuden betrieben haben. Daß der Staatsanwalt auch beabsichtigt, strafrechtlich gegen die Leute vorzugehen, welche während des Sommers durch Ankauf der Eiervorräthe die Marktpreise der Eier in übertriebener Höhe gehalten und so der Bevölkerung den Unterhalt vertheuert haben, davon hört man nichts.

Wird prozessirt werden.

Der Wagenführer Walter W. Spears, der kürzlich den 45jährigen Andrew N. Christensen, Nr. 4746 Cottage Grove Avenue, überfuhr, wurde heute von den Großgeschworenen wegen angeblich fahrlässiger Tödtung in Anklagezustand versetzt. Christensen starb wenige Tage nach dem Unfall im Baptisten-Hospital. Spears behauptet, daß er den Unfall nicht verhüten konnte.

Aus den Stadtgerichten.

Schoß auf Frau und Schwiegermutter.—Ein entarteter Kerl.

Zu $100 Strafe wurde heute von Stadtrichter Sadler der 29jährige Joseph Cordonvinis, 192 20. Str., verurtheilt, weil er gestern Abend im Rausch heimgekommen war und mit seinem Revolver auf Frau und Schwiegermutter geschossen hatte. Der Wütherich hatte die Frauen durch die Wohnung verfolgt; er schoß dabei vier Fensterscheiben entzwei und dem Polizisten Smith, der ihn nach schwerem Kampfe schließlich überwältigte, zerriß er die Uniform. Heute wußte der Gefangene von nichts.

Der 40jährige Arbeiter John Black hatte gestern zwei Knaben, die Brüder Wm. und Harry Wahl, 51 S. Ann Str., in eine Gasse gelockt und ihnen dort, wie sie heute bei der Verhandlung dem Richter Himes im Gerichtshof an der Desplaines Str. erzählten, unflätige Anträge gemacht. Die Jungen bewirkten seine Festnahme, und wenn der Kerl auch leugnete, so versicherte der Richter ihm doch, daß die Knaben die Wahrheit sagten. Black erhielt $25 Strafe aufgebrummt.

Der gleiche Richter überantwortete den 30jährigen Erich Jahn dem Kriminalgericht. Jahn hatte im Dienste der Pneumatic Carpet Cleaning Co. im Hause der Frau Anna Cassels, 322 Central Ave., Austin, gearbeitet und gleichzeitig verschwand dort aus Frau Cassels Zimmer ein Diamant im Werthe von $300. Sonst war Niemand im Hause, und der Verdacht der That lenkte sich auf Jahn, aber bewiesen ist sie noch nicht.

Gasolinexplosion.

Frau Wilhelmine Borge hat schwere Brandwunden erlitten.

Der dreijährige Fred. Borge spielte heute im Erdgeschoß der elterlichen Wohnung, Nr. 728 Sunnyside Ave., mit Streichhölzern. Er ließ ein noch brennendes Streichholz in eine Kanne Gasolin fallen. Letztere explodirte und der umherspritzende Inhalt setzte den Keller in Brand. Die 67jährige Großmutter des Knaben, Frau Wilhelmine Borge, hielt ihren Enkel für gefährdet und versuchte ihn zu retten. Bei dieser Gelegenheit fingen ihre Kleider Feuer. Die Greisin erlitt schwere Brandwunden. Der von den Flammen angerichtete Sachschaden ist unbedeutend.

Den Brandwunden erlegen.

Frau Kate Suhr, Nr. 3237 Parnell Ave., war gestern Nachmittag mit Plätten beschäftigt, als ihre Kleider an der Flamme des Gasofens Feuer fingen. Ihre 18jährige Tochter Rosie erstickte die Flammen, nachdem sie selbst schwere Brandwunden erlitten hatte. Frau Suhr fand Aufnahme im Baptisten-Hospital, wo sie heute Morgen der Tod von ihren Leiden erlöste. Die Tochter liegt in der Wohnung darnieder. Sie wird voraussichtlich genesen. Die Verstorbene war 47 Jahre alt und Wittwe.

Feuerpanik.

Durch ein Feuer, welches heute Mittag in der Küche der Kuntz-Remmler Co., Nr. 299—305 Wabash Ave., ausbrach, wurden die dort beschäftigten achtzehn Mädchen und Frauen in große Angst versetzt, und schreiend liefen sie in den mit Gästen, zumeist Frauen, gefüllten Speisesaal. Eine allgemeine Flucht auf die Straße folgte, und die Aufregung legte sich erst wieder, als die Flammen mit einem chemischen Löschapparat erstickt worden waren. Der Sachschaden ist $200.

Das triumphir[illegible]de Laster.

Pastor Boynton von der Baptistenkirche an Lexington Ave. stellte heute in der Konferenz seiner Amtsgenossen die Behauptung auf, daß es gegenwärtig an der „Levee" ungenirter zugehe, als je zuvor. Es wurde ein Ausschuß ernannt, der ermitteln soll, ob das sich so verhält. Auch die Konferenzen der Geistlichen anderer protestantischer Sekten haben sich mit der gleichen Frage befaßt und Ausschüsse beauftragt, ihr näher zu treten.

Um seinen Ueberzieher beraubt.

In seinem Wartthurm am Irving Park Boulevard wurde heute früh um zwei Uhr der 40jährige W. P. Kosterman, Nr. 23 Drake Avenue, Signalwärter der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, von einem Räuber überfallen. Dieser setzte ihm einen Revolver vor die Brust, zwang ihn sich seines Ueberziehers zu entledigen, zog letzteren an und machte sich aus dem Staube. Er ist unbehelligt entkommen.

— Praktische Verständigung. — Freund (zum Grafen, der eine amerikanische Milliardärstochter geheirathet hat): „Ich gratulire herzlich! Ich wundere mich nur, wie schnell das gegangen ist, wo Sie kein Englisch sprechen und Ihre Frau Gemahlin kein Deutsch versteht!"—Graf: „Wozu braucht es vieler Worte? Ich zeigte ihr meinen Stammbaum und sie zeigte mir ihr Checkbuch!"

— Motivirte Frage. — Sie: Nicht wahr, lieber Alfred, du begleichst recht bald die Rechnung für mein neues Kostüm? Der Konfektionär hat schon einige Mal deshalb geschickt. — Er: In Gottesnamen ja, liebes Kind. Aber sag' mir doch gefälligst, ist denn die Ehe nur immer für den Mann allein eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung?

— Reliquie. — „Was tragen Sie denn da an Ihrer Uhrkette, Herr Bürgermeister?" — „O, das ist mir eine theure Erinnerung. Denken Sie: es ist ein Knöchelchen von dem Kotelett, das Se. Exzellenz der Herr Minister im vorigen Jahre auf seiner Durchreise bei mir einzunehmen geruht haben."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nicht auf Bestellung.

Als eine Panik der reichen Leute wird sich die jüngste Geldkrisis wohl nicht bezeichnen lassen. Wenn die Nationalbanken in allen Großstädten des Landes es für nöthig halten, sich gegenseitig mit „Zertifikaten" auszuhelfen, und wenn die Sparbanken das ihnen anvertraute Geld nur nach Ablauf der vereinbarten Kündigungsfrist auszuzahlen beschließen, so werden auch die kleineren Geschäftsleute und die Arbeiter in Mitleidenschaft gezogen. Vielleicht hätte es sogar einen mehr oder weniger vorübergehenden Krach gegeben, wenn nicht der Schatzamtsekretär Cortelyou, ohne die Rückkehr des Präsidenten von der Bärenjagd abzuwarten, auf eigene Verantwortung in die Wallstraße hinuntergestiegen wäre. Der Sekretär trieb die Selbstdemüthigung so weit, daß er gerade die von der Administration am heftigsten angefeindeten Finanzgrößen um Hilfe anging. Morgan und Konsorten konnten also sozusagen feurige Kohlen auf das Haupt Roosevelts häufen, und dieser mußte ihnen hinterher noch für ihren raschen Beistand danken. Wäre der Präsident humoristisch veranlagt, so würde er den guten Witz belachen, den er auf sich selbst gemacht hat. Gestern hatte er den Hinterwäldlern auseinandergesetzt, daß die Panik in New York nur „bestellt" worden wäre, um ihn für seine Reden zu bestrafen oder ihn einzuschüchtern. Heute dankt er in bewegten Worten dem Finanzsekretär und den uneigennützigen Geschäftsleuten, die durch ihre heldenmüthigen Anstrengungen den Brand im Keime erstickt hätten. Doch ein volksthümlicher Mann darf sich ohne Scheu in noch viel größere Widersprüche verwickeln.

Da die Banken thatsächlich sammt und sonders zahlungsfähig sind, die Geschäfte immer noch gut gehen, und die Ernten reichlich ausgefallen sind, so dürften die angewendeten Mittel genügen, um den Krach abzuhalten. Es ist aber mehr als fraglich, ob das Ausland amerikanische Papiere wirklich in so großen Mengen kaufen wird, wie einige Berichterstatter versichern, und ob in Folge dessen eine Masse Baargeld herüberkommen wird. Die amerikanischen Werthpapiere sind allerdings verlockend wohlfeil, doch sind die geldkräftigen Länder Europas so ziemlich in derselben Lage wie die Ver. Staaten von Amerika, d. h. sie haben ebenfalls mehr in Angriff genommen, als sie mit den vorhandenen Mitteln durchführen können, und haben deshalb kein „überflüssiges" Geld. Wohl oder übel wird also hierzulande das wirthschaftliche Tempo verlangsamt werden müssen. Man wird nicht so viele Wechsel auf die Zukunft ausstellen dürfen, und insbesondere werden die „uferlosen" Pläne nicht zur Ausführung gebracht werden können. Wie der einzelne Unternehmer seinen Kredit niemals zu sehr anstrengen darf, um sein Geschäft auszudehnen, so dürfen auch ganze Völker ihre wirthschaftlichen Kräfte nicht allzu stark anspannen, um die Gestalten ihrer Einbildungskraft zu beleben. Da dem menschlichen Können Grenzen gesteckt sind, so läßt sich schlechterdings nicht alles auf einmal machen.

Die Ver. Staaten sind allerdings der Versuchung zur Ueberspekulation mehr ausgesetzt, als jedes andere Kulturland. Durch die Einwanderung haben sie in der jüngsten Zeit einen Bevölkerungszuschuß erhalten, der alle fünf Jahre der Gesammteinwohnerzahl Belgiens gleichkommt. Alle diese Leute sind vergleichsweise starke Verzehrer der landwirthschaftlichen sowohl wie der gewerblichen Erzeugnisse und bilden einen besseren „Absatzmarkt", als die reichste Kolonie. Gleichzeitig sind sie aber auch vorzügliche Erzeuger, die durch ihre Arbeit die Entwicklung der natürlichen Hilfsquellen außerordentlich beschleunigen. Dazu kommt, daß namentlich in den letzten drei Jahren riesige Gebiete, die früher als Wüsten galten oder höchstens für Weidezwecke dienten, der Landwirthschaft erschlossen worden sind. Es gibt unter diesen Umständen so vielversprechende „Gelegenheiten", daß der Unternehmungsgeist mit Leichtigkeit sich bethätigen kann und in seinem Eifer schließlich über das Ziel hinausschießt. Hinterher kann dann jeder Narr „gute Rathschläge" ertheilen oder prophetische Warnungen von sich geben.

Daß der Uebereifer auf unüberwindliche Hindernisse stößt und sich abkühlt, ist beinahe selbstverständlich. Es ist Unsinn, die „Brandreden" des Präsidenten für die zeitweilige Panik verantwortlich zu machen, aber es ist noch größerer Unsinn, den Finanzleuten nachzusagen, daß sie, nur um ihren Aerger über diese Reden zu zeigen, mit künstlichen Mitteln einen Preissturz bewerkstelligt haben, der ihnen selbst am meisten schadet. Die Auslassungen des Präsidenten zeugen von einer gewaltigen Selbstgefälligkeit und sind unstreitig takt- und geschmacklos. Gerade deshalb vermögen sie aber auch keine nachhaltige Wirkung nach der einen oder nach der andern Seite hin, hervorzubringen.

An das Deutschthum „im Staate".

Wenn der Erfolg die werbende Kraft hat, die ihm zugesprochen wird, dann muß das von den Vereinen freisinniger Bürger in Chicago gegebene Beispiel jetzt überall im Staate begeisterte Nachahmung finden. Dann muß in jeder Stadt und jeder größeren Ortschaft des Staates — überall, wo es Vereine oder auch nur einen Verein oder einige freisinnige Bürger gibt, das Feldgeschrei lauten: Zusammenschluß und Zusammenwirken mit den „Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" Chicagos. Geschieht das nicht, so ist nur eine Erklärung möglich. Und die wäre nicht schmeichelhaft. Sie müßte lauten, die vielen Deutschen im Staate (außerhalb Chicagos) sind undeutsch geworden. Sie haben sich mit der Heuchelei und Leisetreterei ausgesöhnt. Sie wollen sich lieber weiterhin von anmaßenden Fanatikern schuhriegeln und von unehrlichen Politikern zu gewohnheitsmäßigen Gesetzesübertretern machen lassen, als durch ein freimüthiges Bekenntniß ihrer Anschauungen und kraftvolles Eintreten für diese und ihre Rechte, das Joch des Zwangs und der heuchlerischen Duldung abschütteln. Höchstens könnte zu ihrer Entschuldigung etwa gesagt werden, sie wußten nichts davon, aber diese Entschuldigung wäre schon ein beschämendes Geständniß, und mittelbar ein schwerer Vorwurf für die deutsche Presse im „Staate". Diese wird dafür sorgen, daß ihr der Vorwurf, sie habe ihre Leser nicht gehörig unterrichtet und zu kräftigem Mitwirken aufgefordert, nicht gemacht werden kann.

Nichts ist erfolgreicher als der Erfolg. Dank ihrem Erfolg in der Charter-Abstimmung haben die „Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" jetzt einen zweiten großen Erfolg zu verzeichnen: Ihre beiden Vorlagen, für die die Gesetzgeber in Springfield vor jener „Wahl" nur Spott und Hohn, oder verächtliche Geringschätzung hatten, sind jetzt beiden Häusern zur Annahme empfohlen worden. Das heißt, die Mitglieder der Gesetzgebung werden Farbe bekennen und sagen müssen, ob oder nicht sie geneigt sind, an den „heiligen" Sonntaggesetzen rütteln — sie f a l l e n zu lassen, wenn die Mehrheit der Bürger des Gemeinwesens das will. Was das bedeutet, erhellt aus der Thatsache, daß nie zuvor ein die Sonntagsgesetze in Frage stellender Antrag vor irgend einer Staatsgesetzgebung irgend welches Gehör fand. So unerhört dergleichen bislang in Illinois war, ist's heute noch in jedem anderen Staate.

Diesen schönen Erfolg haben die „Vereinigten Gesellschaften" ihrem Zielbewußtsein und ihrer Festigkeit und Unbestechlichkeit zu danken. An der Versuchung hat's nicht gefehlt. Die Vorlage, welche den Vereinen für ihre Festlichkeiten Sonderschankscheine sichern soll, war im Unterhause eingebracht und an den Ausschuß für Gemeindeangelegenheiten verwiesen worden, von dem zu erwarten war, daß er ihre Annahme anempfehlen würde. Hätten die „Vereinigten Gesellschaften" sich damit zufrieden gegeben, so wäre diese Vorlage voraussichtlich in beiden Häusern angenommen worden, den Chicagoer Vereinen den Mund zu stopfen. „Ihr habt ja Alles, was Ihr braucht," hätte er dann geheißen, „der freie Sonntag ist in Chicago ja gesichert und die Sonderschankscheine wurden bewilligt, nun gebt Euch zufrieden." Aber die „Ver. Gesellsch.", bezw. ihre Führer, sahen die Falle und gingen nicht hinein. Sie forderten den freien Sonntag als das gute Recht der liberalen Bevölkerung und erklärten es für unwürdig, ihn fortdauernd als Gnadengeschenk der jeweils herrschenden Politiker anzunehmen und sich dabei zu Gesetzesübertretern zu machen, und sie beharrten auf dem Standpunkt. Entweder beide Vorlagen oder keine — bezw. beide Vorlagen müssen eingereicht und zur Abstimmung gebracht werden, das war die Förderung, und sie drang durch.

Die Vereine und liberalen Bevölkerungselemente Chicagos haben nichts zu fürchten. Sie haben ihre Kraft gezeigt und brauchen sich um ihren freien Sonntag keine Sorgen zu machen. Auch die Vereinsfestlichkeiten sind in keiner Weise bedroht, gleichviel was das weitere Schicksal jener beiden Vorlagen sein mag. Soweit Chicago in Betracht kommt, ist die „Sonntagsfrage den Politikern zum Pflänzchen Rührmichnichtan geworden, dem sie in weitem Bogen aus dem Wege gehen werden.

Wie's aber damit außerhalb der Stadt werden wird, das wird ganz von der Haltung der liberalen Bevölkerungselemente „im Staate", im Besondern der Deutschen, abhängen. Wenn sie dem Beispiel Chicagos folgen, sich zusammenthun und kräftig für ihr gutes Recht, Wahrheit und Ehrlichkeit eintreten, ihren Vertretern zu verstehen geben, daß sie nicht länger gesonnen sind, sich bevormunden zu lassen, dann werden sie denselben Erfolg finden, den wir hatten, und der endgiltige Sieg auf der ganzen Linie ist sicher. Wenn sie die Gelegenheit versäumen, das bischen Anstrengung scheuen und aus Respekt vor ihren fanatischen oder heuchlerischen Nachbarn es nicht wagen, offen und kräftig für Wahrheit und Recht zu kämpfen — dann wird Chicago bleiben was es war — jene werden aber mehr als je geschuhriegelt und als Bürger zweiter Güte behandelt werden — und mit Recht. — —

Das „Quo Warranto".

An einen Strohhalm klammern sich die hiesigen Sabbathfanatiker mit der Erwartung, daß die neuliche „Quo Warranto"-Entscheidung des Staatsobergerichts ihnen helfen werde, den Mayor zur sonntäglichen Schließung der Wirthschaften zu zwingen. Könnte das überhaupt geschehen, so wäre es längst geschehen. Das bezügliche Begehren der fanatischen Sippe hat bekanntlich dem höchsten Staatsgerichtshofe bereits vor Jahr und Tag vorgelegen, und ist damals förmlich hinausgelacht worden aus dem Gerichte. Dem Mayor vorzuschreiben, wie er die ihm unterstellte Polizeimacht gegen die 7000 Chicagoer Wirthschaften anwenden soll, müßte — das war so ungefähr der Sinn der Entscheidung — das Gericht selber „in's Polizeigeschäft gehen". Es müßte dem Mayor nicht blos vorschreiben, was er thun soll in jedem einzelnen Falle, sondern auch wie er es thun soll. Und wenn die Polizeimannschaft, über die er gebietet, der Aufgabe nicht gewachsen sein sollte oder sie nicht erfüllen könnte ohne Vernachlässigung anderer und wichtigerer Pflichten, so würde das Gericht sorgen müssen für die Verstärkung der Polizeimacht, welche erforderlich wäre zur Vollstreckung seiner Befehle.

Was in dem jetzt ausgetragenen Falle von dem Gerichtshofe entschieden worden ist, betrifft einen rein privatrechtlichen Streit, der in keiner Weise verglichen werden kann mit einer Frage öffentlicher Politik, wie sie sich darbietet in der Sonntagschließungsfrage. Im besagten Falle, entsprungen dem Hader zwischen zwei Parteien einer privaten Geschäftskorporation, bestritt die eine Partei das Recht eines Beamten der Korporation zur Bekleidung seines Amtes. Der Staatsanwalt des Countys wurde angegangen, gegen den betreffenden Beamten das unter dem Namen „Quo Warranto?" — (mit welchem Recht?) — bekannte Rechtsverfahren einzuleiten, dessen Zweck es ist, private oder öffentliche Beamte hinauszubringen aus ihrem Amte, wenn einer sein Amt mit Unrecht sich angemaßt hat oder etwas thut oder geschehen läßt, wodurch er seine Berechtigung zu dem Amte verwirkt. Auch gegen Korporationen kann es angewendet werden, wenn solche gegen die Bestimmungen ihres Freibriefes sich vergehen, z. B. eine Eisenbahngesellschaft übermäßige Fahrpreise erhebt u. dgl. m.

Der Staatsanwalt hatte in dem besagten Falle sich geweigert, das verlangte Verfahren anhängig zu machen, und das Obergericht hat entschieden, daß er kein Recht hatte, sich zu weigern. Es ist das so ausgelegt worden, als müßte nun der Staatsanwalt das Verfahren einleiten, wann immer er dazu aufgefordert wird, gleichviel von wem und gegen wen. Anscheinend — (der Wortlaut des Erkenntnisses liegt noch nicht vor) — bedeutet die Entscheidung jedoch nur, daß der Staatsanwalt nicht ohne Grund sich weigern darf. Sich nicht weigern darf, wenn für das gestellte Verlangen triftige Gründe vorgebracht werden. Oder, um es anders auszudrücken, seine Weigerung begründen und rechtfertigen muß, wenn er sich weigert.

Selbst wenn jedoch die Entscheidung so weit ginge, wie von den geistlichen Führern der „Anti-Saloon"- und „Sunday Closing"-Liga angenommen worden ist, so würde auch das nur bedeuten, daß der Staatsanwalt gezwungen werden könnte, den Mayor vor Gericht zu ziehen, damit er dort Rede stehe auf die Frage: Mit welchem Recht er die Durchführung des staatlichen Sonntagsschließungs-Gesetzes verweigere?, würde aber selbstverständlich an den eigentlichen, für den Sonntagsstreit in Betracht kommenden, Rechtsgründen nichts ändern. Nichts daran ändern, daß die Gesetzvollstreckung (Verwaltung oder Exekutive) und die Rechtsprechung zwei von einander getrennte und in Betreff ihrer Machtbefugniß sich gleichgeordnete Regierungszweige sind: — die Gerichte so wenig berechtigt sind, Vorschriften über reine Verwaltungsfragen zu machen, als die Verwaltung berechtigt ist, den Richtern vorzuschreiben, wie sie in einem gegebenen Fall ihr Urtheil fällen sollen.

Auch der leitende Exekutivbeamte (Gouverneur oder Mayor) mag durch Gerichtsspruch an Rechtsverletzungen gehindert werden, oder seines Amtes entsetzt werden im gehörigen Verfahren wegen Mißbrauchs oder Vernachlässigung seines Amtes. Ihm jedoch Vorschriften zu machen über die Art und Weise, seine Amtspflichten zu erfüllen, wo das Gesetz selber ihm keine Vorschriften macht, sondern die Art und Weise der Gesetzvollstreckung seinem Ermessen überläßt, hat das Gericht nicht die Berechtigung. Es ist so wenig berechtigt, ihm vorzuschreiben, wie er seine Polizei instruiren soll, als es befugt ist, ihm Vorschriften über die Instruktion der Straßenfeger zu machen. Ist in solcher Hinsicht seine Amtsführung unbefriedigend, so ist die Abhilfe an den Stimmplätzen und nicht in den Gerichtshöfen zu suchen.

Schließlich kommt auch noch in Betracht, daß, wer das „Quo Warranto" verlangt, auch Berechtigung haben muß zur Stellung des Verlangens. Und dieses Recht muß ein besonderes und erweisliches Recht sein. Verlangt jemand, daß ein Beamter zum Vollzug einer gewissen Handlung gezwungen werden, so muß er beweisen, daß er ein besonderes Recht hat auf solche Handlung, oder durch deren Nichtvollzug ihm ein besonderer, widerrechtlicher Schaden zugefügt wird. Ein „Recht" auf Vollstreckung des Sonntagsgesetzes, das der Antragsteller mit Millionen andern Menschen gemein hat, ist kein besonderes Recht. Das Recht dessen, der den Antrag stellt, ist da um kein Haar größer als das Recht der Millionen Anderen, die den Antrag nicht unterstützen oder direkt gegen seine Bewilligung sind. Das Gericht kann da nicht vorschreiben, ohne sich aufzuwerfen zum Richter über politische Streitfragen. Es kann auch hier dem Beschwerdeführer nur rathen, wenn es ihm überhaupt etwas räth, sein Heil am Stimmkasten zu suchen.

Katarrh

ist eine innerliche Krankheit.

Er rührt von unreinem Blut her und erfordert innerliche Behandlung, die auf das Blut wirkt und es reinigt, um eine radikale und nachhaltige Heilung zu erzielen. Das größte innerliche Mittel ist

Hood's Sarsaparilla

In der gewöhnlichen flüssigen Form od. in Schokolade-überzogenen Tabletten, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Nasen- oder andere örtliche Formen von Katarrh werden durch Antiseplets oder Catarrlets, geheilt, 50c, in Apotheken oder per Post.

C. I. Hood Co., Lowell, Massachusetts.

Finlands Forderungen.

Die besonnene Haltung der Mehrheit des Landtages von Finland hat bisher ernstliche Konflikte dieses Landes mit Rußland verhindert, dafür geht er aber in der Entscheidung der wichtigen zur Lösung vorliegenden Fragen recht langsam vor.

Der Landtag hat, wie wir dem „Pet. Herold" entnehmen, folgende Forderungen an die russische Regierung gestellt: 1. Aufhebung des Manifestes vom Jahre 1890, das Finland mit dem russischen Postressort vereinigte; 2. Aufhebung des allgemeinen Reichsmanifestes vom 3. Februar 1899, das bis jetzt für Finland nur zeitweilig aufgehoben worden ist; 3. Wiederherstellung der finländischen Truppen und die Aufhebung des ungesetzlich abgeänderten Wehrpflichtreglements vom Jahre 1877; 4. Erlaß eines Verbotes, daß Russen im Staatssekretariat und in der Kanzlei des Generalgouverneurs dienen dürfen und 5. Rückkehr Prokopés, der den Rittmeister Kromarenko ermordete, damit er nach den Gesetzen Finlands abgeurtheilt werden könne.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß der Zar auch nur eine einzige dieser Forderungen bewilligt, selbst nicht diejenige in Betreff der Aufhebung der Postvereinigung. Im Uebrigen hat Finland auf Grund der von allen russischen Kaisern, einschließlich des gegenwärtig regierenden, seit der Vereinigung des Landes mit dem russischen Reiche beschworenen Verfassung ein vollständiges Recht auf eigene Truppen und ein russenreines Staatssekretariat. Allerdings ist die schon im vorigen Jahre vom alten Landtage aufgestellte Forderung, daß Russen verboten sein soll, in der Kanzlei des Generalgouverneurs und im Staatssekretariat zu dienen, bereits damals abgelehnt worden, allein das ist noch kein Beweis dafür, daß die Forderung unberechtigt ist. Entscheidend sind doch nur die für beide Theile bindenden Bestimmungen der alten Verfassung, die nur unter Zustimmung des Landtages abgeändert werden dürfen, wenn sie Gesetzeskraft haben sollen. Das ist aber bei allen denjenigen Bestimmungen, deren Aufhebung der finländische Landtag jetzt verlangt, nicht der Fall.

Lokalbericht.

Hat Glück.

Henry Ulrich, des Betrugs schuldig befunden, entgeht der Bestrafung.

Henry Ulrich, ein Grundeigenthumsmakler, der vorher schon wiederholt mit den Gerichten zu thun bekommen hatte, wurde zu Beginn dieses Jahres im Stadtgericht wegen Betrugs („Erlangen von Geld durch schwindelhafte Angaben") prozessirt und schuldig befunden. Auf den technischen Grund hin, daß das Stadtgericht zur Erledigung dieses Falles, der ursprünglich dem Kriminalgericht vorgelegen hatte, nicht zuständig gewesen sei, beanstandete Ulrichs Vertheidiger das Urtheil. Der Appellhof hat dieses heute umgestoßen, indem er sich nach einer bereits vom Staatsobergericht abgegebenen Entscheidung richtete, wonach der von Ulrichs Anwalt vertretene Standpunkt der richtige ist. Der Staatsanwalt könnte nun den Fall zwar von neuem auf den Terminkalender des Kriminalgerichts setzen und dort nochmals verhandeln lassen, ob das aber geschehen wird, steht noch dahin.

Bestätigt worden ist vom Appellhof das bereits vom Superior-Gericht anerkannte Recht des Vereins der Leichenbestatter, Mitglieder auszustoßen, die den Vereinsregeln zuwiderhandeln. Es handelte sich im vorliegenden Fall um den Fall des Bestatters Richard A. Allen, dem der Verein eine Geldstrafe auferlegte, weil er sich zuwider den Vereinsregeln bemüht hatte, den Auftrag für die Bestattung einer bestimmten Leiche zu erlangen. Allen verweigerte die Bezahlung der Geldbuße, worauf seine Ausstoßung beschlossen wurde. Die hat er beanstandet, aber vergeblich.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen	20.22
Schweiz: 100 Franken	19.32
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kronen	26.69
Rußland: 100 Rubel	51.55

* Ein Feuer trieb gestern die aus fünf Köpfen bestehende Familie Hans Anderson, 1848 Hirsch, Str., auf die Straße. Der Brand, der in der Küche entstand, griff auf das ganze Haus über und verursachte einen Schaden von $700.

— Im Schatten kann man oft mehr sehen als im Licht.

Die Baarvorräthe.

Banken klüglich darauf bedacht, sie festzuhalten.

Künstliche Umlaufsmittel.

Was „Clearing House Certificates" zu bedeuten haben. — Spareinleger werden beschützt vor bösen Folgen, die ihre eigene Furchtsamkeit haben könnte.

Wie gestern in der „Sonntagpost" berichtet worden ist, hat am Samstag Abend die Vereinigung der hiesigen Banken, auf Grund des aus New York gemeldeten Vorgehens der dortigen Banken, beschlossen, im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt die Baarzahlungen bis auf Weiteres auf das unbedingt nothwendige Maß zu beschränken. Aehnliche Beschlüsse sind inzwischen in so ziemlich allen anderen Finanzzentren des Landes gefaßt worden, und heute früh hat man mit ihrer Durchführung begonnen.

Dem angenommenen Plane gemäß werden vorderhand die Banken ihren Geldverkehr untereinander nicht mehr mittels der üblichen Werthzeichen besorgen, sondern unter Zuhilfenahme von „Clearing House Certificates", d. h. von Depositenscheinen, welche ihnen der lokale Bankverein ausstellt, und zwar zum Betrage von 75 Proz. des Nennwerthes von Werthpapieren, die sie als Sicherheit dafür zu hinterlegen haben. — Um zu verhüten, daß das Publikum, durch unbegründete Besorgniß um die Sicherheit seiner Einlagen kopflos gemacht, die Banken in Verlegenheit bringt durch gleichzeitiges Zurückziehen vieler Millionen von Dollars, werden bis auf Weiteres Spareinlagen nur nach Ablauf der regulären Kündigungsfrist ausgezahlt werden, und zwar beträgt diese Frist 30 Tage, falls weniger als $100, dagegen 60 Tage, falls mehr behoben werden sollen. Einleger, die sofort ihres Geldes benöthigen, können sich mit einer Darlegung ihres Falles an den Kassirer (nicht an den Schalterclerk) der Bank wenden, und dieser wird in Dringlichkeitsfällen den Umständen Rechnung tragen.

Was die Ausstellung der vorerwähnten Zertifikate angeht, so mußte man hier in Chicago und an anderen Plätzen zu dieser Aushilfe greifen, nachdem New York vorangegangen war. Die Kapitalien der hiesigen Banken liegen zum großen Theile in New York fest und können nicht ohne Weiteres flüssig gemacht werden. Unter diesen Umständen würden auch die hiesigen Banken den Landbanken, welche ihnen Baarvorräthe zum Gebrauch überlassen haben, diese nicht von heute auf morgen zurückerstatten können, und auch diese Landbanken werden sich deshalb mit Depositenscheinen begnügen müssen, die indessen von jeder anderen Bank zum vollen Nennwerth angenommen werden und deshalb vorübergehend recht wohl die Stelle des Umlaufsgeldes vertreten können.

Mehr Checks als sonst.

Geschäftsleute, Fabrikanten usw. haben ihre Geldgeschäfte schon von jeher mittels Bankanweisungen (Checks, oder wie man in Deutschland nun schon seit Jahren schreibt: Schecks) besorgt, und hierin wird durch die gegenwärtige Sachlage nichts geändert, nur werden sich für kurze Zeit auch die kleinen Händler und Gewerbetreibenden daran gewöhnen müssen, mehr als sonst Checks in Zahlung nicht nur zu geben, sondern auch zu nehmen. Die Leiter des Bankvereins versichern übrigens, Sorge tragen zu wollen, daß den größeren Unternehmerfirmen die zur Auszahlung der Arbeitslöhne erforderlichen Summen nach wie vor in baar zur Verfügung gestellt werden.

Präsident Forgan von der Ersten National-Bank und zugleich Vorsitzer des Vollstreckungs-Ausschusses der vereinigten Banken versichert, daß man sich wegen der Sicherheit der Banken keinerlei Befürchtungen hinzugeben brauche. Die beschlossenen Vorsichtsmaßregeln seien getroffen worden, um die herrschende Geldklemme zu überbrücken und um zu verhüten, daß die Banken durch überängstliche Einleger in Verlegenheit gesetzt werden. — Die Spareinlagen in den hiesigen Banken beziffern sich zur Zeit auf mehr als $161,000,000, davon hat die Illinois Trust and Savings Bank allein gegen $62,000,000 unter ihrer Obhut. Es liegt auf der Hand, daß auch die vereinigten Banken nicht Baarmittel genug zur Verfügung haben, um diese Summen auszuzahlen, sollte es das Publikum sich's plötzlich in den Kopf setzen, sie zurückzuverlangen. Um nun solchem möglichen Ansturm vorzubeugen, ist die Bestimmung getroffen worden, daß die Banken durchweg auf der Kündigungsfrist bestehen sollen, die zu beanspruchen sie das Recht haben.

Keine Beunruhigung.

Die Herren vom Bankverein haben gestern unter Anderm auch mit dem stellvertretenden Polizeichef Rücksprache genommen. Sie befürchten zwar nicht, daß die Ankündigung der gefaßten Beschlüsse im Publikum irgend eine lebhafte Beunruhigung verursachen würde, hielten es aber doch für rathsam, auch die Möglichkeit eines solchen Falles in Betracht zu ziehen. Herr Schüttler pflichtete ihnen bei und hat heute nach jeder Bank einige Polizisten und Detektives abkommandirt, es hat aber für diese Sicherheitsbeamten nirgends etwas zu thun gegeben, denn Nachfrage in allen Banken ergaben, daß der Geschäftsgang ein normaler war.

— Die Einfälle des Satirikers sind immer — Ausfälle.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Dienstag

Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr,

dann einfache Stamps bis zum Ladenschluß

Verkehrsunfall.

Heute Vormittag stieß eine nördlich fahrende State Str.-Elektrische an der 16. Straße mit einem von Frank Otto bedienten Fuhrwerk der Louis P. Daniel Expreß Co., Nr. 39 W. Adams Str., zusammen. Otto, der schwere Verletzungen erlitt, wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 135 Larrabee Straße, geschafft. Der Motorführer, dessen Name nicht festgestellt werden konnte, hat Wunden am Kopf und im Gesicht erlitten, die durch umherfliegende Glasscherben verursacht wurden.

Getödtet.

Auf der 16. Straße-Kreuzung wurde gestern Abend von einem Zuge der Chicago- und Western Indiana-Bahn ein Mann überfahren, der für den 45jährigen Streckenarbeiter Martin Kupka, 30. und Butler Str., gehalten wurde. Das war aber ein Irrthum, denn Kupka stellte sich heute Morgen gesund und munter zur Arbeit. Die Personalien des Verstorbenen konnten bisher nicht festgestellt werden.

* In der evangelischen St. Jakobi-Kirche, North Park Ave. und Florimond Str., findet am nächsten Donnerstag Abend ein großes Kirchenkonzert statt. Der Eintritt kostet 25 Cts.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater,

Christian Mertens,

am 27. Oktober, 12:30 Nachmittags, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 608 Roscoe Straße, nach Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,

Louise Mertens, geb. Schoenwolfs, Gattin.
Emil, Freddy u. Herman, Söhne, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Nord-Chicago Nr. 9.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Christian Mertens

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Oktober, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 608 Roscoe Str., nach dem Montrose Friedhofe. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Christ Preuß, Meister.
Wm. Kann, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater,

Fred C. Boß,

am 26. Oktober, um 6:30 Morgens, im Alter von 41 Jahren und 7 Tagen, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Oktober, um 1 Uhr Nachm., von der Wohnung von George Buchner, nach der Deutschen Reformirten-Kirche in Waukesha, Wis. Beerdigung auf dem Prairie Home Friedhofe.
Um stille Theilnahme bitten,

Lou. E., geb. Buchner, Gattin.
Palmer, Sohn,
nebst Vater, Mutter, 3 Schwestern und 2 Brüdern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater,

Adolph Albiez,

im Alter von 35 Jahren, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Oktober, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause 5544 Union Ave. nach St. Martins-Kirche. Um stille Theilnahme bitten die trauenden Hinterbliebenen,

Sophie Albiez, Gattin.
Adolph und George, Kinder,
nebst Verwandten.

Gestorben: Anna Niederkorn (geb. Diedrich), geliebte Gattin des verstorbenen John C. Niederkorn, geliebte Mutter von Angela, Margaretha und John. Beerdigung am Mittwoch, den 30. Oktober, vom Trauerhause, 670 Racine Ave., um 9 Uhr Morgens nach der St. Alphonsus-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhofe.

Gestorben: John B. Fiegel, geliebter Gatte von Anna Fiegel (geb. Slupekowske), und Vater von Helen und Sohn von Frank Fiegel, sen., und Bruder von Frank jr., und Catharine, Anna, Josephine, Rosa und Gertrude. Geboren am 3. Februar 1878, gestorben am 27. Oktober, im Alter von 29 Jahren, 8 Monate und 24 Tage. Beerdigung am Mittwoch, den 30. Oktober, vom Trauerhause, 833 Diversey Ave., nach der St. Hyacinth-Kirche, wo um 9 Uhr Vorm. Seelen-Messe abgehalten wird. Dann per Kutschen nach dem St. Adelbert Friedhofe.

Gestorben: Rosa Berle, geliebte Gattin von Emil Berle, Mutter von Otto, Emil und Annie Dennen. Beerdigung vom Trauerhause, 373 Laflin Str., um 10 Uhr Vorm., nach St. Francis-Kirche, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhofe.

Gestorben: Emma Klaus, geliebte Tochter von Charles und Mary Klaus (geb. Atler), Schwester von Charley und Fredric Klaus, Frau Lena Kaiser und Frau Mary Graff. Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie Pastor John, den jungen Männern von Marshall Field und dem Registry-Department der Chicago Postoffice, sowie auch dem La Salle Council No. 15, N. A. U., für die herzliche Theilnahme und Blumenspenden bei dem Begräbnisse unseres verstorbenen Sohnes und Bruders,

Walter J. Wegat,

unseren aufrichtigen Dank.

Frau Augusta Wegat-Martens, Mutter.
John Wegat (verstorben), Vater.
Louis Wegat u. Max Martens, Brüder.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie Pastor Stammer und dem Freien Sängerbund für die herzliche Theilnahme und Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer geliebten Gattin und Schwester unseren aufrichtigen Dank.

B. Christmann.
U. Comes.
P. Comes.

Danksagung.

Für das von dem wohlthätigen Schwaben-Verein erhaltene Geldgeschenk ($100) erstatten hiermit die Schwestern des St. Elizabeth-Hospitals ihren innigsten Dank ab.

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 1. November 1907, entgegengenommen für die nachstehende Arbeit an Schulen:

Englewood Hochschule — Yard-Verbesserungen.

Die obige Arbeit genau nach den Plänen und Spezifikationen von D. H. Perkins, Architekt des Boards, und T. J. Waters, Haupt-Ingenieur, welche zur Ansicht aufliegen in der Office des Architekten, Zimmer 714 Tribune-Gebäude, Südostecke Dearborn und Madison Str.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Architekten zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Angebote müssen auf ein besonderes Formular für alle Klassen Arbeit gemacht werden. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden und von einem separaten Depositum für jede Art der Arbeit, auf die geboten wird, begleitet sein.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine aufstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, den 25. Oktober 1907.

Auf Probe!

Zehn Tage geben wir importirte Harzer Kanarienvögel!

$1.95
$2.50
$3.00

Gute Papageien, Hunde, Käfige, Vogelfutter, Goldfische zu Engros-Preisen.

THE AQUARIUM,
1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str.

Einbinden
von Büchern, Zeitschriften und Musikalien besorgen promt, dauerhaft und billig,
KOELLING & KLAPPENBACH,
406 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 278 West. — Stadt-Office 610 W. Chicago Ave. Tel. 781 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

HARRISON 265
ist die Nummer ... für Piano-... Transport ...
Deimer Musik-Geschäft,
259 WABASH AVENUE.

Richard A. Koch
Deutscher Advokat,
... Nordseite ... Larrabee Str. — Morgens 8—9, Abends 7—8. Sonntags 10—12.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu verleihen ...

N. WATRY & CO.
Deutsche Optiker
... Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Eine Gelegenheit für Office-Angestellte.

"THE LAYMEN'S EVANGELISTIC COUNCIL OF CHICAGO."

Henry P. Crowell, Vorsitzender. Lloyd C. Harter, Beisitzender. Frank L. Wood, prot. Sekretär. H. A. Haugan, Schatzmeister. Andrew Stevenson, General-Sekretär.

Eine vorzügliche Gelegenheit für Office-Angestellte und Andere, in der unteren Stadt beschäftigt, den Gottesdiensten beizuwohnen, [illegible] des Laymen's Evangelistic Council, wird durch die Mittags-Gottesdienste geboten, welche heute in dem Great Northern Theater ihren Anfang nehmen. Diese Versammlungen dauern fort täglich von 12:05 bis 12:50 Nachmittags, [illegible] Rev. R. A. Torrey. [illegible] Dr. Torrey's Ansprache vorigen Abend im großen Zelt war im Auszuge folgendermaßen:

Helden und Feiglinge.

Jedermann bewundert einen Helden und Jedermann verachtet einen Feigling. Mein Thema heute Abend ist „Helden und Feiglinge". Mein erster Text steht in Johannes 12:42, 43: [illegible]

[illegible]

Mittags-Versammlung im Great Northern Theater, 12:05 bis 12:50 Nachm.—Dr. Torrey's Thema heute: [illegible]

Dienstag. Thema: [illegible]

Mittwoch. Thema: [illegible]

Donnerstag. Thema: [illegible]

Gottesdienste jeden Abend um 8 Uhr während dieser Woche und ferner 3 Uhr Nachmittags Gottesdienst in dem großen Zelt, [illegible] hundert Stimmen wird singen und Dr. Torrey wird predigen. Alle sind ersucht, denselben beizuwohnen.

TO WIN MEN TO CHRIST

Eine Bewegung von Geschäftsleuten.

"THE LAYMEN'S EVANGELISTIC COUNCIL OF CHICAGO."

Lokalbericht.

Hehre Feier.

Nationalfest der Ver. Schweizervereine in der Nordseite-Turnhalle.

Ein Bombenerfolg.

In der Halle herrschte ein schier lebensgefährliches Gedränge.—Die Festrede hielt der Konsul, Herr Arnold Holinger.—Der schweiz. Gesandte, Dr. Vogel, Ehrengast.

Mit stolzer Genugthuung können die Vereinigten Schweizervereine auf das gestern zu Ehren des 600jährigen Gedächtnißtages des Rütlischwurs in der Nordseite-Turnhalle gefeierte Nationalfest zurückblicken. Jedes, auch das kleinste Plätzchen in der geräumigen Halle, bis auf die Treppen und die Fensterbrüstungen der Gallerie, war besetzt mit weihevoll gestimmten Landsleuten, die es sich nicht nehmen ließen, ihr Scherflein zum Erfolge beizutragen. Es war eine hehre Feier im schönsten Sinne des Worts. Eröffnet wurde sie in sinniger Weise mit dem Schweizer Militärmarsch, den das unter der Leitung von Dr. Bertschinger stehende Orchester ganz vorzüglich zu Gehör brachte. Stab- und Hantelübungen der Aktiven und Damen des Schweizer-Turnvereins unter Leitung des Turnlehrers Robert Burger, die herrliche Wiedergabe des Liedes „Frühling am Rhein", von Breu, durch den unter der Leitung des genialen Dirigenten H. von Oppen stehenden Schweizer Männerchor und die von Herrn Dr. Bertschinger arrangirte Komposition „Laßt hören aus alter Zeit", Orchester mit Volkschor, [illegible] folgten, worauf der schweizerische Konsul, Herr Arnold Holinger, die folgende Festrede hielt:

Festrede des Konsuls A. Holinger.

Ein gewaltiger Freiheitssturm entsteigt jener geweihten Waldwiese am Vierwaldstätter-See; [illegible] dort vor 600 Jahren der Grundstein zu dem [illegible] wird.

Drei Millionen Schweizer in der lieben alten Heimath feiern den Tag, da im Rütli [illegible]

Mit dem Rütli-Schwur feiern wir zugleich [illegible] den Schöpfer des „Wilhelm Tell", unsern Friedrich Schiller. [illegible]

[illegible]

Dieser ewige Bund wurde am 8. November des Jahres 1307 im Rütli bestätigt, als es galt, das verhaßte Joch der Landvögte in den drei Waldstätten abzuschütteln. Mit welch' furchtbarem Ernst, mit welch' wunderbarer Verschwiegenheit und Einmüthigkeit, mit welch' glühender Vaterlandsliebe gelobten die 33 Männer im Rütli sich gegenseitig beizustehen bis in den Tod, Einer für Alle und Alle für Einen — und wie unerschütterlich treu hielten sie den heiligen Eidschwur aufrecht:

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Noth uns trennen und Gefahr.
Wir wollen frei sein, wie die Väter waren,
Eher den Tod als in der Knechtschaft leben;
Wir wollen trauen auf den höchsten Gott
Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.

Mit dem Herzblut der besten Söhne der Eidgenossenschaft wurde der ewige Bund in der Schlacht am Morgarten am 15. November des Jahres 1315 besiegelt.

[illegible] Herzog Leopold von Oesterreich [illegible] am Vierwaldstätter-See [illegible] Luzern, [illegible] Zürich [illegible]. Tollkühn weigerten die Waldstädte sich dem Mächtigen zu unterwerfen, [illegible]

[illegible]

Ungefähr 2000 gefallene Oesterreicher bedeckten die Walstatt, [illegible]

und Schrecken, aber auch mit Haß und Neid. Grimmig sannen die so schwer Gedemüthigten auf Rache, aber im Laufe der folgenden drei Jahrhunderte, während welcher sich noch zehn weitere Kantone der Eidgenossenschaft angeschlossen hatten, erlitten die fremden Eindringlinge, Oesterreicher, Armagnaken und Burgunder, ausschließlich solch' vernichtende Niederlagen, daß es geradezu als Tollkühnheit galt, mit den Schweizern „anzubändeln". Ich erinnere an die blutigen Schlachten und glänzenden Siege der Eidgenossen bei

Laupen, am 21. Juni 1339.
Sempach, am 9. Juli 1386.
Näfels, am 9. April 1388.
St. Jacob a. d. Birs, am 25. Aug. 1444.
Grandson, am 2. März 1476.
Murten, am 27. Juni 1476.

Was Du ererbt von Deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen!

Das ist das Mahnwort, welches an uns ergeht, die wir heute die Frucht ernten der Saat, welche unsere Vorväter in jenen blutigen Schlachten durch Selbstentsagung, Todesmuth und Vaterlandsliebe gesäet haben! Lasset uns festhalten an den Grundsätzen unserer unsterblichen Vorkämpfer im Rütli:

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Noth uns trennen und Gefahr!

Dir aber, Du holde Wiege der Freiheit, Du Herz unseres Vaterlandes, Du geliebtes Rütli, Dir rufen wir aus innigster Seele über das Weltmeer zu:

Von ferne sei herzlich gegrüßet
Du stilles Gelände am See!

Mit den vom Schweizer-Turnverein gestellten lebenden Bilde „Der Grütli-Schwur" und dem Volkschor „Das Rütlilied" fand die mit tosendem Beifall aufgenommene Rede ihren hochpoetischen Abschluß.

Der schweizerische Gesandte in Washington, Herr Dr. L. Vogel, der als Ehrengast der Feier beiwohnte, hielt eine fesselnde Ansprache, in der er die wichtigsten Tagesfragen der Schweiz beleuchtete und seiner Freude über das treue Zusammenhalten der hiesigen Schweizerkolonie Ausdruck gab. Von den übrigen Darbietungen seien nur noch erwähnt die Vorträge des Grütli-Männerchors, Dirigent C. Gutzwiller, der Winzertanz, aufgeführt von 16 Damen und 16 Aktiven des Schweizer Turnvereins unter der Leitung des Turnlehrers Robert Burger, ein Solo des Frl. Elsa Holinger, das sich zu einem köstlichen Ohrenschmaus gestaltete, und die von Frau Finna Schmidt meisterhaft arrangirte Bühnenaufführung: „Huldigung zur 600jährigen Feier des „Schwurs im Rütli", dargebracht von Schweizerkindern. Nachstehend die Liste der Mitwirkenden:

Mädchen.

Rose Siebenmann	Frida Tannler
Alice Hubler	Rose Tannler
Louisa Nachtigall	Alice Tannler
Bertha Nachtigall	Alma Wirth
Louisa Baumann	Lillie Boller
Lillie Vogelsanger	Lina Boller
Elsie Vogelsanger	Bertha Arnet
Ella Limacher	Hattie Arnet
Martha Limacher	Marie Arnet
Elsie Schachenmann	Marie Schuster
Anna Hunziker	Bessie Seeborn
Flora Keller	Caroline Roß
Anna Lenz	Gladis Brown
Frida Lenz	Marguerite Scanlan
Olga Ehrbar	Helen Scanlan
Pauline Guedel	Julia Hirsch
Gertrude Thienger	Annie Wimmer

Evelyn Arndts

Knaben.

Emil Ruettimann	Willie Limacher
Werner Hubler	Charles Guedel
Paul Hunkeler	Christian Schneller
Franz Kaderli	Willie Wiedenmann
John Kaderli	Emil Hirsch
Clarence Thienger	Helmut Schmidt
Arthur Ehrbar	Fred Salender

Wilhelm Tell, A. Schachenmann.
Walter Tell, Ernst Staub.
Helvetia, Elisabeth Kuhn.
Schildträger von Schwyz, Uri, Unterwalden.
Genius, Minna Schmidt.

Mit einem flotten Ball fand die Festlichkeit ihren Abschluß.

Die Arrangements hatten folgende Ausschüsse mit anerkennungswerthem Eifer und rühmlicher Umsicht getroffen:

Fest-Behörde—Otto F. Siebenmann, Fest-Präsident; Konsul Arnold Holinger, Festredner; Frank Gygax, Sekretär; Emil Bühler, Schatzmeister; Bruno Buchmann, dramatischer Leiter; Dr. Bertschinger, musikalischer Leiter; C. Gutzwiller, Dirigent des Massenchors; Robert Burger, Turnlehrer, Leiter der Turn-Vorstellungen.

Empfangs-Komite—August Benz, Albert Zellweger, Hans Kuhn, Dr. Porter, Nic. König, Gottfr. Fitzli, Fritz Kaderli, Fritz Schneider.

Ball-Komite—Jos. Schönenberger, J. J. Rutishauser, Oskar Leehmann, Rich. Rühlin, Fritz Bienz, Gottfr. Plüß, Paul Kundert, Emil Maeder, Ch. Frey, Julius Altorfer, Fr. Gerber und Maurice Perrin.

Bühnenleitung—Bruno Buchmann.

Gestrige Vereinsfeste.

Goldenes Jubiläum des Konkordia Männerchors würdig gefeiert.

Werthvolle Jubiläumsgabe.

Die Ver. Männerchöre ließen dem festgebenden Verein einen prachtvollen silbernen Becher überreichen.—Eine Reihe von Vereinen gab gestern erfolgreiche Konzerte

Der Konkordia-Männerchor beging gestern in der Halle des Turnvereins Vorwärts die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens, wie es sich bei einem Gesangverein von selbst versteht, in der Form eines Konzertes. Echt kameradschaftlich hatten sich verschiedene der besten deutschen Gesangvereine zur Theilnahme an der im deutschen Vereinsleben gerade nicht allzu häufigen Feier eingefunden, und sie alle trugen wacker zur glänzenden Durchführung des Festprogramms bei. Nachdem Hahns Orchester die Feier mit einem stimmungsvollen Vorspiel eingeleitet hatte, sprach Frl. Elsa Hartmann einen prächtigen Prolog zum goldenen Jubelfest. Der Konkordia-Männerchor sang nun unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Heinrich Hartmann, den Vereinsgruß. Herr Adam Mader begrüßte dann die Anwesenden mit einigen herzlichen Worten und dankte ihnen für ihr Kommen.

Das katholische Kasino hatte zwei Liedervorträge übernommen, und dazu „Jägers falsch' Lied" und „Ich halte ihr die Augen zu" ausgewählt. Die Sänger, welche von Herrn Ad. Erst geleitet wurden, waren vorzüglich bei Stimme und nicht endenwollender Beifall lohnte den Vortrag. Ein nicht minder hoher Genuß war das Baritonsolo des Hrn. Jos. Gebele: „Noch sind die Tage der Rosen" von Baumgartner. Herr Gebele ist als vorzüglicher Sänger bekannt, und sein gestriger Vortrag hat seinen Ruhm noch vermehrt. „Waldmorgen", diese sinnige Kellner'sche Dichtung, hatte sich der Harugari-Männerchor, Dirigent Herr Ottomar Gerasch, zum Vortrage gewählt, und damit hat er einen durchschlagenden Erfolg errungen.

Mit einer Nummer, die nicht auf dem Programm stand, wurde der zweite Theil des Konzertes eröffnet. Auf der Bühne erschienen nämlich die Beamten der Vereinigten Männerchöre von Chicago, und der Vizepräsident, Herr W. Ahrens, überreichte dem Konkordia-Männerchor einen prachtvollen silbernen Pokal als Angebinde Namens der Vereinigten Männerchöre. Herr Ahrens schloß seine kleine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf den Jubilar, in das alle Anwesenden kräftig einstimmten. Der Becher ist eine geschmackvolle Arbeit aus getriebenem Silber. Herr L. F. Stemme nahm als Vize-Präsident des Konkordia-Männerchors die Gabe in Empfang und kredenzte den Stiftern einen Ehrentrunk. Darauf hielt Herr Stemme die Festrede, die in der Hauptsache wie folgt lautet:

„Sangesbrüder und Festgäste! Wir feiern heute das fünfzigjährige Stiftungsfest des Konkordia-Männerchors, eines Vereins, welcher sich nicht allein bemüht, das deutsche Lied zu pflegen, sondern sich auch das zu erhalten sucht, was ihm heilig und theuer war im alten Vaterlande, nämlich die deutschen Sitten und Gebräuche, und sie zu hegen und zu verbreiten. Gesang und Gemüthlichkeit ist das Motto unseres Vereins, und wir gehen von dem Grundsatze aus, daß uns und unseren Nachkommen durch die Pflege des deutschen Gesanges auch unsere liebe Muttersprache am besten erhalten bleibt, und es ist Thatsache, daß die vielen hiesigen deutschen Gesangvereine am Meisten zur Erhaltung der deutschen Sprache in diesem Lande beigetragen, worauf wir nicht wenig stolz sind. Gesang unzweifelhaft veredelt den Menschen.

„D'rum singe, wem Gesang gegeben! Sagte doch Martin Luther seiner Zeit: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang!" So laßt uns denn auch heute singen und fröhlich sein, denn es ist selten einem Verein vergönnt gewesen, sein goldenes Jubiläum feiern zu können.

„Meine Freunde, durch viele unserer deutschen Lieder dringt ein wehmuthsvoller Zug. Es ist dem Deutschen stets eigen gewesen, auch in seinen frohen Stunden von einer gewissen Wehmuth angehaucht zu sein. D'rum laßt uns auch heute der Sänger gedenken, die schon längst das Zeitliche gesegnet und uns voraus gingen auf dem Wege, der uns allen beschieden ist. Laßt uns den Ruhenden unter dem Rasen einen Becher des Gedenkens weihen.

„Kaum ist es nöthig, das Entstehen des Konkordia-Männerchors zu berühren, denn die Geschichte des Vereins ist Ihnen Allen bekannt. Möge der Verein wachsen und noch lange fortbestehen, zum Segen der deutschsprechenden Bürger dieser Stadt".

Mit prächtiger Betonung trug der festgebende Verein dann die „Muttersprache" vor, die bekannte Angelsberg'sche Komposition, und, wie immer, packte das ergreifende Lied die Zuhörer. „Das Grab auf der Haide", ein von Herrn Hermann Schlitt gesungenes Lied, schloß sich dem Vortrage stimmungsvoll an. Der Ambrosius-Männerchor erfreute alsdann unter Leitung seines Dirigenten, Herrn H. Kornemann, mit dem Spicherschen Liede „Im Grase thaut's", und das Kasino-Quartett mit dem Abt'schen Ständchen „Sonnenlicht". In würdiger Weise wurde das Konzert mit dem „Tag des Herrn" durch die vier Vereine Harugari-Männerchor, Ambrosius-Männerchor, Katholisches Kasino und Konkordia-Männerchor unter Leitung des Hrn. Hartmann zum Abschluß gebracht. Ein fideler Ball folgte auf das Konzert. Die Anordnungen lagen in den Händen der Herren Stemme, Wm. Thuering, Henry Schmidt, Martin Brostmeyer, Geo. Vogel, Henry Schaefer und Viktor Beutelspacher.

Die Feier gelangt heute Abend mit einem Kommers zum Abschluß.

Südseite-Liederkranz.

Das Herbstkonzert des Südseite-Liederkranz erfreut sich seit langer Zeit eines schmeichelhaften Rufes bei dem musikliebenden Publikum des südlichen Stadttheiles, und so hatte sich denn auch gestern zu dem diesjährigen Herbstkonzert des genannten Vereins die Festhalle, der große Saal der Südseite-Turnhalle, schon zeitig bis auf den letzten Platz gefüllt. Außer dem Südseite-Liederkranz wirkten in dem Konzert mit Seipps Sängerbund, der Südseite-Männerchor, der Südseite-Damenchor, der Hamilton Park-Damenchor, der Emerson-Quartettklub und die Sopransängerin Frau Klara Wentzel. Der Leiter des durchweg vorzüglichen Konzertes war Herr E. Barginde. Der festgebende Verein brachte die Komposition „Liebessehnen" in mustergiltiger Weise zu Gehör und im weiteren Verlauf des Konzertes „Fahr wohl, du schöner Maientraum". Auch die Darbietungen der anderen vorerwähnten Vereine entsprachen den ziemlich hoch gespannten Erwartungen und fanden beifällige Aufnahme. Herr Dr. J. A. Schmidt errang mit dem Kouplet „Der schneidige Sergeant" einen durchschlagenden Erfolg, und mit der äußerst geschickten Aufführung der Operette „Der versiegelte Bürgermeister" fand das Konzert sein Ende. Die Mitwirkenden in der Aufführung waren Frau Klara Wentzel und die Herren Henry Granhold, Hermann A. Zippe, Frank Maniak, Louis Benz und Wm. Bufe. Ein fideler Ball hielt die Festgenossen noch mehrere Stunden in heiterer Laune beisammen. Die Anordnungen waren von den Herren Otto Trautmann, Wm. Scholl, Louis Benz, Paul Winkler, Joe Szanto und Hermann A. Zippe in anerkennenswerther Weise getroffen worden.

Damenchor „Edelweiß".

Der Damenchor Edelweiß gab gestern Nachmittag und Abend in der Gut Heil-Turnhalle an der Belmont und Albany Ave. ein Konzert nebst Ball. Der Vereinsdirigent, Herr C. v. Wolfsteel, hatte ein anziehendes Programm entworfen, und die Damen haben sich in dessen Durchführung fast selbst übertroffen. „Wenn der Holder blüht" und „Sennerin Abschied von der Alm" wurden vom Damenchor Edelweiß in musterhafter Weise vorgetragen, der Konkordia-Liederkranz fand mit seinen Darbietungen, „Es steht eine Lind", „Hirtenlied" u. a. m. großen Beifall, und das Gleiche gilt von den Vorträgen des Gemischten Chores des Unabhängigen Ordens der Ehre, des Damenchors Polyhymnia und des Gesangvereins Edelweiß. Vorzüglich war auch das Solo „Staffetta" von Speier, welches Frank Engel mit wohltönender Stimme unter Kornetbegleitung des Herrn Wohlenberg sang. Eine reizende kleine Operette, „Der Bey von Marokko", wurde vom festgebenden Verein, den Damen Zimmermann, Saenger und K. Lamack und den Herren E. Loser und Edward Bey in vortrefflicher Weise aufgeführt, und dann folgte der Ball, welcher erst zu früher Morgenstunde sein Ende fand. Die Anordnungen für das Fest waren von den Damen Hiller, Loser, Kretschmer, Engel, Madsack, Lamack und Ziemdorf mit löblicher Umsicht getroffen worden.

Heine-Männerchor.

Der Heine-Männerchor und sein Dirigent, Herr Gustav Berndt, können auf das gestern von der Sängerschaar in der Halle des Sozialen Turnvereins an der Belmont Ave. veranstaltete Konzert mit Recht stolz sein, denn es war von Anfang bis zu Ende ein einziger erhebender Genuß. Das die geräumige Halle füllende Publikum wurde durch die ersten Vorträge des Heine-Männerchor. „O Schwarzwald, o Heimath" und „Hirtenlied", in weihevolle Stimmung versetzt, und diese wurde durch die Wiedergabe des Augerer'schen „Mein Lied" noch erhöht. Wirklich schön war auch die folgende Nummer, das erste Duett aus dem „Troubadour", welches von Frl. Elisabeth Regneri, Mezzosopran, und Herrn Gustav Berndt, Bariton, vorgetragen wurde. Die Aufführung der Ballade „Prinzessin Ilse", für Sopran, Tenor und Bariton-Solo, Männerchor und Orchester, war die Glanznummer des Abends, und in die Ehren theilen sich der Heine-Männerchor, Frl. Regneri und die Herren Walter und Jasper. Herr Harry H. Herold entzückte mit dem Violinvortrag „Zigeunerweisen", von Sarasate, unter Orchesterbegleitung. Ein so schönes Konzert wie dieses hat seit langer Zeit nicht mehr in der Sozialen Turnhalle stattgefunden.

Schiller-Liedertafel.

„Lützows wilde Jagd", mit diesem prächtigen ernsten Lied leiteten die Sänger der Schiller-Liedertafel gestern Abend ihr großes Konzert in Schönhofens Halle ein, und sie legten mit dem Vortrage ein vortreffliches Zeugniß von ihrem Können ab. Andere musterhafte Darbietungen waren zwei „a capella"-Lieder, das Tongemälde „Mondnacht" und das reizende heitere Volkslied „Bin ein- und ausgange", wie das etwas schwierigere „Die Muttersprache" und „Sommernacht", aber die Hauptnummer war der Lieder-Zyklus „Poeten auf der Alm", und damit hat die Schiller-Liedertafel einen glänzenden Erfolg erzielt. Frl. Hedwig Nürnberger sang mit wohltönender Altstimme die Arie „Nadesheta", Brahms' Saphische Ode und das kleine schottische Volkslied „My ain Folks". Das Toreadorlied aus „Carmen" wurde von Herrn Gustav Mentzel meisterhaft gesungen. Herr Adolph Kölling spielte in dem Konzert die Klavierbegleitung. Letzteres wurde von Herrn G. Katzenberger geleitet. Festordner waren die Herren August Kirst, Paul Zabler, Julius Szerlinski, Christ Siemsen und Gottfried Baumann.

Richard Wagner-Männerchor.

Der Richard Wagner-Männerchor, Dirigent Herr Otto W. Richter, gab gestern Abend in der Wicker Park-Halle ein Konzert, zu dem sich das Publikum recht zahlreich eingefunden hatte. Die Sänger erfreuten mit den Liedern „Sonntag ist's", „Gondellied" und „Mein Lied" und, zusammen mit der Westseite-Harmonie, mit „Altar der Wahrheit". Prächtig waren auch die Vorträge der Damen des Vereins, „Wanderers Nachtlied" und „Mutterliebe". Andere schöne Nummern waren ein gemischter Chor, „Schifferabend", ein Tenorsolo des Herrn Chr. Heerlein und ein Duett der Herren Leo. Schlegel und Emil Waldapfel. Die Zuhörer folgten der Abwicklung des Programms mit großer Aufmerksamkeit und lohnten die Sänger durch wohlverdienten Beifall. Ein gemüthlicher Ball bildete den Schluß des Abends, der den Festtheilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben dürfte.

Badischer Frauenverein Nr. 1.

Wenn der Badische Frauenverein Nr. 1 ein Fest veranstaltet, so weiß jeder Kenner, daß er etwas Gutes erwarten darf, und es war daher nicht zu verwundern, daß auch das gestern von dem Verein in der Südseite-Turnhalle veranstaltete Konzert und Kirchweihfest sich eines sehr lebhaften Beifalls erfreute. Tüchtige Gesangskräfte wirkten mit, auch an heiteren Aufführungen war kein Mangel, und so nahmen das Konzert und die „Kirchweih" einen recht vergnüglichen Verlauf, wozu die in umsichtiger Weise von den Frauen Johanna Angelloch, Luise Ulmer und Luise Balzer getroffenen Vorkehrungen ihr gut Theil beigetragen haben.

Verein der Brandenburger.

In der Schiller-Halle an der Wells Straße vergnügte sich gestern Abend der Verein der Brandenburger mit komischen Vorträgen und Tanz. Die Betheiligung war eine große, und das Unterhaltungsprogramm war so gut, daß des Beifalls kein Ende war. Die Anordnungen waren in jeder Beziehung vortrefflich, und mit Bedauern entschlossen sich die vielen Besucher zu vorgerückter Stunde zum Aufbruch.

Eureka-Klub, J. O. O. F.

Der Eureka-Klub der Eureka Rebekka-Loge Nr. 58, J. O. O. F., hat gestern sein 35jähriges Bestehen feiern können, und es auch gefeiert, und zwar gründlich. Der Gesangverein Almira hatte sich in freundschaftlicher Weise zur Mitwirkung angeboten, und das war natürlich mit Dank angenommen worden, auch mehrere Einzelkräfte wirkten in musikalischen und komischen Vorträgen mit, und es gestaltete sich daher die Feier zu einer sehr genußreichen, und die vielen Besucher des Festsaals, in der Wicker Park-Halle, wurden nicht enttäuscht. Ein fideler Ball bildete den Schluß des durchaus angenehm verlaufenen Festes.

Lake View-Damenverein.

Der beliebte Lake View-Damenverein hatte seine Freunde auf gestern Abend zu einer Unterhaltung nach der Halle des Turnvereins Lincoln an Diversey Boulevard eingeladen, und in hellen Haufen waren sie dem Rufe gefolgt, so daß, als die Unterhaltung kurz nach acht Uhr begann, in dem großen Saale kein Sitz mehr frei war. Ein abwechslungsreiches Programm von musikalischen und deklamatorischen Vorträgen heiteren Karakters gelangte zur Durchführung und erntete herzlichen Beifall. Nachdem der Vorhang sich zum letzten Male gesenkt hatte, trat der Tanz in seine Rechte, die er auch bis zum ersten Hahnenschrei behielt.

Deutscher Kriegerverein.

Die Gesangssektion des deutschen Kriegervereins veranstaltete gestern in Hacks Halle, Nr. 519 Larrabee Straße, eine humoristische Unterhaltung, verbunden mit Ball. „Gemüthlichkeit" lautete die Parole. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, und da Jedermann sich bemühte, zu den Kosten der Unterhaltung nach Kräften beizusteuern, so konnte der Erfolg nicht ausbleiben. Als Glanznummern erwiesen sich die Bühnenaufführungen, unter Anderm „Die Kriegsgefangenen", in der als Mitwirkende die Herren Ernst Kiehl, Valentin Wuffert, Theodor Kindermann und Karl Schmidt nicht endenwollenden Beifall ernteten. Herr Karl Knebelsburger gab mehrere komische Vorträge zum Besten, die von zwerchfellerschütternder Wirkung waren. Der festgebende Verein sang mehrere seiner schönsten Lieder. Dann trat der Tanz in seine Rechte. Die Pausen wurden durch Solo-Vorträge ausgefüllt. Erst nach Mitternacht rüstete man zum Aufbruch mit dem Bewußtsein, einige wirklich genußreiche Stunden verlebt zu haben.

Um das Gelingen der Festlichkeit hat sich ganz besonders der Vergnügungsausschuß verdient gemacht, bestehend aus den Herren Joe Horsch, P. Hallmann, Th. Kindermann, John Schmidt, Ernst Kiehl, Emil Mueller, John Arndt, John Sereck und Albert Klingenberg.

Unterstützungsverein „Vorwärts".

Ein recht gemüthliches Herbstvergnügen veranstaltete gestern der Unterstützungsverein „Vorwärts" in Springsguth & Haenels Halle, Ecke Willow und Halsted Str. Daß der noch junge Verein es verstanden hat, in der kurzen Zeit seines Bestehens sich treue Freunde zu erwerben, bewies der zahlreiche Besuch. Und dafür, daß jeder der Gäste sich auch amüsirte, sorgte der umsichtige Vergnügungsausschuß, bestehend aus den Damen Katie Buechner, Selma Radtke und Julia Born, und den Herrn Jakob Duerr und August Radtke. Bei Tanz und anregender Unterhaltung flohen die Stunden nur allzuschnell dahin, und als man endlich in vorgerückter Stunde, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, zum Aufbruch rüstete, konnte Jedermann das Bewußtsein mit nach Hause nehmen, einige wirklich vergnügte Stunden im Kreise lebensfroher Menschen verlebt zu haben.

Nahrungsmittel-Gifte.

90 Prozent aller Krankheiten rühren von unverdauter, faulender Speise her.

Geschäftsleute, Gesellschaftsdamen und Kinder mit aktivem Gehirn führen nur zu oft eine sitzende Lebensweise und verschaffen sich nur wenig Bewegung. Diesem Uebel tritt noch die schnelle und unregelmäßige Lebensweise hinzu—die Folge ist, der Magen kann die ihm auferlegte Bürde nicht bewältigen. Der mißhandelte und überbürdete Magen verrichtet die Verdauungsarbeit nicht gründlich. Speise, die ihm zugeführt wird, geräth in Gährung und die Gifte durchdringen den ganzen Körper. Der Körper verliert an Gewicht und fällt leicht irgend einer Krankheit zum Opfer.

Habt Ihr je daran gedacht, wie beschäftigt Euer Magen ist? Er nimmt nur ein und ein halbes Quart auf, aber in einem Jahre zwingt ihr ihn 2400 Pfd. von Stoffen aufzunehmen, sie zu verdauen und sie für die Assimilirung in das Blut herzurichten. Kein Wunder, daß er rebellirt, wenn er überbürdet wird. Wir stopfen ihn mit Steaks und Backwaaren, irritiren seine Säfte mit Gewürzen und Säuren und erwarten, daß er seine Arbeit verrichtet. Er kann es nicht thun.

Im ganzen Innern des Magens sind Drüsen, welche die zur Verdauung nöthigen Säfte absondern. Wenn Speise in den Magen gelangt, werden diese Drüsen zur Arbeit angeregt. Je mehr Speise und je mehr unverdauliche Speise es ist, desto mehr werden die Muskeln und Magenwände angestrengt.

Denkt nur die Tonnen von stark gewürztem Wild, Süßigkeiten und Leckerbissen in diese kleine vier Unzen Mühle gestopft und dann wundert Ihr Euch noch, weshalb Ihr schwindlich, übel und verstopft seid. Gebt Eurem Magen nicht die Schuld und verwünscht nicht Euer Schicksal, daß Ihr unglücklich geboren sein. Legt Euch die Schuld bei und ändert es.

Erstens, kauft ein kleines Packet von Stuart's Dyspepsia Tablets, nehmt eins derselben nach jeder Mahlzeit und vor dem Zubettgehen. Es ist keine Medizin, sondern ein Verdauungsmittel. Euer Magen ist erschöpft und braucht Hilfe, nicht Medizin. Stuarts Dyspepsia Tablets verrichten die Arbeit, die der Magen nicht zu verrichten vermag. In einem Grain von Stuarts Dyspepsia Tablets ist genug Kraft, um 3000 Grains gewöhnlicher Speise zu verdauen; deshalb braucht Ihr nicht zu fürchten, daß irgend etwas, was Ihr eßt, unverdaut in Eurem Magen liegen bleibt.

Stuarts Dyspepsia Tablets scheiden die Gifte aus, denn sie beseitigen die Ursache — gährende Speisen. Sie sind das Mittel der Natur für die Heilung von Dyspepsie. Die vielen Leiden, die Dyspepsie zeitigt, sind nicht aufzuzählen, denn ein gesunder Magen ist die Quelle der Gesundheit.

Ergreift die Gelegenheit, ehe schlimmere Zustände eintreten. Schreibt heute wegen einem freien Probe-Packet von Stuarts Dyspepsia Tablets. Sie bringen Eurem Magen Hilfe. F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Die 50c Größe wird von Eurem Apotheker verkauft.

Personal-Nachrichten.

— Im Kreise zahlreicher Freunde feierten gestern Herr Otto H. Matz und seine Gemahlin Marie, 431 Oak Str. wohnhaft, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Herr Matz, der aus Deutschland stammt, kam im Jahre 1854 nach Chicago, wo er bis zum Jahre 1860 als Zivilingenieur und Architekt für die Illinois Zentral-Bahn thätig war. Während des Bürgerkriegs gehörte er dem Stabe General Grants an und entwarf die Mehrzahl der Pläne für die Belagerung von Vicksburg. Er ist der Schöpfer der Pläne für das Kriminalgericht und war mehrere Jahre lang Architekt des Schulraths. Seine Gattin Marie, geb. Lewis, war zwei Jahre lang Präsidentin des Chicago Frauenklubs. Der Ehe sind drei Kinder entsprossen, die sämmtlich in Chicago leben.

— Herr Jakob und Frau Emma Fischer, 51. und Wood Str., feierten am Samstag Abend in McDonalds Halle, 5218 S. Ashland Ave., den fünfzehnten Jahrestag ihrer Vermählung im Kreise zahlreicher Freunde mit einem Festessen und Ball. Natürlich fehlte es nicht an guten Trinksprüchen und schönen Liedervorträgen, und das Familienfest, welches für die Geehrten eine ihnen bereitete Ueberraschung war, nahm einen heiteren Verlauf. Die Anordnungen hatten die Herren Karl Bohse, Karl Beyer, Jakob Fischer und Burke und die Damen Fischer, Schill und Burke getroffen. Unter den Anwesenden waren alle Beamte der Eintrachtliga M. L. of N. A., die vorgenannten Herren Böhse und Beyer, ferner Sekretär Konrad Key, und Führer Gustav Handtmann.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Father and the Boys."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „The Cowboy and the Lady."
Illinois. — „Caught in the Rain."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Temple. — „The Lady of Lyons."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „The Secret Orchard."

Lokalbericht.

Ein ganz Gefährlicher.

Clarence Ellimwood, Verkäufer von Kassenapparaten, wurde gestern früh, als er sich auf der Fahrt nach seiner Wohnung Nr. 716 W. 43. Place befand, von einem Räuber überfallen, der sich von hinten auf das Buggy geschwungen hatte. Der Bandit schlug ihm mit einem Todtschläger den Schädel ein, suchte dann aber, als Polizist John Herlihy auftauchte, das Weite. Der Beamte verfolgte ihn, sandte ihm mehrere Schüsse nach und fing ihn in einer Gasse ein.

In der Bezirkswache auf den Viehhöfen gab der Häftling an, Joseph Smith zu heißen und Nr. 335 W. 45. Place zu wohnen.

Sein Opfer befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Zustand des Mißhandelten wird für besorgnißerregend, wenn auch nicht hoffnungslos, gehalten.

In einer Chicago Ave.-Elektrischen wurde gestern Abend Robert Jurs, Nr. 215 Rhine Str., von gewandten Langfingern um seine $20 enthaltende Börse erleichtert.

Eile mit Weile.

Zum dritten Male innerhalb zweier Jahre wurde gestern früh die Schaufensterauslage der Helwig Jewelry Company, Nr. 1075 W. North Ave., geplündert. Der Dieb hat Schmuck im Werthe von $150 erbeutet. Herr Otto R. Helwig, der Präsident der Firma, wohnt hinter dem Laden. Als das Schaufenster klirrend in Scherben ging, sprang er auf, eilte in den Laden und sah den Dieb, als dieser im Humboldt Park verschwand. Er benachrichtigte sofort die Polizei. Fünf Stunden später fanden sich zwei Detektives der W. North Ave.-Bezirkswache ein, um den Thatbestand aufzunehmen. Herr Helwig erklärte ihnen, daß sie sich jetzt die Mühe sparen könnten. Sie ließen sich das gesagt sein und zogen achselzuckend ab.

Eingefangen.

H. T. Lawrence, ein von den Behörden zu Springfield steckbrieflich verfolgter Justizflüchtling, ist gestern hier verhaftet und per Schub nach der Staatshauptstadt zurückbefördert worden. Er war dort vor mehreren Wochen unter der Anklage verhaftet worden, Einbrecherwerkzeuge in seinem Besitz zu haben. Gegen $500 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt, hatte er das Weite gesucht.

Der 17jährige Harry Steele, der von den Behörden zu Rochester, N. Y., unter schwerer Anklage gesucht wird, ist hier gestern im Hause von Verwandten, Nr. 758 Homan Ave., aufgestöbert und dingfest gemacht worden. Die Behörden zu Rochester sind von seiner Verhaftung in Kenntniß gesetzt.

Im Säuferwahn.

Ein Kerl, der anscheinend an Säuferwahn leidet, stürzte sich gestern Abend nahe 12. und State Str. mit gezücktem Messer auf mehrere Straßengänger und brachte, ehe er entwaffnet und dingfest gemacht werden konnte, dem 26jährigen Farbigen George Arton eine klaffende Wunde an der rechten Wange bei. In der Wache gab er an, der Schah von Persien zu sein.

Mußte dran glauben.

Wm. Siprelle, der am Freitag Abend von dem Schankwirth Peter Schafer in dessen Wirthschaft Nr. 12 Quincy Str. niedergeknallt wurde, ist gestern im St. Lukas-Hospital gestorben. Die Kugel, von der er getroffen wurde, war für einen Andern bestimmt gewesen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger, gebildeter Mann mit etwas Erfahrung in der deutschen Buchhandlung. Adr.: A. B. 176 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann; Referenzen erforderlich. 175 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiger, reinlicher Bartender, Arbeit 12 Stunden; Lohn $15 die Woche; muß Empfehlungen haben. Adr.: W. 839 Abendpost.

Verlangt: Ein stetiger Porter. $8 die Woche. 171 Washington Straße.

Verlangt: Bäcker, gute zweit Hand an Brot, Cakes und Pastry; der die Arbeit versteht; mit Board und Zimmer. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter. 1190 W. 15. Str., nahe Rockwell Str.

Verlangt: Damen-Schneider, 181 Lincoln Avenue, Store.

Verlangt: Erfahrener Presser; das ganze Jahr Arbeit. Klein, 99 Iowa Str. samodi

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb; anständige Arbeit. Adr.: P. 536 Abendpost. 26oklw

Verlangt: Tabak-Strippers. 1303 Cornelia Ave., nahe Clark. somo

Verlangt: Carpenters, Fabrikarbeiter, Porters, Stalleute, Farmarbeiter, Tagelöhner $2.25 den Tag. Zimmer 3, 159 E. Washington Str. somo

Verlangt: Heizer oder Maschinisten, erfahren, ausschließlich solche, denen es darum zu thun ist, schnell die Engineers-Lizens zu erhalten. Adr.: W. 821 Abendpost. somo

Verlangt: Buchbinder, junge Leute. Otto, Pilz, Elgin, Ill. somodi

Verlangt: Ein zuverlässiger Junge von 16—18 Jahren für Store und Abliefern. Mai, 146 Wells Straße. somo

Verlangt: Junge, um das Uhren- und Goldwaaren-Geschäft zu erlernen. Gute Gelegenheit. Adr.: Z. 996 Abendpost. safomo

Verlangt: Küfer an Likör-Fässer Reparatur. 50 McLean Ave., nahe California und Armitage Ave. safomo

Verlangt: Schneider für Kunden-Arbeit. 438 Ost 26. Str., zwischen Wentworth Ave. u. Halsted Str. 26oklwX

Verlangt: Ein guter Statuen-Maler; guter Lohn und stetige Arbeit. European Statuary Co., 405 Maker Ave., Milwaukee, Wis. dofrsafonmo

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Porter in Saloon. 2330 N. Western Ave., Ecke Irving Park Blvd.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 1687 Lincoln Avenue.

Verlangt: Driver für Advertising-Wagen. Rosenzweig, 3559 Halsted Str.

Verlangt: Nüchterner, erfahrener Mann für Flaschen waschen, füllen und Etiketten kleben. Rosenzweig, 3559 Halsted Str.

Verlangt: Nüchterner Mann für Janitorarbeit. — Rosenzweig, 3559 Halsted Straße.

Verlangt: Guter Lunchmann, muß des Morgens Bar reinigen. 65 W. Jackson Blvd., Nordostecke Clinton Str.

Verlangt: Aelterer Mann, um zwei Pferde und Boiler zu besorgen. Nachzufragen zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt.

Verlangt: Starker Junge von etwa 18 Jahren. — Bunte Bros., 141 W. Monroe Str. modi

Verlangt: Mann für Arbeiten im Dry Goods-Store, zum Reinigen und sich allgemein nützlich zu machen, muß Englisch verstehen und in der Umgegend wohnen. Kahns, 26. und Butler Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 2412 Wallace Str.

Verlangt: Ein verheiratheter Mann, der Zweigespann fahren kann, stetige Arbeit. Nachzufragen Abends 8 Uhr, 47 W. North Avenue.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, nur einer mit Erfahrung, Tagarbeit. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter. 164 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter selbstständiger Cakesbäcker. — F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Tinnersgehelfer und guter Store-Mann. 1128 Belmont Avenue.

Verlangt: Schneider, guter Bushelman, für stetige Arbeit. Louis Pfeil, 322 Evanston Ave. modi

Verlangt: Männliche stellenlose Personen finden immer gute Stellen in Privat-, Geschäftshäuser, Fabriken und Farmen. Strelow, 122 LaSalle Str. Z. 5.

Verlangt: Deutscher Porter im Saloon für allgemeine Arbeit. Strobel, 1921 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge von 16 Jahren als Lehrling in der Apotheke. L. A. Druehl, Clark und Center Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher, sofort. E. Dicks, 654 Belmont Avenue.

Verlangt: Barbier für Abends, Samstag und Sonntag. 272 Hastings Straße.

Verlangt: Schneider, Bushelmen, dauernde Arbeit das ganze Jahr. J. Oppenheim, 4452 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Junger Mann zum Bartenden, muß Porterarbeit thun. 1247 W. North Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brot, Tagarbeit. Anzufragen: 567 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junger Butcher mit Erfahrung als Shoptender. 567 Lincoln Avenue.

Verlangt: Bäcker, tüchtiger junger Mann an Cakes. 269 Wells Straße.

Verlangt: Erfahrener Short Order Koch; Nachtarbeit. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, frisch eingewandert, das Butcher-Geschäft zu erlernen; einer, der in Wurst-Geschäft gearbeitet hat, vorgezogen. 1183 Armitage Avenue.

Verlangt: Ein starker Junge mit Erfahrung an Cakes. 227 E. North Ave.

Verlangt: Deutscher Porter für Saloon; nur ein guter mit Empfehlungen braucht vorzusprechen. $10 die Woche mit Board. A. Kern. 332 E. North Ave.

Verlangt: Kunstmaler, zum Ausbessern von Bildern. Briefe: J. Hermann, General Delivery, Chicago, Ill.

Verlangt: Vergolder zum Ausbessern von Rahmen. Anfrage nach 4 Uhr. 447 Larrabee Str., parterre.

Verlangt: Guter Schneider für neue und alte Arbeit. 1202 Southport Ave.

Verlangt: Wurstmacher. 1200 W. 67. Str., Ecke Aberdeen Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 2023 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter Butcher. 946 W. 21. Straße.

Verlangt: Fensterputzer, $8 bis $15 die Woche. Northside Window Cleaning Co., 85 E. Washington Str., Zimmer 8.

Verlangt: Gute Rockmacher, stetige Arbeit garantirt. 167 Dearborn Str., Zimmer 409.

Verlangt: Ein Barbier; guter Lohn, stetige Arbeit. 3556 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes. 839 West 22. Straße.

Verlangt: Junge an Cakes und Brot, Tagarbeit. 74 N. Clark Straße.

Verlangt: Junge Männer, erfahren in besserer Pinselarbeit, für einfarbiges Ornament auf Glas und Porzellan-Waaren. 232—234 E. Randolph Str., 4. Floor. modi

Verlangt: Guter deutscher Bartender, dauernder Platz. 876 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Schneider; stetiger Platz das ganze Jahr. B. L. Levey, 110 Plummer Ave., Hammond, Indiana. modimi

Verlangt: Schneider an Herren- und Damen-Arbeit. 1429 N. Clark Straße.

Verlangt: 16-jähriger Junge in der Fabrik zu arbeiten. 247 Clybourn Avenue.

Verlangt: Butcher, guter Shoptender, muß gut deutsch sprechen. 302 Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Kutscher sucht Stelle. 83 Willow Straße.

Gesucht: Deutscher Junge wünscht irgend eine dauernde Arbeit. 802 N. Campbell Ave.

Gesucht: Selbständiger Cake Bäcker sucht stetigen Platz; auch an Brot und Rolls. 186 Clybourn Ave. 1. Flat.

Gesucht: Junger Maschinen-Schlosser sucht stetigen Platz, auch als Feuermann. 99 Rees Str.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Saloon Porter; kann etwas Bar tenden und Tisch aufwarten; scheut keine Arbeit. 99 Rees Str.

Gesucht: Deutscher Junge sucht irgend welche Arbeit; 18 Jahre alt. 23 Gardner Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 25 Jahre alt, ledig, sucht gute, stetige Beschäftigung; spricht Deutsch, Ungarisch, Romanisch, Serbisch und etwas Englisch. 25 Grace Str., nahe Halsted und Division.

Gesucht: Guter, einfacher deutscher Koch sucht Stellung für 5—7 Stunden täglich, Tag- oder Nachtarbeit. Adr.: P. 516 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, ledig, sucht Stallarbeit oder als Helfer an Wagen. Maier, 105 Wells Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann von 18 Jahren wünscht irgend eine Arbeit. 106½ Orchard Str.

Gesucht: Zweite Hand an Cakes oder Brot sucht stetige Arbeit. 209 N. Center Ave.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht schwere Arbeit; drei Monate im Land. 437 W. Fletcher Str.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot oder Cakes sucht stetigen Platz. 711 West 59. Str.

Gesucht: Junger, nüchterner Mann sucht Stelle als Bartender oder Waiter. Adr: M.O. 348 Abdpost.

Gesucht: Ein guter Cake Bäcker sucht Stellung. Adr.: W. 809, Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre alt, im Likör-Geschäft erfahren, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: P. 525 Abendpost.

Gesucht: Aelterer, lediger, ehrlicher, verläßlicher Mann, der gute Referenzen vorzeigen kann, sucht leichtere, beständige Innen-Arbeit mit Sonntags Kirchengelegenheit; keine Stallarbeit. Adr.: P. 511 Abendpost.

Gesucht: Tinner, Frischling, sucht Arbeit. Britz, 313 Cleveland Ave.

Gesucht: Guter Foreman an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: O. M. 904, Abendpost.

Gesucht: Guter zweite Hand Brot Bäcker sucht Stelle. Adr.: O. M. 989, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, 28 Jahre, kaufmännisch gebildet, sucht Arbeit. Franz Todhostnig, 34 Hastings Str. somo

Gesucht: Barbier, Deutscher, 28 Jahre, sucht stetigen Platz, auch auswärts. J. Bianchi, 74 Grand Ave. somo

Gesucht: Maschinenschlosser, 28 Jahre, sucht Stelle als Dampfheizer oder Schlosser. Mathias Magg, 401 Blue Island Ave. somo

Gesucht: Drei Cabinetmakers und Holzarbeiter, eben von New York angekommen, suchen Arbeit. — 500 Southport Ave., Alois Broi. somodi

Gesucht: Waiter, eben von New York angekommen, sucht Stellung. 500 Southport Ave. somodi

Gesucht: Brod- und Cakesbäcker sucht Stelle. Wiedzlow, 125 Wells Str. safomo

Gesucht: Lediger solider Porter, kann bartenden, sucht Stelle, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: N. H., Saloon, 815 S. Ashland Ave. safomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter deutscher 3. Hand Bäcker sucht Stelle. A. B., 123 Wells Str.

Gesucht: Stelle von deutschem Bäcker, dritte Hand. T. T., 123 Wells Str.

Gesucht: Schraubstock-Arbeiter sucht Stelle in Maschinenwerkstatt oder als Bauschlosser. Wilhelm, 38 Garfield Court.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Butcher wünscht stetige Stelle, kann auch gut Wurstmachen. Bitte selbst vorzusprechen. 12 Perry Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann wünscht stetige Stelle in Kürschnerei. Bitte selbst vorzusprechen. 12 Perry Str., hinten.

Gesucht: Deutscher Barbier, 2 Jahre im Lande, sucht stetigen Platz. 66 Perry Str.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht Arbeit. 15 Burling Str., vorne, oben. Winzek.

Gesucht: Deutscher Barbier wünscht stetigen Platz. 735 Halsted Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: An Nordwestseite, stetige Arbeit von jungem, praktischen Schneider. Schioler, 466 Austin Ave.

Gesucht: 30-jähriger Oesterreicher, ledig, sucht Janitorstelle oder Carpenter. Adr.: W. 803 Abendpost. modi

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stellung als Porter, kann bartenden. 178 Weed Str., 1. Flat.

Gesucht: Ein selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Bescheidene Lohnansprüche. Joe Sch., Bäcker, (Meiers Saloon), Leavitt Str. und 21. Place. modi

Gesucht: 28-jähriger Deutscher sucht Stellung im Store oder als Porter. 237 Larrabee Str.

Gesucht: Stellung als Bartender und Porter. — A., 130 Willow Straße.

Gesucht: Ein älterer Mann und ein Junge suchen irgend welche Arbeit. 246 Mohawk Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, Wohnung in Ordnung zu halten, für freie Wohnung; keine Kinder. 763 Washington Blvd. modi

Verlangt: Ehepaar, $50, amerikanische Familie. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Tüchtige Verkäufer und Verkäuferinnen können täglich $5 bis $10 im Großhandel mit 10c Weihnachts Novelty verdienen. Novelty Toy Factory, 1442 Milwaukee Ave., Chicago. dofrsafonmo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stelle Frau als Köchin, Mann für Hausarbeit. 33 Willow Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Geweckte Mädchen von 16—18 Jahren für verschiedene Stellungen im ganzen Laden; dauernde Beschäftigung und vorzügliche Gelegenheit zum Emporkommen. Fragt an fertig zur Arbeit beim Superintendenten auf dem fünften Floor.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße.
23jp*J

Verlangt: „Alteration-Hands" (Frauen und Mädchen) an Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen im Alteration-Raum, siebenter Floor.

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
3jp*X

Verlangt: Erfahrene Frauen für Schürzen zu nähen. 281 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren im Hosen-Shop. 1915 N. Oakley Avenue. modi

Verlangt: Zehn Mädchen in Pappschachtelfabrik. 525 Sedgwick Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Mäntel-Finishers. J. Lasker, 273 E. North Ave.

Verlangt: Tüchtige, erfahrene Verkäuferin in erster Klasse Bäckerei. Cramer, 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, das schon im Schneider Store gearbeitet hat. 1202 Southport Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Kaffee-Store. 1798 N. Halsted Straße. modi

Verlangt: Mädchen für Karten zu packen. $3.50 die Woche. 233 Market Str., 3. Floor.

Verlangt: Pelz-Näherinnen und Finishers, guter Lohn. 1429 N. Clark Straße.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen bei Maison Royale, 618 N. Clark Str. ok22,1w

Verlangt: Mädchen für Hand-Stickerei und Finishing. F. & L. M. Parker, 148 State Straße. somo

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkisten-Fabrik; $3 und $4 wöchentlich während der Lehrzeit. 187 West 20. Straße. 27oklwX

Verlangt: Erfahrene Seam Sewers an Hosen. Frank Noettling, 831 Nord Winchester Ave. safomo

Verlangt: Junge Frauenspersonen zum Pressen von Damenkleidern, dauernd, guter Lohn. Färberei, 896 Evanston Ave. Nehmt Northwestern-Hochbahn bis Sheridan Station. 22oklwX

Verlangt: Junges Mädchen im Westenshop. 325 Cleveland Ave., (hinten). 23oklwX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine vorzügliche erster Klasse Short Order Köchin für Tagarbeit. Nur durchaus tüchtige brauchen zu kommen. Burbaum Catering Co., 2136 State Straße, Ecke 22. Str. modimi

Verlangt: Köchin; muß waschen und bügeln. Guter Lohn. 4947 Washington Park Place.

Verlangt: Gute Waschfrau, einmal wöchentlich zu waschen. 1754 N. Ashland Ave., Ecke Melrose. Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1841 N. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Eine alleinstehende Wittwe oder frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit. 526 Sedgwick Straße, unten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen; von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr. 1124 Newport Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 4031 Vincennes Ave.

Verlangt: Kindermädchen für zwei Kinder von 4 und 1 Jahr. Muß gutes Deutsch sprechen können. Empfehlungen. Guter Lohn, 3727 Grand Blvd., 2. Flat. ok28,1w

Verlangt: Köchin in kleinem Restaurant. 367 Fifth Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Hausreinigung fertig. Anzufragen: 5951 Michigan Ave., 2. Flat. mdimi

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei allgemeiner Hausarbeit. 5533 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 519½ Van Buren Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 7 Süd 40. Ave. (oben), nahe Lake Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, Vormittags. 1038 Milwaukee Ave., 1. Etage.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und guter Platz. 353 W. North Ave., 2. Floor, vorne.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 367 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. $5.00, 5625 Wentworth Avenue.

Verlangt: Starkes Mädchen für Geschirr zu waschen. 176 Nord Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 806 N. Leavitt Str., 3. Floor.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Mädchen, eingewanderte sofort untergebracht. 3155 Indiana Avenue, 3. Flat. 28oklw

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen für ein Landgut; Lohn $6. Selber vorzusprechen. 602 Ost Division Str., 3. Etage, Dienstag Nachmittag und Mittwoch. W. Dickinson.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß einfaches Kochen verstehen, keine Wäsche, englisch sprechen, guter Lohn. 452 Dearborn Ave. somodi

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und solche für allgemeine Hausarbeit; bester Lohn. 4739 Indiana Avenue. 26oklmX

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Platz und guter Lohn. Anzufragen: Mrs. Max Goldman, 4465 Berkeley Ave. frsafomo

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien, muß gut empfohlen sein. Mrs. Bernard, 882 W. Taylor Str. 3oklwX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Hausbälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten in Restaurant, nicht unter 22 Jahre; solche, die Erfahrung hat. $7 die Woche. 445 Wells Str., Siese.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre, für leichte Hausarbeit; guter Platz. 1665 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, guter Lohn. Referenzen. 588 Burling Str., 2. Flat, nahe Fullerton. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen; keine Wäsche; guter Lohn; zuhause schlafen. 888 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 N. Halsted Straße.

Verlangt: 50 Mädchen, $4—$6; Haushälterin, $4. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, für Hausarbeit; 3 in Familie. Nachzufragen Dienstag, 50 Clifton Ave., nahe Center Straße.

Verlangt: 5 gute Wäscherinnen nach Colorado und California, ferner Zimmermädchen und allerhand Küchenhilfe. Anzufragen im Polk Straße Depot Restaurant von 3 bis 6 Uhr. 28oklwX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und in Bäckerei mitzuhelfen. 593 Southport Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 42 Fowler Str.

Verlangt: Eine perfekte Köchin. 160 E. Chicago Avenue.

Verlangt: Ein Hausmädchen, guter Lohn. 160 E. Chicago Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $5.00 die Woche. — H. M. Bloom, 5439 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4826 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Der einzige Platz, wo Mädchen und Frauen gute Plätze erhalten, ist die alte Strelow'sche Agentur. Immer Plätze in allen Stadttheilen und Country auf der Liste. Kommt und überzeugt Euch. 122 La Salle Straße, Zimmer 5.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, Dampfheizung, kinderlieb, gute Behandlung. 1349 School Str., Flat A.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 552 Lincoln Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei tüchtige deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit; bitte vorzusprechen. 93 E. Fullerton Ave., 3. Flat. modi

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen. Bitte vorzusprechen. 132 Perry Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau, zwei Jahre im Lande, sucht stetige Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1250 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle in Schneiderei zu arbeiten. 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Erster Klasse Businesslunch-Köchin wünscht Platz. Bitte selbst vorzusprechen. 74 Lubeck Str. Dunder.

Gesucht: Deutsches, frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 159 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Arbeit zum Nähen in Familien. 182 Fremont Str., 3. Flat. 23oklwX

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 192 Blackhawk Str. Kugler.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen oder einige Beschäftigung, täglich 5—6 Stunden. 10 Vedder Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Reinmach- und Waschplätze. Vorzusprechen 9 Town Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie für Hausarbeit. 82 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle. Sprecht vor oder schreibt, 217 Mohawk Straße.

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle, um Wöchnerin aufzuwarten. R. L. 50, Abendpost.

Gesucht: Gute Waschfrau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, thut auch bügeln. Pokerni, 1051 Barry Ave.

Gesucht: Wäsche zu Hause zu nehmen. 46 Huron Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche zu Hause zu nehme. Bitte selbst vorzusprechen. 150 Clybourn Avenue.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht guten Platz für Hausarbeit. Nachzufragen: Mr. Decker, 322 Larrabee Str.

Gesucht: Aeltliche Frau sucht Platz als Haushälterin. 177 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 16 Alaska Str., nahe Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle. 177 Ferdinand Straße.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und Haus rein machen. 4322 Dearborn Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. 360 Dayton Str., Basement.

Gesucht: Junges Mädchen von 15 Jahren sucht Platz für leichte Hausarbeit, will zuhause schlafen. 979 N. Halsted Str., 3. Floor, vorne.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht anständige Wäsche ins Haus zu nehmen. 979 N. Halsted Str., 3. Floor, vorne.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Anzufragen 172 Dayton Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle, deutsche Familie bevorzugt. — 116 Burling Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Restaurantküche oder Saloon. 110 Willow Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 18 Jahre alt. Bitte selber vorzusprechen, 82 Menominee Str., nahe Sedgwick Str.

Gesucht: Stelle für Lunchköchin oder Mittags aushelfen. 913 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Damen- oder Herren-Schneiderin. 209 N. Center Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche im Hause zu waschen. 331 George Str. modi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 297 W. Fullerton Ave., Fischer.

Gesucht: Platz als Haushälterin bei einem anständigen Herrn. Habe gute Zeugnisse. Adr. W. 827, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 37 Concord Place, nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 735 W. 22. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 786 West 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 901 West 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 742 W. 21. Straße, hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen von 16 Jahren wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 906 West 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 118 West 23. Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Haus- oder Küchenarbeit von 7 bis 4 Uhr. Persönlich vorzusprechen, 529 13. Straße. Front.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 359 Sedgwick Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 4445 Princeton Avenue.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder Küche, zuhause schlafen. 22 Boston Ave., 4. Flat.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Hausarbeiterin oder bei Kinder; spricht nur ungarisch. Laszlo Tozsefne, 11821 Morgan Str., West Pullman, Ill.

Gesucht: Ungarische Frau sucht Stelle für Lunchköchin in Saloon. Bitte selbst vorzusprechen. 157 E. Indiana Str. modi

Gesucht: Ein fleißiges deutsches Mädchen, neu eingewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Kinderfräulein. Bitte selbst vorzusprechen. 825 Augusta Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kein Saloon. Bitte vorzusprechen. 618 Ohio Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei älterer kleiner Familie. Selbst vorzusprechen. Agnes Wirkonig, 34 Hastings Str. somo

Gesucht: Arbeit bei einer Familie zum nähen. 182 Fremont Str., 3. Flat. 3ol,1wX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute „Singer" Nähmaschine; nur $4.50. 370 W. 12. Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str.
5oklmX

—Fred Bender, etablirt 1883—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon: Calumet 1924.
30jamisamoll

Wir zahlen
die besten Preise für von Herrschaften abgelegten Kleider. Postkarte genügt.
Königsberg Comp., 709 Elk Grove Ave.
momifr

Zu verkaufen: Eine Windmühle, fast neu, mit allem Zubehör. 2307 W. 49. Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Ausziehtische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15	werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25	werth Möbel, Zahlungen	.50
$75	werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100	werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150	werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300	werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue.
4jp*X

Mein hocheleganter Hausstand muß sofort zu irgend einem Preise verschleudert werden. Seltene Gelegenheit für Leute, die sich einrichten wollen. Prachtvolle Mahagoni Parlormöbel, Bibliothek, Speisezimmer, Schlafzimmereinrichtung, massive Messingbetten mit französischer Box Spring und Haarmatratze, schwere Dressers und Chiffoniers in solidem Mahagoni Colonial Stil, Ledersessel und Couch, Oelgemälde, Portieren, Gardinen, Teppiche, Spiegel, Uhren, Nipsachen, Nähmaschine, Billardtisch, Piano und Automobil. Alles positiv großartig; muß gegeben werden. Einzeln oder zusammen, 14 Zimmer Residenz. 643 Fullerton Boulevard, zwischen Larrabee und Orchard Str. 24oklw

Zu verkaufen: Gut erhaltene Möbel nebst 2 Rugs. Anzufragen von 5 bis 9 Abends. 188 Clybourn Ave., Topflat.

Zu verkaufen: Tische, Stühle, Rug, Bider, Bücherschrank, Parlormöbel, Gas Range und sämmtliche Haushaltung. 293 Dayton Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Möbel. 824 George Str.

Zu verkaufen: Gute eiserne Bettstelle mit Springs und Matratze, Küchentisch und Laundry Ofen, billig. 75 Hudson Ave., hinten; Gehrkorn.

Zu verkaufen: Kochofen gut erhalten. Ederman, 247 W. Division Str.

Zu verkaufen: Neuer Koch- und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Str.

—Auktion!—Auktion!—
in unserm Waarenhaus, 540 Sheffield Ave., eine große Partie von nicht abgeholten Möbeln und Haushaltartikeln, am Dienstag, den 29. Oktober, 10 Uhr Vormittags. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Gas Range, wenig gebraucht, billig. 1 Carl Str., Ecke Wells Str. somo

Großer Vorrath Oefen und Ranges, etwas beschädigt durch Feuer und Wasser, verkaufe sie unter dem Herstellungspreis. Kommt und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 E. Ohio Str. 13oklmX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Dame muß ihr schönes Piano schnell verkaufen. 455 North Ave., nahe Milwaukee Ave. und Robey Str.

Zu verkaufen: Wittwer muß schönes Upright Piano verschleudern; ein Bargain. 826 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Piano, 9 Monate in Gebrauch, wie neu; Bargain; $125. 1493 Milwaukee Ave.

$15 kaufen schönes Square Piano und $75 gutes Upright. Groß, 592 Wells Str. 28ok2w

Prachtvolles, hochfeines Mahagoni Upright Piano, beinahe neu, sehr fein, ebenso sehr feine Möbel von 12 Zimmern, müssen sofort billig verkauft werden. 3432 Rhodes Avenue. 27oklwX

Verschleudere spottbillig mein hochelegantes Upright Mahagoni Piano, sowie vollständigen Hausstand, wenig benutzt. Residenz 643 Fullerton Ave., nahe Lincoln Park. 24oklw

$95 kaufen Shoninger Upright Piano, garantirt; Baar oder Zahlungen. Horner Piano Co., 208 Ost North Avenue. 11oklmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Frischmelkende Kuh mit Kalb, garantirt für 18 Quarts Milch täglich. 941 Grand Avenue.

Zu verkaufen: Kleines Pferd, Geschirr und Buggy, spottbillig. 475 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $[illegible] aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junges Mädchen von 21 Jahren, mit kleinem Haushalt, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn von 25—30 Jahren, kann auch ein Kind haben, zwecks Heirath. 107 E. Fullerton Ave., 1. Floor.

Heirathsgesuch: Mann mittleren Alters wünscht Bekanntschaft mit anständiger Frau, zwecks Heirath. Andere brauchen nicht zu antworten. Adr.: W. 834 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Marie Goliberzuch, früher 1720 Michigan Ave. wohnhaft, ihre Adresse schickt, oder wer ihren Aufenthalt weiß, bitte schreibe an 62 E. Harrison Str. Günstige Nachricht für sie daselbst. modimi

John Heickendorf, früher bei Dr. Luehr, spreche in seiner Office vor, wir werden befriedigende Arrangements treffen. safomo

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 25ok,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24ji*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mo*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe 38 gute Saloons mit und ohne Businesslunch von $800 bis $6000, 26 Delikatessen-, Zigarren-, u. Grocery-Stores von $400 bis $2000, Roominghäuser von $400 bis $1800. Fragt Morg. 9. 294 Clybourn.

Wer gute Geschäfte jeder Art schnell kaufen oder verkaufen will komme Morgens 9. 294 Clybourn Ave., M. Guttman. Reelle Bedienung.

Große Bargains! Zu verkaufen: Bäckerei, 3 Wagen, 2 Pferde, wöchentliche Einnahme $400, wenn sofort genommen $1500, werth $3000. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, eigene Lizens und Lease. Nachzufragen North Western Brewing Co.

Zu verkaufen: 16 Zimmer Roominghaus, Möbel fast neu, alles besetzt. Miethe $70. Preis $1000; auch auf Abzahlung. Keine Agenten. 3018 Michigan Ave.

Zu verkaufen: Barbierstube. 102 Osgood Str.

Zu verkaufen: Saloon mit Business Lunch, Harrison Str. und Fifth Ave.; 2 Straßen-Eingänge. Lease leisten Independence; Billig, Eigenthümer, 32 Wells Straße.

Zu verkaufen: Schneider Shop, $400; jährlicher Profit $1500; Einrichtungen $150, Waare $150; Bargain. Rindler & Sanders, 171 Washington Str.

Zu verkaufen: Achtung! Bäcker! Bäcker-Laden-Geschäft, $65 tägl., wegen Todesfall; sehr günstige Bedingungen. Adr.: P. 524, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Alt etablirtes Nudel-Fabrikations-Geschäft, gutzahlendes Geschäft. Meyer Egg Noodle Co., 552 Fulton Straße.

Zu verkaufen: Einrichtung nebst Waare eines Delikatessen- und Candy-Geschäftes; Preis $175. Adr.: P. 518 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Saloon, billig. 126 S. Clinton Straße. modi

Zu verkaufen: Moderne Eck-Grocery und Market, schöne Fixtures; gutes Geschäft, reiner Stock, billig, wegen Familienangelegenheiten. 769 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Store, gute Geschäfts-Ecke. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu verkaufen: Blacksmithshop und Pferdebeschlag in Country-Stadt nahe Chicago, $350. Näheres: 318 West Randolph Straße.

Zu verkaufen: Grocery- und Schulstore an N. Talman Ave., $925, passend für jüdische Leute; ferner Bäckerei an Harrison Str., $500. Näheres: 318 W. Randolph Straße.

Zu verkaufen: Grocery, Südseite, nahe 16. Straße, keine Konkurrenz, 31 Jahre in derselben Familie, $500. Näheres: 318 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, 3 Stühle, gutzahlend, in deutscher Nachbarschaft. Preis $200. Adr.: Z. 968 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Nordseite, mit 5 Jahre Lease. Einer der besten Saloons. Saloon ist schon 25 Jahre in diesem Haus; mit schöner Kegelbahn. Adresse: Z. 974, Abendpost.

Saloon zu verkaufen, Loop-Distrikt, seit vielen Jahren im besten Gange, eigene Lizens, Lease und Fixtures, und mehr als $1000 Stock, muß wegen Krankheit aus dem Geschäft, ungefähr $1500 baar nöthig. Keine Agenten. Adr.: W. 829 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Saloon, Downtown, großer Stock, feine Einrichtung, billige Miethe, guter alter Platz, ungefähr $1500 baar nöthig. Zu erfragen: J. W. Doescher, Blatz Brauerei, Union und Erie Straße. somodi

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Thee- und Kaffee-Store, alter Platz, alles neue Waare, Nordwestseite; verlasse Stadt; keine Agenten. Adr.: W. 831 Abendpost. somo

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Property auf der Südseite. 4743 S. Wood Str. 27ol,1w

Zu verkaufen: Feine Bäckerei in sehr guter Lage. Tägliche Einnahme $30 bis $40; nur Laden-Geschäft. 380 W. Division Str. frsomo

Zu verkaufen: Saloon, A. 1 Lage. Nachzufragen in Brauerei-Office, 327 W. 12. Str. safomo

Wenn Ihr ein Geschäft oder Property schnell für baar kaufen oder verkaufen wollt, kommt zu uns. Keine Office-Berechnung. Rindler & Sanders, 171 Washington Str. 26oklwX

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop, wegen Krankheit. A. Walter, Mommen, Iowa. 25oklwX

Zu verkaufen: Cleaning-, Repairing und Merchant Tailoring Shop. Gutes Geschäft, 3 Jahre Lease.— Wegen Abreise nach Europa. 366 Wabash Ave. 23oklwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit etwas Kapital in bestehendem Geschäft. 318 W. Randolph Str.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Neuer Store, neben Meat-Market. Adr.: P. 527 Abendpost. modimi

Zu vermiethen: Helles Basement, passend für Schuster; $5. 2205 Butler Str. [illegible]

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat; Bad, Gas und electrisches Licht. 22 Grove Place, nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer und Bad, $18. 148 Clybourn Avenue. safomo

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 628 Blue Island Avenue. safomo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herren bei Privatfamilie. Schöne Nachbarschaft. 3534 Lake Ave.

Zu vermiethen: Helles Front-Schlafzimmer. 50 Barry Avenue.

Zu vermiethen: Helle, warme Schlafzimmer mit Board an ein Paar, 298 Blackhawk Str.

Verlangt: Anständige, deutsch-ungarische Boarders oder Roomers. 831 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer an ein oder zwei Herren. 350 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Zimmer, groß und rein, in guter Familie, mit oder ohne Board. Nahe North Ave. 300 E. North Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board. 83 W. Van Buren Str. momifr

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, $1.50 die Woche. 210 Huron Str., dritter Floor.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer mit zwei Betten an zwei Herren. Landefeld, 367 North State Straße, oberer Stock.

Zu vermiethen: Schönes warmes Front Zimmer, mit oder ohne Board, in deutscher Familie. 271 N. Paulina Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer mit Board, an ein oder zwei Personen, mäßig. 1401 Diversey, Hochbahnstation. 24oklw

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. Privatfamilie. 513 S. Central Park Ave., nahe 12. Str., 2. Flat.

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Aelterer Herr wünscht Zimmer in guter Privat Familie Stube und Schlafzimmer mit Dampfheizung. Nordseite. Adr.: S. B. 201, Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch! Deutsch! Englischer Sprachunterricht für erwachsene Leute, Anfänger sowohl als Fortgeschrittene. [illegible] Englisch in kürzester Zeit richtig lesen, schreiben und sprechen. [illegible] J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. Französisch! Spanisch!

Die Nationale Sprachschule, 164 Ost North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). [illegible] 1ol,lmX

Violinstunden 50 Cents. Gründlicher Unterricht. Adr.: W. 799 Abendpost. 3oklmX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Freie Augen-Klinik. St. Mary of Nazareth-Hospital, Ecke Division und Leavitt Str. Montag, Mittwoch und Donnerstag um 3 Uhr.

Dr. u. Frau [illegible], Oesterreich-Ungarn, [illegible] Frauen- u. Männerkrankheiten [illegible] Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Schürze mit 2 Stücke von Graphophone. 291 Larrabee Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Größter Gelegenheitskauf der Nordseite. 45 Fuß Ecke und 7-Zimmer Cottage, modern. Racine Ave. $3200. Adr.: J. K. 173 Abendpost.

Große Acker-Lotten—Lincoln Ave. und 40. Ave. Vorzüglich geeignet für Hühner- u. Gemüsezucht. Preis von $900 aufw. Leichteste Zahlungsbedingungen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite Office: 270 O. North Ave., Ecke Larrabee Str.

Ravenswood Residenz! $200 Anzahlung, $30 per Monat. [illegible] Lot 37½ Fuß. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str.

Zu verkaufen: Gutes Geschäftshaus, an North Ave., [illegible]

Zu verkaufen: 10-Zimmer Haus auf 50 Fuß Lot, Barry Ave., nahe Clark Str. W. Pidel, 1474 Barry Ave.

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Zu verkaufen: $150 Baaranzahlung kaufen schöne 5-Zimmer moderne Cottage, Konkretbasement, 30 Fuß Lot. [illegible] Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue.

Südseite.

Verkaufe Saloon, Eigenthum, Haus, 10 Zimmer, [illegible] Südseite. Preis $5000, $1500 baar. [illegible]

Farmländereien.

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300; $20 Anzahlung und $10 per Monat; keine Zinsen. [illegible] O. J. Miller & Co., Eigenthümer, Zimmer 37, 90 La Salle Str.

Zu verkaufen: Eine Farm mit Stock und Maschinerie, 360 Acres, in Indiana, nahe Chicago. 19 Concord Place.

Zu verkaufen: Eine 150 Acker Farm in Wood County, Wis., $2,000 baar oder auf Abzahlung; [illegible] 3836 S. Honore Str.

Farm zu verkaufen: 100 Acres, [illegible] Grand Haven, Mich. R. D. Nr. 3.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Michigan, Indiana und Wisconsin Farmen. Brodfuehrer, 509, 84 La Salle Str.

Zu verkaufen: Wisconsin Land durch den Eigenthümer. [illegible] C. H. Bauch, 263 E. North Ave. (über der Bank).

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen für Chicago Grundeigenthum. Nachzufragen 119 La Salle Str., Zimmer 22.

Ich kaufe Michigan und Indiana Farmen und Chicago Grundeigenthum. Brodfuehrer, 509, 84 LaSalle Str.

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schönes 8 Zimmer Wohnhaus mit Stallung und 10 Acker Land, in Stevens Point, Wis. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. — Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $1000 bis $2000 auf erste Hypothek zu 6 Proz., ohne Kommission. Adr.: Z. 978 Abdpst. modimi

Sechsproz. Geld Mortgages zum Verkauf, in Beträgen von [illegible] John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

$1300 sechsprozentige Erste Hypothek zu verkaufen [illegible] Adr.: Z. 981 Abendpost.

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. — [illegible] Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., [illegible]

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 W. Washington Str.

Greenebaum Sons, Bankers, [illegible]

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. [illegible]

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum [illegible] Greenebaum Sons, [illegible] Clark und Randolph Straße.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. [illegible] A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 43. Telephon 5059 Central.

Geld! Braucht Ihr Geld? [illegible] Reliance Loan Co., Title and Trust Bldg. [illegible]

Bezahlt keine hohen Preise für Darleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc. [illegible] Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor.

Privatanleihe auf Möbel und Pianos [illegible] La Salle Str., Zimmer 34.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. [illegible]

Richard A. Koch, 95 Washington Str., Deutscher Advokat und Notar. [illegible] Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. [illegible]

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. [illegible]

M. J. Huh, Deutscher Advokat. [illegible] 59 Dearborn Str. [illegible]

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MICHIGAN MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Lansing, in the state of Michigan, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual........$..........

INCOME.

Premiums and assessments received during the year........$ 448,298.40
Interests........ 20,774.49
Premiums on stocks and bonds........ 48,037.13
Total income........$ 512,110.02

EXPENDITURES.

Losses paid during the year........$ 259,251.99
Commission or brokerage........ 78,445.57
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes........ 56,877.78
Rents and general office expenses........ 28,391.12
Taxes........ 6,551.83
Premiums on bonds........ 6,572.70
Total expenditures........$ 411,090.44

ASSETS.

Book value of real estate owned by the company........ 6,000.00
Mortgage loans on real estate, bonds and interest thereon........ 60,340.38
Market value of bonds and stocks........ 406,178.93
Cash on hand and in bank........ 174,785.34
Premiums and interests........ 81,298.57
Total ledger assets........ 723,603.22

OTHER ASSETS.

Premiums or deposit notes less assessments and contingent liability........$1,530,878.41
Gross cash assets and premium or deposit notes........$2,259,481.63

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Bond debts........$ 14,200.00
Total cash assets and premium or deposit notes........$2,245,281.63

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment or in suspense........$16,312.84
Losses resisted........ 4,562.50
Total........$20,875.34
Deduct re-insurance due or accured........ 1,551.44
Net amount of unpaid losses........ 19,323.90
Total unearned premiums........ 243,235.51
Re-insurance in Lloyds........ 897.87
Cash guarantee deposits........ 50,928.28
Commission on brokerage........ 9,595.84
Return premiums........ 24,655.76
Total liabilities........ 348,037.16
Net premium or deposite notes........ 1,530,878.41
Net cash surplus........$ 366,366.06
Total cash assets and premium or deposit notes........$2,245,281.63

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois........$1,320,897.66
Total premiums received during the year in Illinois........ 123,004.02
Total losses incurred during the year in Illinois........ 9,400.75

ROBT. HENKEL, Vice-President.
A. D. BAKER, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 28th day of January, 1907.
[Seal] HARRY A. MORRIS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDIANA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Indianapolis, in the State of Indiana, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual........$........

INCOME.

Premium assessments received during the year........$ 223,902.30
Interest........ 11,002.41
Total income........$ 234,904.71

EXPENDITURES.

Losses paid during the year........$ 187,743.38
Premiums returnd on discontinued policies........ 50,241.49
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes........ 18,629.41
Taxes........ 3,475.46
Amount of all other expenditures........ 18,405.85
Total expenditures........$ 228,495.54

ASSETS.

Mortgage loans on real estate and bonds and interest thereon........$ 7,197.67
Market value of bonds and stocks........ 202,417.08
Cash on hand and in bank........ 50,552.46
Stock loans........ 6,000.00
Premiums and interests in cause of collection........ 4,844.26
Total cash assets........$ 270,511.47

OTHER ASSETS.

Amount of Premiums or deposit notes less assessments........$1,327,205.46
Total cash assets and premiums or deposit notes........$1,597,716.93

LIABILITIES.

Total unearned premiums........$ 79,970.43
Total liabilities........$ 79,970.43
Net amount of cash assets and premiums or deposit notes........$1,327,205.46
Salaries, rents, bills, etc., net cash surplus........ 190,541.04
Total cash assets and premiums or deposit notes........$1,597,716.93

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois........$ 547,800.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois and premiums or deposit notes........ 65,184.37
Total losses incurred during the year in Illinois........ 9,661.21

M. S. BLISH, President.
E. E. PERRY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 15th day of January, 1907.
[Seal] HUGH S. BYOKIT, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MAUTON MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Instrance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual........$........

INCOME.

Premiums received during the year........$ 211,742.78
Interests........ 6,632.49
Total income........$ 218,375.27

EXPENDITURES.

Losses paid during the year........$ 24,672.22
Returned to members for discontinued policies........ 19,821.54
Dividends payd during the year........ 147,989.79
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes........ 8,519.64
Rent and general expenses........ 5,743.38
Taxes, repairs and expenses on real estate........ 829.29
Total expenditures........$ 206,775.86

ASSETS.

Market value of bonds and stocks........$ 166,707.50
Cash on hand and in bank........ 32,002.96
Premium and interest incomes of collection........ 7,822.86
Total cash assets........$ 206,533.62

OTHER ASSETS.

Contingent ability of members subject to assessment........$1,002,606.50
Total cash, assets and premium or deposit notes........$1,209,139.52

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment or in suspense........$ 2,556.77
Total unearned premiums........ 100,260.65
Total liability........$ 102,817.42
Net amount of contingent liability........$1,002,606.50
Net cash surplus........ 103,715.60
Total cash assets and premium or deposit notes........$1,209,139.52

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois........$2,055,422.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois, cash and contingent liability........ 115,199.04
Total losses incurred during the year in Illinois........ 242.53

FREDERICK A. DOWNES, President.
WILLIAM M. BURGESS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 11th day of January, 1907.
[Seal] WAYNE P. RAMBO, Notary Public.

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 108 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St.Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St.Paul, Omaha, Kans.City	*11:20 Nm	*1:40 Nm

Leset die „Sonntagpost".

Spiegel's
182, 184, 186 Wabash Ave.
COLUMBIA Graphophones
verkauft auf
30-tägige freie Probe
Keine Zinsen berechnet von Maschinen, die auf leichte Abzahlung gekauft werden.

Diese Disk-Maschine **9.75**
Bedingungen: 75c monatl.

Verkauft auf 30-tägiger freier Probe.

Wählt ein Columbia Graphophone und wir lassen es Euch 30 Tag frei probiren. Wenn Ihr nicht überzeugt sind, daß Ihr das großartigste Instrument für das Geld habt, das Ihr je gesehen, nehmen wir es zurück und es kostet Euch nichts.

Leset diese Beschreibung:
Das Gehäuse dieses Graphophons ist aus solidem Eichen gemacht und hochfein polirt. Besitzt große Drehscheibe und extra lange Feder, deshalb können Rekords jeder Größe benutzt werden. Hat Wurm-Gear Motor, der gleichmäßig und absolut geräuschlos läuft. Das Horn ist aus Stahl gemacht und ist lackirt. Hat verbesserten analytischen Schallerzeuger, mit automat. Nadelklammer, eine große Verbesserung über die alte Nadelschraubenfaçon. 200 Nadeln und Nadelschachtel frei mit jeder Maschine. Sind garantirt für 5 Jahre.

Unser Graphophone-Dept. ist bis 9 Uhr Abends offen.

momifr

Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	$3.75
Indiana Lump	$3.90
Indiana Block	$4.50
Hocking Valley	$5.00

Keine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.
24ly,ebendates,6m3

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the KEYSTONE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual........$........

INCOME.

Premiums received during the year........$ 259,475.77
Interest and dividends........ 9,262.74
Total income........$ 268,738.51

EXPENDITURES.

Losses paid during the year........$ 27,335.61
Premiuns returned on discontinued policies........ 29,256.24
Dividends paid during the year........ 194,161.57
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes........ 11,062.88
Rents, office expenses........ 7,247.90
Taxes........ 444.05
Total expenditures........$ 262,498.25

ASSETS.

Market value of bonds and stocks........$ 216,315.00
Cash on hand and in bank........ 34,970.95
Premiums and interest incomes of collection........ 9,379.98
Total cash assets........$ 260,665.93

OTHER ASSETS.

Amount of contingent liability of members subject to assessment........$1,230,877.40
Total cash assets and premium or deposit notes........$1,491,543.33

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment or in suspense........$ 3,362.53
Total unearned premiums........ 123,087.74
Total liability........$ 126,450.27
Net amount of contingent liability........$1,230,877.40
Net cash surplus........ 134,215.66
Total cash assets and premiums or deposit notes........$1,491,543.33

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois........$2,442,274.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois, cash and premium or deposit notes........ 137,954.76
Total losses incurred during the year in Illinois........ 156.18

FREDERICK A. DOWNES, President.
WILLIAM M. BURGESS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 11th day of January, 1907.
[Seal] WAYNE P. RAMBO, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDUSTRIAL MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, in the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual........$........

INCOME.

Premium received during the year........$ 331,327.10
Interest........ 9,343.49
Total income........$ 340,670.59

EXPENDITURES.

Losses paid during the year........$ 25,868.66
Dividends paid during the year........ 232,997.26
Inspections........ 3,179.77
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes........ 11,250.17
Taxes........ 4,009.54
Amount of all other expenditures........ 15,204.81
Total expenditures........$ 291,610.21

ASSETS.

Market value of bonds and stocks........$ 255,138.75
Cash on hand and in bank........ 15,785.47
Interest........ 3,594.97
Premiums income of collection........ 8,133.93
Total cash assets........$ 278,653.12

OTHER ASSETS.

Contingent liability of members subject to assessment........$1,644,710.10
Total cash assets and premium or deposit notes........$1,918,363.22

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses........$ 14,279.58
Total unearned premiums........ 164,471.01
All other expenditures........ 1,003.12
Total liabilities........$ 179,753.71
Net amount of premium or deposit notes........$1,644,710.10
Net cash surplus........ 93,899.41
Total cash assets and premium or deposit notes........$1,918,363.22

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois........$3,390,503.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois, cash and premium or deposit notes........ 186,608.00
Total losses incurred during the year in Illinois........ 816.84

C. T. PLUNKETT, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 15th day of January, 1907.
[Seal] SAMUEL K. HAMILTON, Notary Public.

Lokalbericht.

Pferd geht durch.

Theilnehmer an einer Spazierfahrt werden zu Boden geschleudert und verletzt.

Das Pferd eines Wagens, in dem sich der 29jährige C. D. Borleson, Nr. 27 Division Str., und der 35 Jahre alte John Butcher, Nr. 41 Cherry Straße, befanden, scheute gestern Abend an der Evanston Ave. vor einem vorbeifahrenden Kraftwagen und rannte gegen einen Laternenpfahl. Die Insassen des Wagens wurden zu Boden geschleudert. Butcher erlitt einen Bruch des linken Arms, Borleson einen Bruch der linken Kniescheibe. Sie wurden von der Polizei nach ihrer Wohnung gebracht.

Die 80 Jahre alte Frau Bridget McCune, die geistig gestört war, fiel von der Veranda im Hause ihrer Tochter, Frau Nellie Dolan, Nr. 887 W. 12. Straße, und verstarb kurz nach dem Unfall. William Ireland, Nr. 650 Grand Ave., und ein Unbekannter, in dem man den fünfzigjährigen Louis Miller vermuthet, erlagen im St. Elisabeth-, bezw. im Nothfall-Hospital, den Verletzungen, die sie bei Straßenbahn-Unfällen erlitten hatten.

Ein Kraftwagen mit fünf Personen, deren Namen die Polizei nicht in Erfahrung bringen konnte, schlug gestern Abend beim Einbiegen vom Washington Blvd. in die Central Park Ave., Austin, um und die Insassen wurden leicht verletzt. Ein Gummireifen war geplatzt.

Ebenfalls leicht verletzt wurden fünf Insassen eines Wagens, der gestern Abend an der 37. Straße von einem Wagen der Archer Ave. - Elektrischen getroffen wurde. Der Wagen wurde zertrümmert. Es war nöthig, das Pferd, dessen Vorderfüße gebrochen waren, zu erschießen.

Ungenaue Statistik.

Eine Uebersicht, geeignet, einem das Gruseln beizubringen.

Der städtische Statistiker stellt fest, daß nach Polizeiberichten während der ersten neun Monate des laufenden Jahres in Chicago 805 Personen bei Unfällen umgekommen und 7,434 verletzt worden sind. Zählt man zu den Todten auch noch die Opfer der Gewaltthaten, so erhält man die grausliche Ziffer 1,299. Und dabei ist diese noch nicht genau. Die Polizei hat nicht alle Fälle festgestellt, in denen Verletzungen, die durch Unfälle verursacht worden waren, sich später als tödtlich erwiesen. Das Gesundheitsamt gibt 1,661 als Gesammtsumme der Todesfälle an, welche auf die Zahl der Gewaltthaten, Unfälle und Selbstmorde zurückzuführen gewesen sind. Zieht man die Zahl der Selbstmorde (284) ab, so bleibt für die Rubrik „Unfälle und Gewaltthaten" 1,377 übrig, 78 mehr, als seitens der Polizei verrechnet worden sind.

Statistiker Großer gelangt auch an der Hand des nur unvollständigen Materials, das ihm zur Verfügung steht, zu dem Schluß, daß die Zahl der tödtlich verlaufenen Unfälle hier stetig zunimmt, und das ungeachtet der Thatsache, daß durch die im Verlaufe der letzten fünfzehn Jahre erfolgte Hochlegung von Eisenbahngeleisen eine der Hauptursachen, die Unfälle bewirken, großentheils beseitigt worden ist.

Im Jahre 1905 kamen auf je 100,000 Köpfe der Bevölkerung 27 Todesfälle infolge Unfalls; im Jahre 1906 stieg das Verhältniß auf 29:100,000; für 1907 wird es sich, wenn es bis zum Ende des Jahres so fortgeht wie bisher, sich auf 32.2:100,000 stellen.

Von den polizeilich festgestellten Todesfällen infolge Unfalls kamen 368 auf das Verkehrskonto, und zwar: Straßenbahnen, 106; Eisenbahnen 196; Hochbahnen, 9; Kraftwagen, 10; mit Pferden betriebene Fuhrwerke, 48. — Aus der Bauindustrie wurden 136 Unfälle mit tödtlichem Verlauf berichtet (verletzt wurden außerdem 1,464 Personen).

Zigarette verursacht Feuer.

Feuer brach gestern Abend während einer Vorstellung nahe dem Eingang zum Humboldt-Theater, W. Ohio und Milwaukee Ave., aus, wurde aber von der Feuerwehr unterdrückt, ehe ernstlicher Schaden angerichtet wurde. Keiner der 800 Zuschauer merkte etwas von der Gefahr, bis der Brand gelöscht war. Eine achtlos weggeworfene Zigarette hatte das Feuer verursacht.

Feuer in einem Kosthaus.

Ein Feuer, das heute Morgen in einem Kleiderschranke im zweiten Stock des Kosthauses der Frau A. Faulkner, Nr. 274 La Salle Ave., ausbrach, trieb die Bewohner auf die Straße. Es griff auf andere Räume über und verursachte einen Schaden von $200. Die Feuerwehr löschte den Brand.

Blatternkranke Studenten.

Alle bislang nicht geimpften Studenten der Chicagoer Universität wurden heute geimpft, infolge der Erkrankung von zwei Studenten, L. J. Lavenger und R. S. Hall, an den Blattern. Die von den Kranken in den Studentenwohnhäusern North Hall und Middle Divinity Hall benutzten Schlafzimmer wurden ausgeräuchert, ihre Betten verbrannt und sie selbst nach dem Isolirhospital gebracht. Der Universitätsarzt, Prof. Dr. Small, hält eine Schließung der Anstalt nicht für nothwendig.

— Er hatte Ahnung. — A.: Hatten Sie Angst, als Sie Ihre erste Rede hielten? — B.: Wovor soll ich Angst haben? — A.: Vor dem Publikum! — B.: Vor dem Publikum? Das brauchte bloß meinen Namen zu hören, da hätten Sie mal sehen sollen, wie schnell der Saal leer war!

Verhältnisse werden normal.

Telegraphen - Gesellschaften eröffnen ihre Zweigstellen in der Stadt.

Mehr als fünfzig streikende Telegraphisten haben in den letzten zwei Tagen die Arbeit wiederaufgenommen, und nahezu alle wichtigeren Zweigbüros der Western Union und Postal Telegraph Co. in der Stadt wurden im Laufe des Tages wieder eröffnet. Sie waren seit dem 8. August geschlossen. Gleichzeitig kündigten die Gesellschaften an, daß Depeschen in Zukunft wieder ohne Verzögerung befördert werden könnten. Es wird erwartet, daß die Streiker in den nächsten Tagen in großer Anzahl zur Arbeit zurückkehren werden, wenn es bekannt wird, daß die Gesellschaften sich absolut weigern, mit einem Ausschusse der Streiker zu unterhandeln. Der hiesige Generalleiter der Western Union Telegraph Co., T. P. Cook, erklärte heute, daß seine Gesellschaft unter keinen Umständen eine Abordnung der Streiker empfangen werde.

Mehr als 600 Streiker wohnten gestern Nachmittag einer Massenversammlung in Uhlichs Halle bei, in der Sekretär Wesley Russell sie aufforderte, auszuharren. Es wurde beschlossen, eine Postenkette um die Gebäude der Telegraphengeschaften zu ziehen, um die Namen aller Streiker, die wieder zur Arbeit zurückkehren, festzustellen.

Hilfspolizeichef Schuettler benachrichtigte die Streiker, daß sie Umzüge in Zukunft nicht mehr ohne polizeiliche Erlaubniß veranstalten dürfen.

Die englische Bühne.

Garrick. — Als ein eindrucksvolles Schauspiel gerühmt wird die von Channing Pollock besorgte Dramatisirung der Erzählung „The Secret Orchard" von Agnes und Egerton Castle. Das Stück ist mit großer Sorgfalt inszenirt worden und wird jetzt hier von einer Gesellschaft aufgeführt, der Vincent Serrano, Adelaide Prince, Walter Hale, Olive May, Henrietta Vanders, Frank C. Bangs und andere tüchtige Kräfte angehören. — Die Nachmittagsvorstellungen Dienstag, Donnerstag und Freitag) der Robertson'schen Gesellschaft werden unter zahlreichem Andrang eines urtheilsfähigen Publikums fortgesetzt. Der Spielplan für diese Woche lautet: Dienstag — „Der Eindringling", von Maeterlinck, und „Der Triumph der Jugend", von Pailleron; Donnerstag — „Vor Sonnenaufgang", von Hauptmann; Freitag — „Der Eindringling", von Maeterlinck, und „Der Geizhals", von Molière.

Illinois. — Ein auf dreiwöchige Dauer berechnetes Gastspiel beginnt hier der beliebte Bonvivant William Collier, und zwar in einem dreiaktigen Schwank „Caught in the Rain", den er selber mit Hilfe von Grant Stewart unter Benutzung eines deutschen Vorbildes zurechtgezimmert hat.

College - Theater. — Clyde Fitch's unterhaltendes Sittenbild aus dem Westen „The Cowboy and the Lady" steht hier auf dem Spielplane. Die ursprünglich von Nat Goodwin geschaffene Rolle des ritterlichen Rinderhirten spielt Herr James Durkin, während in der Partie der Dame Frl. Keating versuchen wird, es Maxine Elliott gleichzuthun, die darin als erste geglänzt hat.

Bush Temple. — „The Lady of Lyons" ist hier für diese Woche zur Aufführung angesetzt. Frl. Adelaide Keim tritt in der Titelrolle auf.

Grand Opera House. — Mit dieser Woche geht die lange Reihe von Aufführungen zu Ende, welche der musikalischen Burleske „The Red Mill" hier zutheil wird, und die noch länger hätte werden können, wenn die Inhaber des Theaters nicht gezwungen wären, anderweitigen Verpflichtungen nachzukommen, die sie kontraktlich eingegangen sind. Am 3. November beginnt ein Zyklus von Shakespeare-Aufführungen seitens der Robert Mantell'schen Gesellschaft. Der Vorverkauf der Sitze nimmt Dienstag seinen Anfang.

Whitney. — Zum 300. Male wird hier heute, Montag, das burlesk-romantische Singspiel „A Knight for a Day" aufgeführt.

LaSalle. — Die Gesangsposse „The Girl Question" hat jetzt ihre 100. Aufführung hinter sich, und das wird seitens der Unternehmer als unwiderleglicher Beweis dafür erachtet, daß es ihnen wieder einmal gelungen ist, den Geschmack des lieben Publikums genau zu treffen.

Powers'. — Ein lustiges, aber dennoch viel Stoff zum Nachdenken enthaltendes Stück ist George Ade's neuestes Lustspiel „Father and the Boys". Die Hauptpartie des Stückes liegt in den Händen von Wm. H. Crane, der sie auf das Wirksamste zu gestalten versteht.

Studebaker. — Booth Tarkingtons Geschichte „The Man from Home" macht sich in der dramatischen Gewandung, welche Herr Wilson ihr verliehen, sehr hübsch. Geschickte Inszenirung und gute Besetzung der Rollen thun ein Uebriges, um dem Werk zum Erfolge zu verhelfen.

Colonial. — Victor Moore in George Cohan's neuestem Lach- und Kassenerfolg „The Talk of New York" ist hier noch immer das Zugmittel, und zwar ein ungemein wirksames.

— Guter Anfang. — Er (nach der Hochzeit): „Unsere Wohnung, liebe Anna, ist zwar sehr behaglich, aber etwas klein. Wenn nun zum Beispiel Deine Mutter auf Besuch kommt, so, so...." — Sie: „So mußt eben Du auswärts logiren!"

— Aus dem Regen in die Traufe. — Gast (zum Wirth): „Sollte sich Ihr Zahlkellner da nicht geirrt haben? Er hat mir für die Forelle 3,00 Mark angerechnet." — Wirth: „Na, selbstverständlich — so ein Duselkopf! Die kostet doch 3,50 Mark!"

Spezielle Ankündigung!

Dr. Bartz' große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt.

Da ich eine große Anzahl Briefe von Patienten in und außerhalb der Stadt erhalten habe, in denen um eine Verlängerung der freien Behandlung-Offerte gebeten wird, da sie, die Patienten, sich fürchteten, in den ersten paar Monaten vorzusprechen, da sie glaubten, ich beabsichtigte nur ein paar Wochen hier zu verweilen. Da dies meine permanente Heimath ist und ich bereit bin, jedem kranken und leidenden Bürger von Chicago und Umgegend zu beweisen, daß ich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode besitze, um die verlorene Lebenskraft wiederherzustellen und alle Krankheiten, die der wissenschaftlichen Welt bekannt sind, zu heilen, so habe ich mich entschlossen, meine freie Behandlungs-Offerte um 30 Tage zu verlängern.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun, als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt."

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 25. November vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven - Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen - Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder den spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall ist, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz. — Alle Patienten, die zwischen jetzt und dem 25. November vorsprechen, werden frei behandelt bis geheilt. Die einzige Vergütung, die ich für meine Dienste beanspruche, besteht darin, daß Ihr mich Euren Freunden empfehlt, nachdem Ihr geheilt seid.

Leset was die Geheilten sagen:

Allgemeine Ermattung durch Ueberarbeitung — Von Dr. Bartz geheilt.

Herr Nicholas Hoh, 875 34. Str., Chicago, sagt: „Seit ungefähr einem Jahre fühlte ich mich schwach und ermattet, zu Zeiten fühlte ich, als wenn ich kaum laufen konnte. In Verbindung mit der Schwäche war ich manchmal schwindelig. Keine lebende Person kann sich vorstellen, wie ich fühlte. Schließlich, nachdem ich fast alle Hoffnung aufgegeben hatte, hörte ich von Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen und ich entschloß mich, sie zu versuchen. Zu meiner größten Freude begann ich sofort besser zu werden und ich habe jetzt einen guten Appetit, fühle mich stark und thätig und ich vermag keine Worte zu finden, meinen Dank für Dr. Bartz's Behandlungen auszusprechen."

Damen, leset dieses Zeugniß.

Fräulein Laura E. Melcher, 1569 Nord Whipple Str., Chicago, sagt: „Seit den letzten 5 oder 6 Jahren litt ich an allgemeiner Schwäche; ich hatte Schmerzen im Kreuz und im Unterleib und in Verbindung mit diesen Komplikationen fühlte ich nervös und schwach; schließlich mußte ich meine Stellung als Stenographistin wegen meiner angegriffenen Gesundheit aufgeben. Seit langer Zeit hatte ich fortwährend gedoktert, aber es schien unmöglich für mich, gesund zu werden; eines Tages entschloß ich mich, Dr. Bartz's Behandlungen zu gebrauchen, weil so Viele es empfohlen. Ich muß gestehen, ich bin wirklich froh, daß ich es gethan habe, denn jetzt haben mich alle Schmerzen verlassen und ich fühle vollkommen gesund. Ich kann noch hinzufügen, daß Dr. Bartz's elektrische Behandlungen sehr angenehm sind.

Dieser Herr verdankt seine Gesundheit Dr. Bartz's Behandlungen.

Herr Paul Paul, 4858 Fifth Avenue, Chicago, sagt: „Seit ungefähr zwei Jahren litt ich an Magen-Beschwerden, Schwindelanfällen und Nervosität. Zuletzt fühlte ich mich so schlecht, daß ich glaubte, sterben zu müssen. Nichts hatte mehr Interesse für mich. Schließlich hörte ich von Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen und ich beschloß als letztes Mittel sie zu versuchen. Ich danke dem Himmel, daß ich es that, denn in weniger als 10 Tagen trat eine große Besserung mit meinem Magen ein, mein Appetit wurde wieder gut und die Niedergeschlagenheit verließ mich; jetzt, nach ungefähr einem Monat, fühle ich mich in jeder Hinsicht wie ein neuer Mann."

Dr. N. B. BARTZ
Zimmer 21 und 22 Dexter Building (2. Floor),
84 Adams Str. (gegenüber The Fair) Chicago.
Office-Stunden: Täglich 9 bis 4. Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abends. — Sonntags: 10 bis 12 Uhr Mittags.

Neue Kirche in Wicker Park.

Die neue Kirche der englischen evangelisch-lutherischen Gemeinde von Wicker Park an der Le Moyne und Nord Hoyne Ave., wurde gestern Nachmittag eingeweiht. Die Festpredigt wurde von Pastor Reed gehalten. Ansprachen wurden auch gehalten von dem Seelsorger der Gemeinde, Pastor Crile, und seinem Amtsvorgänger, Pastor H. W. Roth von Greenville, Pa., sowie von den Pastoren Evald, Rygh und Rutherford von Dixon, Ill. Bei einer zweiten Feier am Mittwoch Abend wird Bundesrichter Großcup der Hauptredner sein. Das Gotteshaus hat $75,000 gekostet.

Warnt vor ungekochter Milch.

Das Gesundheitsamt warnt neuerdings dringend vor dem Genusse ungekochter Milch. Es wird angenommen, daß besonders Diphtherie- und Typhusfieber-Keime häufig in der Milch enthalten sind. Indem man diese gründlich abkocht, macht man die Krankheitskeime unschädlich.

— Die schlagfertige Gattin. — Gatte: Die Suppe, Emilie, schmeckt heut' wieder nach gar nichts! — Gattin: So freu' Dich doch! Dann hat sie wenigstens keinen Beigeschmack!

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Catherine Braun, 4 J.; 545 N. Park Ave.
Nicholas Brill, 26 J.; 40. Str. und Center Avenue.
Carl R. Hoffman, 9 T.; 6539 Emerald Ave.
John Kroll, 28 J.; 739 Holt Ave.
Emil Krause, ½ T.; 4944 Marshfield Ave.
Esther Levy, 71 J.; 3753 Vernon Ave.
George Pfaff, 54 J.; 27 Perry Str.
Edward Schlehuber, 8 T.; 940 St. Louis Ave.
Susan M. Schneider, 6 J.; 9010 Houston Ave.
Louisa Wanner, 4 J.; 568 Throop Str.
Walter J. Wegat, 27 J.; 655 North Park Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Henry A. Bogardus jr., Marion Lavery, 26, 22.
Emil Poffer, Charlotte Hetzel, 24, 24.
Pearl Albert Barton, Gertrude M. Brown, 30, 24.
Joseph A. Spenks, Lillian K. Jorgenson, 28, 25.
Andrea Perino, Rosina Mancini, 63, 50.
Frank Halper, Mary Halper, 23, 23.
Pasquale Pontoriero, Teresa Delcastro, 24, 16.
Charles Goodyear, Lottie Ennis, 23, 18.
Frank Waugh, Irene Richards, 28, 21.
Jozef Burka, Kasuba Zusi, 21, 18.
Sidney C. Love, Marjorie Burnes, 35, 28.
Menno Beukema, Engelina Tobbe, 24, 23.
Julius Benjamin, Libbie Nathan, 21, 18.
James Robertson, Mary Latto, 66, 52.
Jan Polack, Elizabeth Gazda, 28, 25.
Richard Olson, Hannah Bjordahl, 23, 23.
Alfredo Natali, Teresa Pieroni, 37, 31.
Mansfield E. Bryant, Hazel A. Porter, 28, 19.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Ernest gegen Gertrude W. Hall, Verlassen; Almira gegen John M. Sacket, grausame Behandlung; Bohumila gegen Anton Retolicky, Verlassen; Teresce gegen Russell B. Smith, grausame Behandlung; Clare gegen Greenwood Holloway, grausame Behandlung; Rose gegen William B. Walsh, Ehebruch; Edna gegen Carl R. Prince, Ehebruch; Eva gegen Mabry L. Cameron Verlassen; Mabel gegen Aaron W. Jackman, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

500—02 Evergreen Ave., 3stöck. Brick Apartment-Gebäude, J. Grunwagel, $8,000.
7208 Peoria Str., 2stöck. Brick-Flat, Marie Olsen, $4,500.
4034—36 Prairie Ave., 3stöck. Brick Apartment-Gebäude, Lon Shaw, $16,000.
1014 Estes Ave., 2stöck. Brick-Flat, C. H. Thompson, $10,000.
1318 St. Louis Ave., 2stöck. Brick Store und Flat, Stanislaw Dvorak, $2,000.
1826 Ridgeway Ave., 1stöckige Brick-Cottage, Charles Tomasek, $1,200.

Marktbericht.

Chicago, den 28. Oktober 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 99¼c—$1.00⅝; Nr. 3, roth, 97¼c—99⅜c; Nr. 2, hart, 99¼c—$1.02⅝; Nr. 3, hart, 97¼c—$1.00.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 98c—$1.07.

Mais, Nr. 2, 59½—60c; Nr. 2, weiß, 59¾c; Nr. 2, gelb, 60c; Nr. 3, 59—59½c; Nr. 3, weiß, 59¾c; Nr. 3, gelb, 59½—60c; Nr. 4, 58—59c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 45—50½c; Nr. 4, weiß, 42—46½c; Standard, 50½c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $4.15—$4.55; Minnesota Hard Patent, Straight Export Baas, $4.90—$5.10; besondere Marken, $6.25.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $17.50—$18.50; Nr. 2, $16.00—$17.00; Nr. 3, $14.00—$15.00; bestes Prairie, $14.50—$15.00; do., Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; geringere Sorten, $9.00—$11.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, $1.00⅛; Mai, $1.07⅝; Juli, $1.01⅞.

Mais, Dezember, 58c; Mai, 56⅞c; Juli, 59⅝c.

Hafer, Dezember, 51⅛c; Mai 53¾c; Juli, 48½c.

Provisionen.

Schmalz, November, $8.60; Januar, $8.60; Mai, $8.77½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $14.90; Mai, $15.20.

Rippchen, Januar, $7.72—$7.75; Mai, $8.00 $8.02.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09⅝
Perfektion	0.10⅝
Headlight	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.14
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.44
do., gereinigt, per 5 Faß	0.45
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$7.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare. $5.40—$5.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.70—$6.05; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.95—$6.25; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.00; gewöhnliche „Throw-outs", $3.75—$5.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.50; gute bis beste Schafe, $4.50—$5.00; „Range Lambs", $6.25—$7.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.00.

Molkerei Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.29
Nr. 1, das Pfund	0.25	—0.26
Nr. 2, das Pfund	0.23½	—0.25
„Dairies", extra, das Pfund		0.24½
Nr. 1, das Pfund	0.22½	—0.23½
Nr. 2, das Pfund		0.21½
Backwaare, das Pfund		0.20½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.22	—0.24
„Firsts", das Dutzend	0.22	—0.24
„Extras", das Dutzend		0.26
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15	—0.15½
„Daisies", das Pfund		0.15½
„Young America", das Pfund		0.15½
Brick das Pfund	0.13	—0.15
Schweizer, das Pfund	0.16	—0.16½
Limburger, das Pfund	0.15	—0.15½

Geflügel und Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs", das Pfund		0.10
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.13
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10½
Geflügel (Kühlspeicher—		
Hühner, das Pfund	0.09	—0.10
„Springs", das Pfund	0.10	—0.10½
Truthühner, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund	0.05	—0.10
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50	—3.50
Kronsbeeren, das Faß	8.50	—9.00
Zitronen, California, die Kiste	3.50	—5.75
Orangen, California, die Kiste	2.50	—6.50
Bananen, Jumbo, das Bund		2.00
Ananas, das Faß	4.00	—5.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel-Korb	0.20	—0.30
Trauben, 8-Pfund Korb	0.18	—0.24
Birnen, das Faß	2.50	—4.50
Melonen, Rockford, die Kiste	0.50	—2.50
Kraut, die Kiste	0.90	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.15	—1.25
Kopfsalat, der Kübel		0.40
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.17½
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.40
Rothe Rüben, 100 Bündchen		1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.25	—1.50
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—0.75
Tomaten, die Kiste	0.50	—0.75
Sellerie, die Kiste	0.40	—1.00
Spinat, der Kübel		0.40
Rüben, der Sack		0.50
Rettige, hiesige, 100 Bündchen		1.00
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, der Korb		0.50
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.12½
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.12
Süßkorn, der Sack	0.35	—0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	1.00	—1.25
Wachsbohnen, die Kiste	1.00	—1.25
Trockene Bohnen, auserlesen		2.35
Rothe Nierenbohnen	2.40	—2.45
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		6.25
Kartoffeln, der Bushel	0.55	—0.61
Süßkartoffeln, das Faß	2.00	—3.75

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Kenmore Ave., 1544, 31⅔ bei 150; Nachlaß von W. E. Peet an Henry J. Peet, $1400.
Malden Str., 205 F. südl. von Leland Ave., Westfront, 50 bei 160; Alexander Stewart an Mary Agnes Austin, $25,000.
Perry Str., 80 F. nördl. von Irving Park Blvd., Westfront, 29.73 bei 161; C. G. Ludwig an Jennie S. Mason, $7000.
Eberly Ave., 100 F. südl. von Byron Str., Westfront, 25 bei 125; G. Zoll an Henry Schoepfer, $3550.
Gunnison Str., Nordwestecke N. 51. Ave., Südfront, 50 bei 125; W. Beilfuß an Otto F. und Anna Henke, $2500.
Humboldt Blvd., Südwestecke Fullerton Ave., Ostfront, 66 bei 212 u. and. Grundeigenthum; Michael Leininger an Jacob F. Leininger von Archibald, O., $3000.
Milwaukee Ave., 28 F. südöstl. von Allen, Südwestfront, 28 bei 125; H. Eichelberg an Robert Newell, $1700.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt.

Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts — Gummistrümpfe von $1¼ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.
The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen. Sol.*

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos.
Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Band-Wurm.
Wir garantiren Bandwurm mit Kopf auszutreiben, oder keine Bezahlung. Kein Hungern, keine ekelerregenden Droguen. Zimmer 200, 162 State Str., Chicago. Telephone Central 1649. Tenia Expeller Company. 25okl,1m2

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Photo Studio Die letzte Gelegenheit vor den Feiertagen, unsere besten Imperial Kabinets zu diesem sehr niedrigen Preis zu erhalten — Dutzend...... **$1¼**

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS.

Die Waschstoffe.

(Zweiter Floor, Dearborn Str.

7,500 Yards Rester von den großen Verkäufen einer Woche, und eine spezielle Partie von Fabrikrestern von feinen Madras, Flannelettes, weißem India Linon, karrirten und gestreiften weißen Stoffen, Silkoline, Kleider-Prints, Sateen, Cretonne, gebleichten und ungebleichten Bettlakenstoffen. f'cy Kleider-Ginghams etc., in Längen passend für Wrappers, Waists, Männerhemden und Kinderkleider, die Werthe variiren bis zu 12½c, alle an dem großen Bargain-Square, zu per Yard.................. **5¾c**

10,00 Yards Fabrikrester von einfachen und bestickten Seide-Batiste, bis zu 20 Yards lang, in rosa, blau, Cadet, Elfenbein, weiß, rahmfarbig, grün, Helio etc., gerade das richtige für Abend-Toiletten, Straßenkleider, fancy Kostüme und Gesellschafts-Kleider — reguläre 29c Qualität — per Yard.................. **12½c**

25 Kisten 36zöllige fancy Silkolines direkt von der Fabrik, in einer hochfeinen Auslage von Mustern und Farben, — prachtvolle große Floral Dresden und Rosenmuster sowohl wie mittelmäßigen Blumen und Figuren u. hübschen orientalischen Efekten, die jetzt so begehrt sind für Mantel-Draperien, Gardinen, Comforter-Bezügen etc., per Yard, 12½c, 10½c und.... **8½c**

50c Eoliennes 28c

(Haupt-Floor, State Str.)

Wiederum für Dienstag Hunderte von weiteren Stücken dieser reichen seidenartigen Stoffe, schlichte Farben, in hübschen kleinen Brocades und seeded Effekten, jede Schattirung für Straßen- und Abendgebrauch sowohl wie schwarz sind vertreten. Kauft Euren Bedarf unbedingt am Dienstag, da der Vorrath nicht länger reicht. Für morgen wieder im Eckladen, Haupt floor, markirt zu, Yard....... **28c**

Feine seideappretirte Henrietta Cloths und Granite Cloths, 36 Zoll breit, in rahmfarbig, schwarz und allen hellen und dunklen Farben. Bezahlt anderswo nicht 39c; wir verkaufen sie Dienstag im Basement zu, per Yard.................. **29c**

Novelty Plaid und karrirte Melrose Suitings, eine große Auswahl von hübschen Mustern, schottische Tartan Effekte, 84 Zoll breit, dieselbe Sorte, die anderswo zu 25c verkauft wird, — Dienstag im Basement, speziell zu, per Yard.............. **15c**

Große Bibs, gemacht von feinen, weichen Stoffen, die Sorte, die sonst überall, wohin Ihr geht, 8c kostet — hier am Dienstag zu nur.................. **3c**

4711 Glyzerin Seife, Stück, 9c; — Cream Marquise, 25c Jar, 8c; Sozodont Liquid, (vierter Floor), per Flasche.......... **9c**

Ungebleichte reinleinene Crash Handtuchstoffe, 17 Zoll breit, bis zu 5 Yards lang, die 10c Qualität, morgen, per Yard....... **6c**

Graue Flannelette Waists für Knaben, mit oder ohne angenähten Kragen, Größen 4 bis 15 Jahre, Dienstag..... **15c**

Thompsons hochfeine Korsets, in verschied. populären Modellen, immer zu $1.50 verkauft, speziell zu.......... **65c**

Das wohlbekannte Bear Marke Strickgarn, in allen Farben und schwarz, (4. Floor), per Strang...... **28c**

Fabrik-Seconds von Spitzen-Gardinen, werth bis zu $2.50 per Paar, so lange 3 Kisten reichen, morgen, Stück, **48c**

Chicago würdigt diesen großen Verkauf von

"Style Craft"

Männer geschneiderten Damen Coats.

Aenderungen, für die Ihr anderswo bezahlen müßt, werden hier umsonst gemacht.

Die Menge, die diesen Montag Vormittag hier war, beweist dieses — diese spezielle Notiz ist nur gemacht, um Euch zu erinnern, daß diese „Style Craft“ Coats wirklich $37.50 bis $45 Werthe sind, in allen neuesten Facons — alle mit echtem Skinners Satinfutter, garantirt für zwei Winter auszuhalten. Ihr solltet keinen Coat kaufen, ohne diese gesehen zu haben. Die Auswahl zu

$25

(Eigener Beitrag für die „Abendpost“.)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Beim Viertelchen im „Heiligenhäuschen“. — Dr. med. Rundbrenner. — Die theuren Zeiten. — Allerlei Steuern. — Kartenspiele. — Das Kohlensyndikat. — Schifferelend. — Ueberflüssige Gesandtschaften. — Die neue Felduniform. — Obstbäume und Lanzen. —

In unserem Garten blühen noch die schönsten Rosen, Chrysantemen, Astern, Georginen und Geranien in allen Farben erfreuen unser Auge, und Most und Federweißer sorgen dafür, daß auch die Liebhaber dieser Getränke auf ihre Rechnung kommen. Im „Heiligen Häuschen“, meiner lieblichen Stammkneipe, so genannt, weil eine uralte Kapelle auf ihrem Grund und Boden steht, sitzen allabendlich die Gäste an ihren gewohnten Plätzen, trinken ein Viertelchen Wein nach dem andern, kannegießern über alles Mögliche, oder spielen Skat, die Lieblingsbeschäftigung aller Germanen, soweit sie nicht, wie Schreiber dieser Zeilen, für Kartenspiele kein Verständniß haben. Das Viertelchen Wein ist im „Heiligen Häuschen“ noch nicht theurer geworden, trotz des vielfachen bösen Beispiels, das bekanntlich die Sitten verdirbt und zur Nachahmung aufmuntert. Es kostet immer nur noch 20 Pfennige, etwa 5 Cents, ein Spottpreis für den guten Stoff, „von dem man nicht genug trinken kann“, wie mein Freund, der Dr. med. Rundbrenner, zu sagen pflegt. Er heißt eigentlich nicht Rundbrenner; aber wir nennen ihn so, weil er jeden Tag die Runde durch alle guten Weinkneipen macht und überall ein oder mehrere Viertelchen trinkt.. In hiesiger Gegend, am Rhein und an der Mosel, und in nächster Nachbarschaft von Coblenz, wo ich zu überwintern gedenke, wenn mich nicht jemand auf seine Kosten nach der Riviera mitnimmt, nennt man ¼ Liter-Glas Wein ein Viertelchen, anderswo einen Spezial, in Trier ein Miseräbelchen und in Kreuznach, wo ebenfalls gar männiglich gezecht wird, ein Remischen. Seit der Einführung des Dezimalsystems ist aber aus dem ¼ ein Fünftel geworden, und nur noch in wenigen Wirthshäusern, so bei'm Peter Satory in Niederlahnstein, erhält man das alte Maß nach der Väter Sitte. Es wird ja leider alles mit jedem Tage theurer, nicht allein der Wein und die sprichwörtlichen Kartoffeln. Auch das Obst ist nur noch besser gestellten Leuten erschwinglich, und wie die „Tabakzeitung“ meldet, werden nächstens auch die Raucher schwer in Mitleidenschaft gezogen werden. Aus zwei Gründen: Erstens, weil die Preise für Rohtabak sehr gestiegen sind, und zweitens, weil der hohe Fiskus sich veranlaßt sehen wird, neben der Zigarettensteuer auch eine solche für Zigarren und Rauchtabak einzuführen. Von Reichswegen, um die gewaltigen Mehrausgaben zu decken, die für Heer, Flotte und Kolonien gemacht werden müssen. Der Reichs-Schatzsekretär möchte auch gern den Schnapsbrennern etwas aufbrennen. Aber da heißt es: „Hände weg!“ Denn unter ihnen befinden sich die „Edelsten der Nation“, die Hauptzierden und Stützen der Konservativen, auch vereinzelt der nationalliberalen, deutschfreisinnigen und Zentrumspartei, die sich mit Händen und Füßen gegen die Vertheuerung des „Schnapses des armen Mannes“ wehren, dieses Teufelsgetränks, das so vile tausende Familien jahrein jahraus in das Elend stürzt.

Anzuerkennen ist es, daß die Sozialisten, die keine Schnapsbrenner sind, auf ihrem jüngsten Kongreß in Essen, hauptsächlich auf Bebels und Vollmar's Anregung, den Schnaps- und Biersuff der Arbeiter auf ihren Arbeitsstätten scharf verurtheilten, eine Unsitte, die in Deutschland kaum glaubliche Mißstände hervorruft. „Wenn hier ein Bau vollendet ist,“ bemerkte kürzlich ein Unternehmer, „könnte man aus den leeren Bier- und Schnapsflaschen ein Denkmal errichten, das sich in Bezug auf Umfang neben jedem anderen sehen lassen könnte.“

Bei der großen Finanznoth, in der sich das Reich zur Zeit befindet, sucht man eifrig nach neuen Steuerquellen, die aber selbst mit der berühmten Wünschelruthe nur schwer zu finden sind. Selbst auf die Spielkarten wird neuerdings als einen Steuergegenstand hingewiesen, obschon diese schon tüchtig besteuert sind und dem Reichssäckel im Steuerjahre 1906 nicht weniger als rund 650,000 Dollars einbrachten! Bei jedem Skat, der gespielt wird, „soweit die deutschländische Zunge klingt“, gehört der Reichs-Fiskus zu den Mitspielern; er ist der vierte Mann, der niemals verliert, sondern immer gewinnt. Je fleißiger gespielt wird, desto mehr bringt die Stempelsteuer auf neue Kartenspiele ein. In ganz Deutschland gibt es 31 Spielkartenfabriken, die im verflossenen Jahre 5,882,778 Kartenspiele versteuerten. Eingeführt wurden ferner 40,087 Spiele, sodaß auf je 14 Personen ein Spiel Karten kam, also auf jede zweite Familie nahezu eines. Neben dem Skatspiel spielen die anderen Spiele nur eine bescheidene Rolle. Whist spielen noch gern etwas rückständige alte Herren und Damen, „66“ ist so eine Art Kinderspiel geworden, wie „Schwarzer Peter“ und ähnliche Spiele — des ächten und gerechten Spielers, wie es der Skatbruder ist, unwürdig.

Ein Vermerk auf meinem Blockkalender erinnert mich schmerzhaft an eine traurige Pflicht. Dieser Vermerk lautet schlicht, aber inhaltsreich: Kohlen! Kohlen für den langen Winter, schwarze Diamanten, die so furchtbar theuer geworden sind, Dank dem Kohlen-Syndikat, das in die Fußstapfen seines amerikanischen Bruders mit Würde und Selbstvertrauen getreten ist. Wer im weiten deutschen Lande Kohlen kaufen will, muß sie von einer Niederlage des Syndikats kaufen, das die Preise festsetzt, wie es ihm beliebt. Hunderte von Schiffen und Tausende von Eisenbahnwagen werden täglich mit Kohlen befrachtet und nach allen Himmelsgegenden verschickt, und eine überreiche Dividende, oft über 20 v. H., werfen die Zechen ihren Besitzern ab, und, wenn es Aktiengesellschaften sind, zahlen sie ihren Direktoren und Aufsichtsräthen Tantièmen bis in die Hunderttausende. Der Staat ist bis jetzt dieser Ausbeutung gegenüber ohnmächtig gewesen, da seine Versuche, im Kohlensyndikat als Grubenbesitzer ein Wort mitzureden, sich als erfolglos erwiesen. Auch das Petroleum müssen die Leute, die es gebrauchen, zu Syndikatspreisen kaufen, denn in brüderlicher Eintracht haben die Standard Oil Co. und die europäischen Oel-Gesellschaften die Welt unter sich getheilt, sodaß einer dem anderen nicht in das Handwerk pfuschen kann. Sie ersehen hieraus, verehrte Leser, daß der Trust nicht bei Ihnen allein das Geschäft der Halsabschneider besorgt. Hier hat er nur einen anderen Namen — Syndikat, — aber die Sache kommt auf Eins heraus. So befindet sich auch die Schiffahrt auf dem Rhein in den Händen des Kohlen-Syndikats, so weit es die Frachtschifffahrt angeht, und jede andere Gesellschaft wird rücksichtslos an die Wand gedrückt. Gar traurig ist das Loos der Schiffsbediensteten, vom Kapitän der stolzen Schleppdampfer herab bis zum einfachen Schiffsknecht. Die Kapitäne beziehen monatlich 150 Mark Gehalt ohne Verpflegung und haben alle Verantwortung der Gesellschaft und dem Staate gegenüber zu tragen, und wie sie, kennen auch die niederen Angestellten, die entsprechend schlecht besoldet sind, keine Sonntagsruhe. Da alle Bemühungen, das Loos dieser Leute zu verbessern, erfolglos waren, so soll demnächst, wie der Handelsminister kundgab, eine gesetzliche Regelung der Sonntagsruhe der Binnenschiffer erfolgen. Die Eisenbahner, als Staatsbeamten, sind in dieser Hinsicht viel besser daran. Sie haben abwechselnd Sonntagsruhe und einen freien Tag in der Woche und ihre Gehaltsverhältnisse sind ungleich günstigere, als die der Schiffsbediensteten.

Bei der Suche nach Ersparnissen im Staatshaushalt, die mit den zu erwartenden neuen Steuern Hand in Hand gehen sollten, machte die „Freisinnige Zeitung“ den preußischen Finanzminister auf die überflüssigen Gesandtschaften aufmerksam, die der Staat neben einem ebenso überflüssigen Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten unterhielt. Das einzige „Auswärtige“, was es dabei noch gibt, ist die preußische Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle in Rom. Die Besorgung aller anderen auswärtigen Angelegenheiten ist nach der Gründung des Reiches auf die dafür bestellten Reichsbehörden übergegangen. Als überflüssige Ausgaben kommen in Betracht: Ein Gesandter in München mit 45,000 Mk., je ein Gesandter in Dresden, Hamburg, Karlsruhe und Stuttgart mit je 30,000 Mk., je einer in Darmstadt und Oldenburg mit 24,000 Mk. und in Weimar mit 18,000 Mk. Hierzu kommt das Heer des Gesandtschaftspersonals, das auch eine Menge Geld kostet. Zu thun haben diese Herren so gut wie nichts, sie führen ein beschauliches Stillleben und beschränken sich auf zwecklose Repräsentationspflichten bei Festlichkeiten, Durchreisen von Fürsten, Begräbnissen usw. Aehnlich verhält es sich mit den Gesandtschaften, welche die kleineren deutschen Fürsten auf Kosten der Steuerzahler bei dem preußischen Hofe unterhalten, neben ihren Vertretern beim Reich, die alle Geschäfte besorgen, wenn solche überhaupt vorliegen. Auf diese Weise werden rund 25 Millionen Mark vergeudet, während die Unterhaltung des Auswärtigen Amtes des Reiches selbst nur 16 Millionen erfordert. Auch den kostspieligen, buntscheckigen und nach den heutigen Erfahrungen unpraktischen Uniformen des deutschen Heeres widmet das freisinnige Blatt einen Aufsatz aus angeblich militärischer Quelle und fragt an, wann denn endlich die dringend nothwendige einfache und unauffällige Felduniform eingeführt würde. Die neun Offiziere des Heeres der Vereinigten Staaten, die sich im russischen Lager während des Krieges mit Japan befanden, seien alle ganz gleich gekleidet gewesen, in unscheinbarer Khakifarbe, ohne glitzernden Aufputz, und ihre Waffengattung sei nur durch einfache Abzeichen zu erkennen gewesen. Wie ich höre, soll nun auch die neue deutsche Felduniform fertiggestellt sein und allen Anforderungen des modernen Krieges genügen. Leider nur für die Infanterie, Artillerie und Pioniere. Die Kavallerie soll ihre „historische“ bunte Uniform behalten, auch die Lanzen, die ein störendes Hinderniß in waldigem Gelände sind und überall als höchst unpraktisch abgeschafft wurden. So will es S. M. — und des Kaisers Wille ist das höchste Gesetz. Wie unnütz diese Lanzen sind, beweist die verbürgte Thatsache, daß bei dem Kaisermanöver in Westfalen eine Unmenge von Obstbäumen an der Landstraße ihrer Aeste und Zweige beraubt wurden, um — man höre und staune — den Lanzen der Reiterei mehr Spielraum zu gewähren! Schaden etwa 100,000 Mark, für den der Militärfiskus aufzukommen hat. So zu lesen im „Westfälischen Anzeiger“ von Paderborn.

Das Schicksal der Stahlfedern.

Man kennt die Anekdoten von den beiden aus Ehrgeiz scharf renommirenden Geschätfsreisenden, die an der Wirthstafel eines Hotels darüber stritten, wessen Firma einen größeren Umsatz erziele. Schließlich gerathen sie so in Eifer, daß der eine behauptet, seine Firma spare allein jährlich dadurch einige Fässer Tinte, daß sie keine Punkte mehr auf das kleine i setze, worauf der andere Reisende schleunigst erwiderte, aus den im Kontor seiner Firma abgelegten alten, verbrauchten Stahlfedern seien schon mehrere Eisenbahnen erbaut worden. An diesen alten Scherz wird man erinnert, wenn man von dem jüngst von einem englischen Naturforscher angestellten Experiment hört, der sich die Frage stellte, wo die ungeheuren Mengen alter verbrauchter Stahlfedern bleiben, die zumeist fast spurlos verschwinden, wo man doch glauben sollte, ihr Metall wäre recht widerstandsfähig. Der praktische Engländer deponirte in einem stillen Gartenwinkel einige hundert Nadeln und Federn derart, daß sie allen Einflüssen der Witterung ausgesetzt waren. Dabei stellte sich überraschenderweise heraus, daß sowohl Nadeln wie Stahlfedern erstaunlich schnell oxydiren, sich in bräunlichen Rost verwandeln, der einfach vom Winde fortgeblasen wird. Stahlnadeln hielten sich am längsten, nämlich zweieinhalb Jahre; gewöhnliche Haarnadeln waren schon nach fünf Monaten, die meisten Stecknadeln nach 18 Monaten spurlos verschwunden. Die Stahlfedern rosteten in 15 Monaten aus den Federhaltern heraus, während sich deren Holz fast unverändert erhielt. Das Experiment bedarf jedenfalls der Nachprüfung von sachkundiger Seite. Allerdings Eisenbahnschienen, wie der Reisende in obiger Anekdote behauptet, wird man niemals aus alten Stahlfedern herstellen wollen oder können

— Gut gegeben. — Die Selektanerinnen einer höheren Mädchenschule sollen einen neuen, jungen Oberlehrer bekommen. Sie beschließen in Anbetracht ihrer Würde und ihres Alters, bei ihm von dem üblichen Gruß durch Erheben von den Plätzen abzusehen. Gesagt, gethan. Die spöttischen Gesichter aber wurden bedenklich lang, als der Herr Oberlehrer freundlich lächelnd sagte: „Ich möchte Ihnen, meine Damen, wünschen, daß Sie nicht immer sitzen bleiben!“

— Indirekte Kritik. — Kritiker: „Soeben habe ich meine Tante in der Ausstellung herumgeführt; sie hat einen eigenen Geschmack, die schlechtesten Bilder gefallen ihr am besten.“—Maler: „Hat sie mein Bild auch gesehen?“ —Kritiker: „O ja, sie ist entzückt davon.“

— Zweierlei.—Backfisch: „Ich finde das abscheulich; unser Lehrer zog manche Kinder vor; die waren natürlich schön dran.“—Student: „Unser Lehrer zog auch manche vor; die waren aber nicht schön dran.“

The Fair

STATE ADAMS & DEARBORN STS. ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN. TEL. PRIVATE EXCHANGE 5.

Dienstag Basement-Bargains

Pelz-Halstrachten

Kauft morgen Eure Pelzsachen zur Hälfte ihres Werthes. Unser Basement erhielt diese Bargains von Kaiser Bros., 252 und 254 Monroe Str. Für die Zukunft wollen sie nur Kinder-Pelz-Sets machen und offerirten uns ihre ganze Partie von Damen-Pelzsachen zu unserm eigenen Preis. Diese umfaßt eine große Auswahl von Styles, von Jazas, Scarfs, Throws u. doppelten Boas, in Pelzen von blauem Lynx, Fuchs, Thibet. Jap. Fuchs, Opossum, grauem Squirrel, Südamerikanisch. Seal, blauem Wolf, echtem Mink u. Chinchillas, regul. verkauft bis $10. Trefft Eure Auswahl aus der Partie, ohne Rücksicht auf den Werth, morgen zu **2.95**

Geschneid. Damen-Suits, — kleidsame Styles, in mehreren hübschen Modellen, von Broadcloth, in schlichten viel begehrten Farben und den hübschen so beliebten dunklen Streifen. Coats sind satingefüttert, halbpassender Rücken, einfache oder doppelbrüstige, Braid besetzt und schlicht geschneidert, weite Pleated Skirts mit Fold besetzt. Ein wunderbarer Suit zu **13.75**

500 weiße türkische Angora Pelz Kinder-Sets, bestehend aus satingefüttertem Kragen und Muff, wirkliche $1-Sorte, zu **73c**

Putzwaaren-Bargains

50 Dutz. neue Mushroom-Facon Hüte, garnirt mit Sammet und seidenen Rosetten, finished mit schwarzen Nadeln, Farben schwarz, braun u. Navy, 3.00-Werthe, **1.95**

78 Dutz. imp't. Muster v. f'cy Federn, einschließl. Flügeln, Brüsten, Pompons u. ungekräuselt. Straußenfedern, werth bis zu $2, alle zu **29c**

23 Dutzd. schöne hand-gemachte Kinder-Filzhüte für Schulgebrauch, mit Streamers von Band garnirt; Farben roth, Navy, und braun, $2.50-Werthe zu **75c**

24.50 Axminster-Rugs, 16.90

Dies sind Zimmergröße-Rugs, 9×12 Fuß. Wir haben nur hundert davon; für diesen Verkauf, denn das war alles, was unser Käufer von der großen Philadelphiaer Fabrik zu einer großen Reduktion erhalten konnte. — Unser Preis ist niedriger als der reguläre Fabrikpreis.

Seid einer von 100 Glücklichen, die einen dieser Rugs erhalten!

Sie kommen in schönen Medallion-Panels (zwei Panels an jedem Rug), in schönen orientalischen und Floral-Effekten, in reichen lohgelben, grünen und Crimson Schattirungen, schön gemischt und vollkommen in jeder Beziehung, sie machen einen ausgezeichneten Parlor-Rug. Benützt diesen Vortheil, da es eine der seltensten Gelegenheiten ist, zu **16.90**

Der größte von allen Kleider-Bargains im Basement

Doppel-brüstige 2-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 7 bis 16 Jahre, gemacht aus einfachem blauem oder schwarzem Union-Cheviot, regulärer $2-Werth, am Dienstag zu **1.00**

200 Dutz'd Kniehosen für Knaben, gemacht aus f'cy Mischungen — gutes Material, Alter 4 bis 16 Jahre. speziell am Dienstag, **19c**

1000 Männer-Anzüge, gemacht aus Cassimeres und Worsteds, in fancy Plaids, karrirt und gemischt, gefüttert mit Serge, durchweg handgeschneidert, gemacht von einem der ersten Chicagoer Fabrikanten, $15, $18 und $20 Werthe, zu **8.75**

100 Winter-Ueberzieher für Männer, gemacht aus einfachem schwarzem oder dunklem Oxford, gemischt, gefüttert mit fancy Kammgarn, Body gefüttert, Satin-Aermel und Schultern, Sammtkragen, sollten im Retail $10 bringen, Dienstag, so lange sie reichen, zu nur **5.00**

Spezialverkauf von Jünglings-Anzügen, Alter 14 bis 20 Jahre, große Auswahl:

10.50 Jünglings-Anzüge zu 5.00
12.50 Jünglings-Anzüge zu 6.75
15.00 Jünglings-Anzüge zu 7.45

Knaben-Reefers, Alter 4 bis 9 J., schlichtblau oder grau, ferner eine große Auswahl von fancy Mischungen, meistens mit Flanell gefüttert, 4.50 bis 6.50 Werthe. Dienstag zu 3.95 und **2.95**

Unterzeug

Leibchen u. Beinkleider für Damen, fließgefütterte Baumwolle, schön gemacht, Perlmutter-Knöpfe, Gussets in Aermeln, **19c**

Gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen, — theilweise Wolle, in silbergrau, „finished“ Nähte, — Gussets in Aermeln, seide-taped, nur **49c**

Combination-Suits für Damen, theilweise Wolle, vorne offen, silbergrau, extra große Flaps, seide-taped, Nähte alle finished, perfekt passend, **98c**

Flannelette Kimonos, in persischen u. Floralmustern, kurze wallende Aermel, garnirt mit Knopfloch-Stepperei, alle Größen, gute Farben, 45c Werth, zu nur **29c**

Flannelette Dressing Jackets — in persischen u. dunklen Farben, mit großem Kragen, Braid-garnirt, anschließende Rückseite, Gürtel, Bishop-Aermel, **49c**

Schuh-Bargains

Rest der $1.00-Schuhe. Dies ist eine Ersparniß-Gelegenheit für jede Dame welche Schuhzeug braucht. Reguläre 2.50 und 3.00 Werthe werden noch verkauft, per Paar zu **1.00**

Matte Gunmetal Calf und Satin Calf Männerschuhe— sollten $3 das Paar bringen. Schnür- und Blucherschuhe, regul. Absätze, mittlere und schwere Extension-Sohlen, begehrenswerth für den täglichen Gebrauch.— Dienstag, per Paar, **1.50**

3.00 und 3.50 Damenschuhe; feine Vici Kid, mitte Gunmetal Calf und Patent Colt, Schnür-, Blucher- und Knöpfschuhe, militärische Absätze, mittlere und schwere Extension-Sohlen. Ein seltener Bargain zu **1.99**

Filz Hausslippers für Damen, Plushbesetzt, leichte Ledersohlen, warm und bequem für Haus-Gebrauch, — werth 65c. Morgen, per Paar, **43c**

1.50 Filz Damen-Juliets, pelzbesetzt, braun, Wine und dunkelfarbig, niedrige Absätze, biegsame Ledersohlen,— Dienstag, per Paar, **99c**

Blaue Filz Damen-Slippers, fancy Schleife und mit Braid besetzt, niedrige Absätze, Ledersohlen, werth 75c per Paar. Morgen, per Paar, **59c**

Vici Kid Mädchen- und Kinder-Schuhe. Mattes Calf, gerade Schnürschuhe, Patent Spitze, niedrige Absätze, solide Ledersohlen und Counters. Per Paar, **1.00**

$1 Suitings 38c Yard

Ein glücklicher Einkauf ermöglicht uns Dienstag 25 Stücke reinwoll. 54zöll. imp. Suitings zu offeriren, alle neue Herbst-Styles und Schattirungen und Qualitäten, die gewöhnlich $1 kosten. Diesen großen Bargain solltet Ihr benützen. Dienstag, per Yard, **38c**

54zöll. schwarze Chiffon Panamas, die populärsten Gewebe dieser Saison für den täglichen Gebrauch, gewöhnlich für 1.00 und 1.29 die Yard verkauft.— Dienstag, per Yd. 89c und **59c**

Bettzeug, Gardinen

500 einzelne Blankets, in lohfarbig u. grau, baumwoll. Blankets finished an einem Ende, werth 40c bis 50c. Das Stück markirt zu **29c**

5 Kisten Blankets, als Seconds gekauft und verkauft; lohfarbig oder grau, gute Größen, alle hübsch finished, heutiger Fabrikpreis 87½c. Die Partie ist markirt das Paar zu **69c**

3 Kisten baumwoll. Blankets, deutscher Finish, volle Größe und gute Schwere, grau und lohfarbig, Fabrikpreis 1.32½. Die Partie ist markirt das Paar zu **98c**

1 Kiste fancy gestreifte Blankets. Deutscher Finish, volle Größe, Fabrikpreis ist heute $1.47½. Per Paar markirt zu **1.15**

1 Kiste 50 Paar California wollene Blankets, nur weiße, als Seconds gekauft und verkauft, werth $2.95 bis $3.95; per Paar markirt zu **1.95**

2 Kisten Western woll. Blankets, in grau und weiß, volle Größe, Seconds, überall verkauft für $4.50.— Partie markirt per Paar, **2.95**

2 Kisten Bett-Comforters, Seconds, volle Größe, mit reiner weißer Watte gefüllt, best. Silkoline Ueberzug, wth. $2.50; das Stück zu **1.69**

Bettdecken, geschnittene Ecken, Fabrik-Seconds, gesäumt oder befranst, Fabrikpreis $2.17½. — Die Partie markirt das Stück zu **1.59**

$2.25 und $2.50 Spitzen-Gardinen, 2 und 3 Paar Partien, Fabrik-Ueberschuß-Lager, 3 und 3½ Yds. lang, prächtige Muster—Gardinen für irgend ein Zimmer, werth bis zu $2.50 — per Paar **1.59**

Schiffskarten

von und nach Europa zu den billigsten Preisen

Extra billig

nach Oesterreich-Ungarn, $21.00

mit den besten Doppelschraubendampfern. Ausgezeichnete Akkomodation. Elektrisches Licht. Gute Küche und Wein frei.

Die bewährten Bremer Postdampfer, 9 Tage, sind ebenfalls reduzirt auf $21 von New York. Im Uebrigen verkaufe ich Billete über alle existirenden Linien nach allen Welttheilen. Bedienung reell und prompt.

Erbschaften

werden in allen Welttheilen eingezogen und Vorschuß gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.

Werthpapiere

könnt Ihr bei mir kaufen oder verkaufen, sowie deutsche, östereichische und alle ausländischen Gelder umwechseln.

Wollt Ihr Geld an Eure Verwandten schicken, so kommt zu mir. Ich vermittle Auszahlungen nach allen Theilen der Erde per Post. Wechsel oder Telegraph.

Vollmachten könnt Ihr bei mir notariell beglaubigen und Dokumente, welche für zurückgehaltene Einwanderer nöthig sind, bekommen.

Rechtssachen

Irgendwelche Rechtsangelegenheiten, Abstrakt-Untersuchungen, Entschädigungsklagen und Ehescheidungen etc. werden durch den von mir in meinem Bureau angestellten Advokaten auf das Pünktlichste besorgt.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Strasse.

Office-Stunden von 8 bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr Mittags.

25sp,misamo*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR., zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten.

Dampfer fahren von New York.

29. Okt.,	„Kaiser Wilh. II.“	nach	Bremen	$33
30. Okt.,	„Statendam“	nach	Rotterdam	$27
31. Okt.,	„La Savoie“	nach	Havre	$33
31. Okt.,	„Kais. Aug. Vict.“,	n.	Hamburg	$21
31. Okt.,	„Gr. Kurfürst“	nach	Bremen	$21
2. Nov.,	„Graf Waldersee“	nach	Hamburg	$21
5. Nov.,	„Kronpr. Wilhelm“	nach	Bremen	$33
6. Nov.,	„Kroonland“	nach	Antwerpen	$23
6. Nov.,	„Noordam“	nach	Rotterdam	$27
7. Nov.,	„Bluecher“	nach	Hamburg	$21

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U.

14ma,bafamabi*

Dittmann's BEST Eier.

14afeb*B

Finanzielles.

Das Klettern zum Erfolg.

Wenn Ihr in der rechten Richtung beginnt und beim Klettern bleibt, so gelangt Ihr sicherlich hin.

Die Mehrheit der Leute fängt nie an. Außerdem ist die Mehrheit der Anfänger nach ihrem ersten Fall entmuthigt.

Der rechte Weg zu beginnen ist zu sparen. Und der leichteste Weg ist bei uns ein Konto zu eröffnen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Avenue, Chicago, Ill.

Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.

4mai,misamo*

Zu verkaufen: Ausgesuchte

erste Hypotheken

mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & CO.,

Telephon 1191 Main.

172 Washington St.

o26,famomi*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,momife*

Jetzt ist die richtige Zeit, Oefen zu kaufen,

und wir haben alle Sorten, die besten Fabrikate in der Stadt, Garlands und Acorns, und wir garantiren Euch $10.00 an jedem Ofen zu sparen, den Ihr hier kauft.

Ein schöner Acorn Kochherd, 6 Löcher, 10 Jahre Garantie, überall für 26.75 verkauft, unser spez. Preis diesen Monat nur.......... 16.75

Wir haben auch eine hübsche Auswahl von Möbeln und Teppichen, und wir verkaufen gegen Baar oder auf leichte Abzahlung.

Wolfs Furniture House

570—576 Lincoln Avenue.

5okt,1mo*

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS

Das Bitters hat überzeugend bewiesen, daß es Migräne, schlechten Appetit, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Biliosität, Schüttelfrost, Erkältungen und Malaria heilt und verhindert.

Versucht eine Flasche und überzeugt Euch.

Schiffskarten.

Extra billig im November.

$30 von Chicago nach Rotterdam und Antwerpen.

$33 nach Hamburg - Bremen - Berlin.

Krieg dauert fort, kauft jetzt ehe es zu spät ist. Extra billig nach Wien-Budapest, Temesvar, Triest-Fiume und [illegible]. Extra freie Unterkunft [illegible]. Gepäck [illegible] beförderung [illegible]. $5.00 [illegible]. Wechsel und Postauszahlungen. Vollmachten und Erbschaftssachen [illegible].

ANTON BOENERT

Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

203 Süd Clark Straße,

nahe der Haupt-Postoffice. Sonntag offen bis 1 Uhr.

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten nach und von Europa

für alle Dampferlinien.

Niedrigste Preise

für Original-Billets nach und von allen Häfen.

M. Hartmann,

202 S. Clark Str. 202

Sonntags offen von 10—1 Uhr.

17okt,lm

Stove Linings für irgend einen Ofen. [illegible] Gehl & Cooper, Boston Store.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die [illegible] 344 South State Str., Chicago, [illegible] Lebensgroßen Abbildungen [illegible]

Eintritt frei! Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str., Chicago, Jll.

Leset die „Sonntagpost“